Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 26. Juli 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 175

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Rodschestwensky wird operirt.

Sein Zustand ist ein befriedigender. — Die Friedensverhandlungen.

Tokio, 26. Juli. Der russische Kontreadmiral Rodschestwensky hat sich einer Operation unterzogen, welche erfolgreich verlief. Eine Wunde an seiner Stirne wurde geöffnet, und ein kleiner Knochensplitter entfernt. Rodschestwenskys Befinden wird als befriedigend betrachtet.

Paris, 26. Juli. Der russische Friedenskommissär Witte ist mit seinem Gefolge heute Vormittag um 9:20 Uhr von hier nach Cherbourg gefahren, und dort bestieg er heute Abend den Norddeutschen Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der ihn nach Amerika bringt.

Oyster Bay, N. Y., 26. Juli. Präsident Roosevelt wurde heute offiziell vom Eintreffen des Barons Kamura, des leitenden Friedenskommissärs auf japanischer Seite, in Kenntniß gesetzt. Ende der Woche soll der Kommissär hier beim Präsidenten vorsprechen.

Der Gesandte Kogoro Takahira, ebenfalls einer der japanischen Friedensbevollmächtigten, war einen Theil des heutigen Tages der Gast des Präsidenten Roosevelt; dies war schon sein zweiter Besuch auf Sagamore Hill seit zwei Wochen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Juli. Allem Anschein nach wird die Stellungnahme der Berliner Hochfinanz, welche durch Uebernahme der Anleihen Rußland einen großen Theil der Geldmittel zur Betreibung des Krieges gegen Japan beschafft hat, auch auf das Verhalten des russischen Bevollmächtigten bei der bevorstehenden Friedenskonferenz einen nicht zu unterschätzenden Einfluß üben. An Rußland werden außerordentliche finanzielle Anforderungen herantreten, und ob es diese in Frankreich wird decken können, erscheint im Hinblick auf die, sich allmählich lockernden Beziehungen zwischen Paris und St. Petersburg recht zweifelhaft.

In diesen wichtigen Fragen dürfte bereits ein Meinungsaustausch zwischen den leitenden Männern erfolgt sein. Als Rußlands Hauptbevollmächtigter Witte auf der Reise von St. Petersburg nach Paris auf der deutschen Grenzstation Eydtkuhnen eintraf, wurde er dort vom Geheimen Kommerzienrath Ernst v. Mendelssohn, dem Chef des, als russischen Finanzagenten bekannten Berliner Bankhauses Mendelssohn & Co., empfangen. Herr v. Mendelssohn begleitete Herrn Witte auf dessen Reise durch ganz Deutschland und begab sich dann sofort zu dem, auf Norderney in der Sommerfrische weilenden Reichskanzler v. Bülow.

Unruhen halten an

In der russischen Handelsstadt Nischnij-Nowgorod.

St. Petersburg, 26. Juli. Die Krawalle in Nischnij-Nowgorod halten jetzt schon vier Tage an! Arbeiter und Raufbolde haben ihre getrennten Organisationen, und gelegentlich kommt es zu Zusammenstößen zwischen beiden. Doch hat seit Sonntag kein allgemeiner Aufruhr mehr stattgefunden. In den Kämpfen am Montag und Dienstag Nacht gab es 12 Todte und 3 tödtlich Verwundete.

In der Sonntagnacht wurde in der Vorstadt Sormowo eine Bombe gegen das Schulhaus geschleudert, wo eine Abtheilung Soldaten einquartiert war; der Bombenwerfer wurde getödtet.

Es scheint eine regelrechte Blutfehde zwischen den sozialistischen Arbeitern jenes Distriktes einerseits und den Frachtstauern, Ziegelmachern und Droschkenkutschern andererseits zu bestehen. In den Kämpfen werden Revolver und Knüppel benutzt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Juli. Beide Häuser des schwedischen Reichstages hielten Geheimsitzungen ab, um den (gestern erwähnten) Bericht des Extraausschusses über die Beziehungen zu Norwegen zu erörtern. Wie man hört, wurde der Bericht im Prinzip gutgeheißen.

Es wird einiges Bedauern darüber laut, daß das schwedische Ministerium abgedankt hat, ehe der Reichstag über den Bericht des Extraausschusses schlüssig geworden; denn man fürchtet, daß dies eine Schlichtung der Schwierigkeiten mit Norwegen behindern mag.

Christiania, 26. Juli. Die meisten norwegischen Zeitungen neigen sich der Meinung zu, daß die neuen Bedingungen, welche vom Extraausschuß des schwedischen Reichstages, wie gemeldet, empfohlen wurden, für Norwegen nicht annehmbar sein werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Cedric, von New York nach Liverpool; Noordland, von Philadelphia nach Liverpool.
New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
Sydney: Ventura von San Franzisko, über Honolulu.
Yokohama: Ringtschau, von Seattle nach Liverpool.
Montreal: Kensington von Liverpool.
Livorno: Algeria von New York, über Marseille.
Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York. (Heute Abend am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Baltic und Victorian nach Liverpool; Osceola nach Südamerika.
Ponta del Gada, Azoren: Canopic, von Genua und Neapel nach Boston.

Maud Gonnes Scheidungsprozeß.

Paris, 26. Juli. Vor dem Zivilgericht des Seine-Departements begann die öffentliche Verhandlung der Scheidungsklage, welche Maud Gonne, genannt die „Irländische Jungfrau von Orleans," gegen Major McBride, früheres Mitglied der Boerenarmee, angestrengt hat. Anwalt Cruppe vertritt die Klägerin, und der, aus dem Dreyfusprozeß her so bekannte Anwalt Labori den Beklagten. Ersterer äußerte sich sehr scharf über Major McBrides angebliche Untreue und stellte entschieden dessen Angabe in Abrede, daß seine Gattin nicht von echter irländischer Herkunft sei. Der Prozeß macht bedeutendes Aufsehen.

Sucht den Kanal zu überschwimmen

Dover, England, 26. Juli. Edward Heaton von Liverpool begann heute einen neuen Versuch, den Britischen Kanal zu überschwimmen. Er hofft, in der Nähe von Calais, Frankreich, landen zu können. Die Verhältnisse schienen für das Wagniß günstig zu sein.

Nicht weniger, als 9 Bewerber um eine solche Ehre träniren sich jetzt für die gefährliche und weite Schwimmtour; unter ihnen ist auch Fräulein Annette Kellermann, eine Australierin, welche sehr bald den Versuch zu machen gedenkt.

Kaiser besucht auch Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Der Hof hat Mittheilung erhalten, daß der deutsche Kaiser in Bälde den König Christian zu besuchen gedenkt.

Inland.

Bahnräuber in die Flucht gejagt.

Schenectady, N. Y., 26. Juli. Ein Dutzend Banditen, welche geplant hatten, einen der Expreßzüge der „New York - Zentralbahn anzuhalten und die Expreßspinden auszurauben, floh vor einem Kugelhagel aus dem Zuge, nachdem ihre Pläne von der Polizei rechtzeitig entdeckt und vereitelt worden waren.

In diesem Fall versuchten die Banditen nicht, an einer einsamen Stelle den Zug durch ein trügerisches Signal zum Halten zu bringen, sondern sie stiegen an einem Wasserbassin auf, wo die Lokomotive neu gespeist wurde, und fuhren eine Strecke weit ruhig mit, um auf ein gegebenes Signal die Zugbemannung zu überwältigen. Indeß hatte man von dem Plänchen Wind bekommen, es wurden entsprechende polizeiliche Anordnungen getroffen. Die Räuber werden verfolgt, aber mit wenig Aussicht, sie zu fangen.

Dieser Zug befördert keine Passagiere.

Baumwoll-Areal ging zurück.

Washington, D. K., 26. Juli. Der revidirte Bericht des Ackerbaudepartements über die Baumwolle, welcher heute Mittag ausgegeben wurde, ergibt eine Abnahme der, mit Baumwolle bepflanzten Fläche um 14.9 im Vergleich zum Vorjahre.

Washington, D. K., 26. Juli. Hr. Hays, der Hilfssekretär des Ackerbaudepartements, sagt in seinem, schon erwähnten Bericht über das heurige Baumwoll-Areal in unseren Südstaaten, die Abschätzungsbehörde sei zu dem Schluß gekommen, daß der (abgedankte) Hr. Hyde und Hr. Holmes die Baumwollkulturfläche niedriger geschätzt hatten, als die Thatsachen rechtfertigten. Dieselbe ist zwar etwas zurückgegangen, beträgt aber immer noch 85.1 Prozent derjenigen des vorigen Jahres, und umfaßt im Ganzen 26,999,000 Acres.

Bau- und Leih-Verein.

New York, 26. Juli. Unter starker Betheiligung wurde hier die Jahreskonvention der Liga ko-operativer Spar-, Bau- und Leivereine der Ver. Staaten eröffnet.

Im Namen des Bürgermeisters McClellan bewillkommnete der Korporationsanwalt John J. Delaney die Delegaten. Dann folgte die Jahresadresse des Verbandspräsidenten A. L. Gutheil von Shelbyville, Ind., welche sehr hoffnungsvoll lautete, obwohl sie klagte, daß es noch immer Räuber gebe, welche vom guten Namen des Verbandes lebten.

Zu dieser Liga gehören über 5000 Ortsverbände.

Bahnunglück.

Atlanta, Ga., 26. Juli. Vier Männer, worunter drei Weiße, wurden bei einem Unglück getödtet, welches sich gegen Mittag auf der Zentralbahn von Georgia im westlichen Theil der Stadt ereignete. Der Zug war ein Güterzug, und alle vier Umgekommenen waren Bedienstete desselben. Er entgleiste.

Großer Lagerhausbrand.

Cedar Rapids, Ia., 26. Juli. Das Lagerhaus der „Cedar Rapids Transfer Co.", das mit Maschinen und Hausrath gefüllt war, ist durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Verlust $100,000; Versicherung nur die Hälfte.

— Erinnerung ist eine seltsame Pflanze; je kälter das Herz wird, in dem sie wurzelt, desto mehr Blüthen treibt sie.

— Höhere Tochter.—Lehrer: „Nun, Fräulein Elsa, können Sie mir vielleicht sagen, warum Goethe so spät heirathete?" — Elsa: „Weil er schon von Hause aus vermögend war!"

Lokalbericht.

Hoch hoffnungsvoll.

Seine Hinrichtung auf Freitag anberaumt.

Uebermorgen geht die Galgenfrist zu Ende, welche dem Gattenmörder Hoch bewilligt worden ist. Das Geld, welches benöthigt ist, um dem Verurtheilten die Berufung an das Staats-Obergericht zu ermöglichen, ist nicht aufgetrieben worden, dennoch gibt der Biedere sich der Hoffnung hin, daß man ihm noch eine weitere Gelegenheit geben werde, die Mittel zur Bestreitung der Appellationskosten aufzubringen. „Gouverneur Deneen," tröstet sich der Gefangene, „ist ein gerechter Mann und wird mir noch einen weiteren Aufschub gewähren. Ich bin sicher, daß ich noch Gelegenheit erhalten werde, der Welt zu beweisen, daß ich kein so arger Schurke bin wie man's von mir behauptet. Ich bin ein Klempner von Fach und als solcher ein guter Arbeiter, aber von Giften weiß ich nichts, und wenn man mich heute in eine Apotheke führen würde, so würde ich dort eine Flasche nicht von der anderen unterscheiden können. Arsenik hatte ich in meinem Leben noch nie zu Gesicht bekommen gehabt ehe man mir im Gericht ein weißes Pulver als solches zeigte. Ich bin gewiß und wahrhaftig unschuldig. Eine Menge Frauen, denen ihre Männer durchgebrannt sind, glaubten nach den Bildern, welche von mir veröffentlicht worden sind, daß ich „der Ihrige" wäre. Kamen sie aber hierher, so wurden sie bald gewahr, daß sie sich geirrt."

Ein gewisser Hoeckle aus Elkhart, Ind., der geglaubt hatte, Hoch hätte vor zwei Jahren eine Base von ihm, Christine Loeffler, geheirathet, um dann mit derselben auf geheimnißvolle Weise zu verschwinden, hat jetzt eine Photographie Kochs gesehen und bittet diesem brieflich seinen Verdacht ab. Der Entführer der Base Christine, schreibt er, sei erst 26 Jahre alt gewesen, und hätte kaum irgend welche Aehnlichkeit mit Hoch gehabt.

Aus den Polizeigerichten.

Brutaler Stiefvater droht mit Selbstmord im Falle seiner Verhaftung.

Auf die Anzeige seiner Schwägerin, Frau Elisabeth Kopp, Nr. 942 W. 21. Str., wurde gestern Abend Fred. Radtke, Nr. 4350 Talman Ave., festgenommen. Frau Kopp hatte ihn beschuldigt, seine beiden Stieftöchter Anna und Lena, 14 bezw. 9 Jahre alt, thätlich angegriffen zu haben. Da Radtke gedroht hatte, Selbstmord zu begehen, falls er des Angriffs wegen festgenommen würde, so erklärten ihm die Detektives bei der Verhaftung, er sei wegen Haltens eines Hundes ohne Lizens verhaftet. Heute Morgen strafte ihn Richter Fitzgerald vom Viehhofdistrikt-Polizeigericht um $100 und die Kosten.

Richter Mayer verurtheilte heute Morgen Edward Crane und William McHale zu $85 Geldstrafe und Kosten. Beide waren unter Verdacht von der Polizei verhaftet worden, weil Frau Edith St. Clair, 203 Chestnut Str., während ihrer Anwesenheit im Hause plötzlich gestorben war. Gestern fällten die Koroners-Geschworenen einen Wahrspruch auf Tod infolge von Alkoholismus. Eine Tochter der Verstorbenen, Viola St. Clair-Allen, Schauspielerin aus New York, traf vor einigen Tagen hier ein und sorgte für die Bestattung ihrer Mutter. Die Tochter äußerte die Ansicht, daß ihre Mutter an Alkoholiismus zugrunde gegangen sei und daß die beiden Angeklagten keine Schuld an ihrem Tode hätten.

Fast erstickt.

Der Ueberbringer einer gerichtlichen Zuschrift schläft in einem Laden ein.

In dem Laden Nr. 284 North Ave. wurde heute Morgen der 65jährige Thomas Murphy, wohnhaft Nr. 163 Palmer Place, bewußtlos aufgefunden. Der Laden war mit Leuchtgas angefüllt. Murphy hatte gestern dem Ladenbesitzer eine gerichtliche Zuschrift eingehändigt und war im Laden eingeschlafen. Man glaubt, daß er in der Nacht Gas gebrannt und dann den Hahn nicht wieder fest zugedreht hat. Sein Zustand gibt zu keiner Besorgniß Anlaß.

Wieder zu Hause.

Bertha Dallas kehrt mit ihrem Vater hierher zurück.

Bertha, die 16 Jahre alte Tochter des Juweliers Dallas, die am 9. Juli aus ihrem Elternhause, 113 North Park Avenue in Austin, verschwunden war, kehrte heute mit ihrem Vater nach Hause zurück. Herr Dallas hatte seine Tochter als Kellnerin in Sandusky, Ohio, gefunden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und lokale Regenschauer; leichte bis lebhafte Winde, zumeist aus östlicher Richtung.

Illinois: Heute Abend und morgen lokale Regenschauer; im Norden des mittleren Gebietstheiles heute Abend zunehmende Luftwärme; leichte bis lebhafte Winde, zumeist aus Südosten.

Indiana: Heute Abend und morgen regnerisch; im mittleren Gebietstheile heute Abend wärmer; leichte bis lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Chef Collins.

Der Mayor hat heute einen Nachfolger für O'Neill ernannt.

Dieser machte gerne Platz.

Sehnt sich nach Ruhe und will jetzt im Waldfrieden Flöte blasen. — West Hammond angeblich ein kleines Gomorrha.—Staatsanwalt Healy bekämpft das Laster.

Zu der für heute Vormittag vom Mayor einberufenen Sondersitzung des Stadtrathes fanden sich 48 Mitglieder dieser Körperschaft ein, nämlich die Aldermen:

Dixon, Harding, Pringle, Richert, McCormick (5. Ward), Potter, Young, Moynihan, Fick, Harris, Hurt, Scully, Dailey, Hoffmann, Cullerton, Uhlir, Zimmer, Considine, Riley, Maypole, Harkin, Beilfuß, Smith, Kunz, Novicki, Dever, Sitts, Conlon, Finn, Patterson, Reese, Dougherty, Sullivan, Schmidt (23. Ward), Werno, Hahne, Williston, Dunn, Lipps, Siewert, Bradley, Badenoch, Eidmann, Bihl, Hunt, Ruxton Kohout und Race.

Kurz nach zehn Uhr rief der Mayor die Versammlung zur Ordnung, und Stadtschreiber Anson verlas den vom Mayor verschickten Erlaß, durch welchen die Sitzung einberufen worden war. Es heißt darin, daß der Zweck der Tagung in der Bestätigung des Nachfolgers bestehe, welchen der Mayor für Polizeichef O'Neill zu ernennen wünsche, der sein Amt niedergelegt habe. Man wußte nun ja allgemein, daß zu diesem Nachfolger der Kapitän John M. Collins ausersehen war, ganz sicher aber war die Sache doch noch nicht. Alle Zweifel wurden indessen gehoben, als nun die amtliche Mittheilung des Bürgermeisters zur Verlesung gelangte:

„Kraft der mir übertragenen Amtsgewalt ernenne ich hiermit John M. Collins zum Polizeidirektor an Stelle von Francis O'Neill, der abgedankt hat, und ersuche achtungsvoll um die Zustimmung Ihrer löblichen Körperschaft."

Diese Zustimmung wurde einhellig ertheilt, und es wurde dabei lebhafter Beifall laut. Der auf $25,000 lautende Bürgschaftsbond des neuen Polizeichefs, von der Empire State Surety Co. von New York ausgestellt, wurde angenommen, und dann erklärte der Mayor die Sitzung für aufgehoben. Andere Geschäfte, als die in der Einberufung erwähnten, hätten in der Sitzung auch nicht erledigt werden dürfen.

Ex-Polizeichef O'Neill bleibt bei seiner Behauptung, daß er durchaus freiwillig abgedankt habe, und daß er aus seinem Amte im besten Einvernehmen mit dem Mayor scheide. Er beabsichtige jetzt, in Begleitung seiner ältesten Tochter eine Erholungsreise nach dem Osten zu machen. Nach seiner Rückkehr würde er sich auf seinem Landgütchen bei Palos eine Waldklause einrichten, in welcher er ein beschauliches Dasein zu führen hoffe. Das Flötenspiel und literarische Unterhaltung würden ihm die Zeit vertreiben.

Mayor Dunne erklärt, er habe von vornherein die Absicht gehabt, die Stellung des Polizeichefs neu zu besetzen. Chef O'Neill hätte das auch weder anders erwartet, noch verlangt, doch hätte er gebeten, man möchte ihn noch auf seinem Posten belassen, bis er sein 32. Dienstjahr hinter sich haben würde und bis der Streik der Fuhrleute vorüber wäre. Darauf sei er, Dunne, eingegangen. Am Tage nachdem er Chef O'Neill wiederernannt hatte, sei ihm von diesem ein unterzeichnetes Entlassungsgesuch zugegangen, und als jetzt der Streik für beendigt erklärt worden, hätte Herr O'Neill verlangt, daß ihm die nachgesuchte Entlassung bewilligt werden möge. Zwischen ihm, dem Mayor, und dem Polizeichef hätte es keinerlei Reibereien gegeben, und ganz unbegründet sei das Gerücht, er, Dunne, hätte von O'Neill verlangt, derselbe sollte die Polizei zu parteipolitischen Zwecken mißbrauchen. Dergleichen würde ihm, dem Mayor, nie einfallen.

Der neue Polizeichef erklärt, er hätte für seine Ernennung nur dem Mayor zu danken, keiner politischen Clique. Der Mayor hätte ihm freie Hand gegeben zur Bekämpfung des Verbrecherthums, der Spielhäuser u.s.w. und die ihm gegebenen Vollmachten würde er in der Weise gebrauchen, wie alle guten Bürger es erwarten und verlangen. Unter Anderem werde er den Hilfs-Polizeichef Schuettler veranlassen, eine Liste aller anrüchigen Charaktere anzulegen, die der Polizei jeweils in die Finger gerathen. Auf diese Weise würden sich die gemeingefährlichen Elemente besser kontroliren lassen. Für heute Nachmittag hatte Chef Collins die Polizeiinspektoren zu einer Unterredung bestellt, in welcher er ihnen auseinandersetzte, wie er die Polizeiverwaltung zu handhaben gedenkt, und in welcher Art sie ihn dabei zu unterstützen haben werden.

In der Ortschaft West Hammond, unmittelbar an der Staatsgrenze, soll in neuerer Zeit von behördlicher Seite dem Laster Thür und Thor geöffnet worden sein, und es heißt, daß infolge dessen daselbst ein gar greuliches Treiben herrsche. Spielhöllen und Bordelle der schmutzigsten Art werden angeblich an der Hauptstraße des Städtchens ganz ungenirt betrieben, und es ist infolge dessen — so wird vielfach geklagt — eine allgemeine Sittenverderbniß in dem Platze eingerissen. Staatsanwalt Healy, dem man die Sachlage geschildert, hat sich verpflichtet gefühlt, einzuschreiten, und auf seine Veranlassung sind heute von der Grand Jury gegen vier Schankwirthe von West Hammond zusammen fünfzehn Anklagen erhoben worden, die theils auf Betrieb einer Spielhölle lauten, theils auf Führung „unordentlicher Häuser." Die angeklagten Spelunkenbesitzer sind: Cornelius Talty, Joseph Baugh, Con. Moor und P. Yonka.

Mayor Dunne hat aus Boston einen Schreibebrief erhalten, in welchem man ihm abräth, dort vor dem Curley-Klub zu sprechen. Der Ruf dieses Klubs, heißt es, sei nichts weniger als fein, und einer der Führer der Organisation sei erst ganz vor Kurzem aus dem Gefängniß entlassen worden, in das man ihn wegen fauler Machenschaften gesteckt hatte. Anfänglich hat der Mayor Gewicht auf diese Warnung gelegt, seit er aber vom Sekretär des fraglichen Klubs benachrichtigt worden ist, daß dieser ihn gemeinsam mit Mayor Collins von Boston empfangen werde, hat er wieder Vertrauen geschöpft. Ein Klub, der gut genug für Mayor Collins sei, sagt er, mit dem könne auch er es wagen.

In der Stadthalle hieß es heute, daß wahrscheinlich noch im Laufe des Nachmittags bei der Zivildienst-Kommission Anklage gegen den Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn erhoben würde.

Beamte, Politiker und Geschäftsleute sehen sich in den Räumlichkeiten der Wahlkommission die daselbst aufgestellten Stimm-Maschinen an. Es sind deren sechs, und jede wird auf verschiedene Art in Thätigkeit gesetzt, das Ergebniß aber ist bei allen das Gleiche —die abgegebene Stimme wird automatisch für die einzelnen Kandidaten registrirt, und die Zählung der Stimmen ist am Schluß der Wahl im Handumdrehen bewerkstelligt. Ausgestellt haben die National Voting Machine von Indianapolis, die International Voting Machine Co. von Chicago, die U. S. Standard Voting Machine Co. von Rochester, die Winslow Automatic Voting Machine Co. von Cleveland, die Universal Voting Machine Co. von Bloomington und die Triumph Voting Machine Co. von Pittsfield. Es soll nun entschieden werden, mit welcher Gattung von Maschinen bei der Herbstwahl ein Versuch in mehreren Stimmbezirken gemacht werden soll.

Bankerottverfahren geändert.

Richter S. H. Bethea vom Bundes-Distriktsgericht, welchem alle Bankerottsachen im hiesigen Distrikt zufallen, hat neue Bestimmungen über die Behandlung von Bankerottgesuchen erlassen, welche in einigen Punkten wesentlich von denen abweichen, welche Richter Kohlsaat vor seiner Beförderung zum Bundes-Kreisgericht in Bankerottfällen beobachtete.

Die neuen Bestimmungen sind von zwei hiesigen Hilfsrichtern ausgearbeitet und von Richter Bethea gebilligt worden. Hauptzweck der Neuerung ist, zu verhindern, daß eine Bankerottmasse mit großen Unkosten für Anwaltsgebühren u. s. w. belastet wird.

Früher konnte ein Anwalt dreier Gläubiger vor Gericht gehen und durch gehörige Darlegung entsprechender Thatsachen die Ernennung eines Masseverwalters erreichen, welcher dann die Leitung des Geschäfts übernahm und versuchte, es möglichst schnell zu verkaufen, um die Kundschaft, einen sehr werthvollen Bestand des Geschäftes, nicht zu verlieren. Der antragstellende Anwalt pflegte den Masseverwalter in den folgenden Verhandlungen zu vertreten.

Wenn künftig ein Antrag auf Bankerotterklärung gestellt wird, muß dem Inhaber des bankerotten Geschäfts vorher Anzeige gemacht werden, falls dies möglich ist. Der Masseverwalter darf ferner keinen Anwalt anstellen, ausgenommen die Nothwendigkeit für einen solchen wird nachgewiesen, und auch dann nur für durchaus nöthige Arbeiten rein juristischer Art. Der Verkauf des Geschäftes wird selten gestattet werden, ehe die Gläubiger eine Versammlung abgehalten und einen „Trustee" ernannt haben, der die Verwaltung übernimmt. Inzwischen hat der Masseverwalter allein zu bestimmen, schließt das Geschäft zu und nimmt Angebote auf die Vorräthe entgegen.

Da diese Schritte von zwanzig bis dreißig Tage in Anspruch nehmen können, so mag das neue Verfahren Verluste mit sich bringen. Für leicht verderbliche Waaren schreibt das Gesetz sofortigen Verkauf vor, aber im Falle von Waaren, die nur in gewissen Jahreszeiten gangbar sind, liegt die Sache anders. Ein Lager von Strohhüten, z. B., welches im Juli noch mit Gewinn verkauft werden könnte, wäre im August schon ganz unverkäuflich.

Richter Bethea behauptet, daß seine Bestimmungen im Einklang mit dem Buchstaben des Bankerottgesetzes stehen.

„Einer der Feinsten."

Polizist E. B. Fitzgerald wird als Erpresser verhaftet.

Garfield Park sein Jagdgebiet.

Pflegte angeblich seit dem letzten Herbst Liebespärchen spät Abends einzuschüchtern und zu plündern. — Endlich kam er einmal an die Unrechten.

Zahlreiche Beschwerden über Erpressungen, deren sich Polizisten in voller Uniform im Garfield Park schuldig gemacht haben sollen, führten gestern zur Verhaftung des vermuthlich schuldigen Gesetzeshüters, des Polizisten Edward B. Fitzgerald, eines seit sechszehn Jahren im Polizeidienst befindlichen Beamten.

Schon im letzten Herbst und dann wieder in diesem Frühjahr, als die Parks wieder geöffnet wurden, gingen der West Park-Behörde zahlreiche Klagen zu, ohne daß es gelungen wäre, die Geschädigten zu ermitteln, den alle Beschwerden waren anonym, weil die Opfer der Erpressungen wegen der Umstände, unter denen sie angezapft worden waren, sich scheuten, ihre Namen zu nennen. Verdacht auf Fitzgerald hatte Kapitän Morrison von der West Park-Polizei, wie er heute sagte, schon seit dem letzten September, als er einen Brief erhielt, der eine genaue Beschreibung des erpresserischen Polizisten gab.

Die Verhaftung Fitzgeralds erfolgte auf der West Lake Str.-Bezirkswache an 43. Avenue und West Lake Str., der er seit fünf Jahren zugetheilt ist, nachdem er, wie die Polizei mittheilt, von Leonard Mason, 368 Robey Str., und Fräulein Alice Munder, 278 Robey Str., mit Bestimmtheit als der Schuldige erkannt worden war. Am Montag hatte Kapitän Morrison erfahren, daß Mason nach dem Sergeanten im Garfield Park geschickt habe, um eine Beschwerde zu erheben, und hatte sich selbst nach Masons Hause begeben, um die Sache persönlich zu untersuchen.

Mason erzählte ihm, er sei am Sonntag Abend mit Frl. Munder am Nordende aus dem Park gekommen; es sei nach 11 Uhr und dunkel gewesen, und ein Polizist in voller Uniform habe sie angehalten und gefragt, wer sie seien und wohin sie zu so später Stunde gingen. Sie hätten ihm gesagt, sie wollten heimgehen, aber der Polizist habe mit Verhaftung gedroht und auf die Einreden Masons schließlich erwidert, die Sache lasse sich vielleicht regeln gegen Zahlung einer Summe, welche die am anderen Morgen vom Gericht zu verhängende Geldstrafe decken würde. Er, Mason, habe nur $2 bei sich gehabt, die dem Polizisten angeboten und von diesem auch angenommen worden seien. Er habe sich dann auch noch von seiner Uhr getrennt, da der Polizist geäußert, sie sei werthvoll, und habe dann mit seiner Dame weitergehen dürfen.

Masons Beschreibung des Polizisten stimmte überein mit mehreren der anonymen Schilderungen des Erpressers. Mason beschrieb ihn als etwa fünfzig Jahre alt, nahezu sechs Fuß groß, über 200 Pfund schwer, mit ungewöhnlich großem Kopf und Gesicht, starker und rauher Stimme und einem Stock. Kapitän Morrison führte Mason darauf nach der West Lake Str.-Bezirkswache und zeigte ihm den dort schlafenden Fitzgerald, in welchem Mason den Erpresser wiedererkannte. Nachdem Kapitän Morrison sich durch den Fernsprecher mit Kapitän, jetzt Chef, Collins verständigt, wurde Fitzgerald, welcher 1802 West Chicago Ave. wohnt, unter der Anklage des Raubes in Haft genommen.

Gestern Abend fand sich auch Fräulein Munder auf der Wache ein, und man ließ Fitzgerald bringen, der, ehe er das Zimmer betrat, etwas zum Gefängnißwärter sagte.

„Das ist der Mann!" rief Frl. Munder sogleich, „ich kenne ihn an der Stimme."

Als dann Fitzgerald, noch in Uniform, eintrat, bezeichnete ihn die Dame sofort bestimmt als den Polizisten, der ihren Begleiter im Park ausgeplündert hatte.

Kapitän Morrison äußert sich sehr befriedigt über die endliche Festnahme des Uebelthäters, der ihm schon viele Kopfschmerzen bereitet hatte. Erst hatte er versucht, allein den Schuldigen zu ermitteln, da er fürchtete, sein Spiel zu verderben, wenn er seine Leute in's Vertrauen ziehe. Auch der Umstand, daß keines der Opfer persönlich auftreten wollte, um sein Mädchen nicht bloszustellen, erschwerte die Untersuchung sehr. Schließlich hatte der Kapitän versucht, Fitzgerald, von dessen Schuld er innerlich fest überzeugt war, durch eine List zu fangen, indem er wiederholt Abends im Garfield Park mit einem seiner, als Mädchen verkleideten, Polizisten Liebespaar spielte. Der Kapitän hofft, daß jetzt nach der Verhaftung Fitzgeralds sich eine Anzahl der anderen angeblich von ihm geplünderten Männer melden werden, um zu sehen, ob sie ihn wiedererkennen können.

Fitzgerald hat während der 16 Jahre seiner Dienstzeit stets die Achtung seiner Vorgesetzten genossen. Er hat drei Kinder und ist seit einem Monat Wittwer. Leutnant Barber von der Warren Ave.-Bezirkswache, der Fitzgerald seit dessen Eintritt in den Polizeidienst kennt, will an die Schuld des Polizisten schwer glauben, da er ihn immer als ehrlich und tüchtig gekannt hat.

Der Mueller-Prozeß.

Die Auswahl der Geschworenen nimmt viel Zeit in Anspruch.

Das Aussuchen der Geschworenen für den Mordprozeß gegen John Mueller, welcher angeklagt ist, seine Frau und zwei Kinder im Schlaf umgebracht zu haben, geht langsam vor sich. Aus 150 Vorgeladenen sind bislang nur neun angenommen worden. Der Angeklagte nimmt großen Antheil an den Vorgängen, enthält sich aber jeder Einmischung.

Es heißt, Muellers Vertheidigung werde darauf fußen, daß er die That im Zustand von epileptischem Sonnambulismus begangen und dann Hand an sich selbst gelegt habe. Er soll behaupten, daß er nicht wieder zu sich gekommen sei, bis er im Deutschen Hospital war, und daß er sich an die ganze Sache nicht mehr erinnern könne, außer daß er in jener Nacht vor der That einen entsetzlichen Traum hatte.

Die Vertheidigung beabsichtigt fünfzig Zeugen vorzuführen, darunter viele Aerzte.

Der österreichische Konsul Alexander Nuber und der Vizekonsul Hugo Sylvestri nehmen Antheil an Muellers Schicksal.

Anklage erhoben.

George N. Lyman soll viele Leichtgläubige durch große Versprechungen bethört haben.

Die Großgeschworenen haben heute den Anwalt George N. Lyman, 78 La Salle Str., wegen angeblicher Unterschlagung in Anklagezustand versetzt. Lyman war Präsident der von ihm organisirten Security Mortgage & Loan Co. und soll als solcher Frau Marguerite Norris und Frau Ida Lindley, zwei Schwestern, um $2,500 gebracht haben, indem er sie beredete, das Geld in seiner Firma anzulegen. Er soll ihnen baldigen großen Gewinn versprochen haben. Lyman hat auch eine zweite ähnliche Gesellschaft gegründet und soll eine Menge Opfer gefunden haben. Die Großgeschworenen brachten mehrere Tage mit dem Zeugenverhör zu und ließen sich die Bücher der genannten Gesellschaft vorlegen. Schließlich klagten sie ihn in drei Fällen der Unterschlagung an. Außer den genannten Schwestern traten J. E. Ingraham, George D. Bardon, Frau Anna Cochran und Henry Maxwell als Zeugen auf.

Mißbrauch der Post.

Geschäftsführer einer medizinischen Firma soll Onkel Sam Rede stehen.

C. F. Hanson, der Betriebsleiter einer medizinischen Firma, welche ihr Geschäftslokal Nr. 94 Wendell Str. hat, wurde heute von dem Bundes-Kommissär Wirt Humphrey vor die Bundes-Großgeschworenen verwiesen. Hanson wurde unter der Anklage verhaftet, die Bundespost zur Versendung unzulässiger Schriftstücke mißbraucht zu haben. Er erklärt, er habe einem Anwalt die Schriftstücke vorgelegt, ehe er zur Versendung geschritten sei, und habe von diesem die Versicherung erhalten, es sei nichts gegen sie einzuwenden.

Wer ist der Todte?

Die Polizei versucht die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der am Montag Morgen an der Bunker Str. von einem Wagen der Halsted Str. elektrischen Linie überfahren wurde. Der Mann starb gestern Abend im Hospital. Er war etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß und 129 Pfund schwer; seine Leiche ist in der County-Morgue. Gekleidet war der Mann in einen dunkelgestreiften Anzug, blaues Hemd, graue Socken und schwarze Schnürstiefel. Er trug einen weichen Hut. Man hatte ihn nach dem Unfall bewußtlos mit gebrochenem Schädel aufgehoben.

Schafe müssen verzollt werden.

Helena, Mont., 26. Juli. Von der kanadischen berittenen Polizei wurden 25,000 Schafe, welche John McLaren von Havre, Mont., gehören, beschlagnahmt, und sie werden jetzt festgehalten, um die Zahlung von doppeltem Zoll zu erzwingen. Die Zollgebühr beträgt $3100. Diese Schafe wurden nur deswegen auf die andere Seite der Grenze hinüber getrieben, weil dort die Freiweidegelegenheiten günstiger sind.

Die kanadische berittene Polizei hat ihre Mannschaft verstärkt und will noch mehr derartige Konfiszirungen vornehmen.

Das Gelbfieber.

New Orleans, 26. Juli. Es sind wieder zwei Todesfälle infolge Gelbfiebers dahier vorgekommen, — im Ganzen also 36. (Seit dem 13. Juli.) Doch werden keine neue Erkrankungen gemeldet.

Die allermeisten Todesfälle entfallen auf das französische Marktviertel.

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von **Käthe van Beeker.**

(5. Fortsetzung.)

„Na, in den Ostpreußen außerhalb der Provinz habe ich heute ein Haar gefunden. Ich bin gar nicht auf weitere Exemplare erpicht," brummte der Vater.

„Aber es sind überhaupt keine Preußen darunter, nur Reichsdeutsche."

„Hm, in der Noth frißt der Teufel Fliegen. Wenn es sonst anständige Leute sind, mit denen man ein vernünftiges Wort reden kann, ohne ausgelacht, verspottet und angegriffen zu werden, will ich nichts dagegen haben. Ich bin durchaus nicht einseitig und vorurtheilsvoll" — der Assessor hatte gar nicht schlecht gewirkt —, „dann bring' nur mal welche an."

Plötzlich war die strenge ostpreußische Abgeschlossenheit der Grabenthiens vollständig zugrunde gerichtet. Sie steckten mitten in einem ganz großen Umgangskreis, dessen Mitglieder aus aller Herren Ländern stammten. Friedrich Otto hatte einen Theil seiner Kameraden vorgestellt, und sie hatten durch die Bank vor den Augen des Familienoberhauptes mehr Gnade gefunden, als jener eine vom geliebten Stamme, dessen Bekanntschaft mit so vielen Hoffnungen und Jubel begrüßt worden war. Jetzt war gerade dieser das schwarze Schaf, der Unbeliebte, der Dorn im Fleische, der sich leider mit aller Mühe, Unliebenswürdigkeit und gelegentlich direkter Grobheit nicht ausziehen und abfertigen ließ. Der Herr Assessor hatte gleich am ersten Tage einen großen Gefallen an der neuen Bekanntschaft gefunden. Nicht gerade am Oberhaupt der Familie — darin war Herr von Grabenthien von sehr richtigem Empfinden geleitet worden — aber dafür desto mehr an dem jüngsten, lieblichen Schößling des knorrigen alten Baumes. Solche Früchte des ostpreußischen Bodens ließ sich der Verächter desselben mit Entzücken gefallen und um derentwillen ertrug er die mehr oder weniger zarten Sticheleien und moralischen Keulenschläge des Vaters lächelnd und nachsichtig. Manchmal freilich lief ihm doch die Galle über, dann konnte er nicht genau die Worte und Mienen abwägen, und das gute alte Sprichwort: „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil" kam dann zu Ehren, aber stets nur sehr vorübergehend. Der Herr Assessor besann sich immer wieder schnell und lenkte ein. Der Kleinen zuliebe, die Kleine lohnte. Sie selbst, ihre Familie und ihr muthmaßliches Erbtheil waren erstklassig. Der Alte zwar ein Rauhbein und komischer Kauz, aber vor dem kleinen Frauenzimmer doch wie Wachs im Feuer. Das hatte der schlaue Assessor schnell gemerkt. Wenn er also nur Mutter und Tochter eroberte, dann würde er mit dem Alten auch fertig werden. Freilich schienen sich für die kleine blonde Stammesgenossin noch mehr Liebhaber zu finden; ihr Schelmenlachen, ihre rosige, thaufrische Jugendschönheit gefiel den Heulmüllern eben so gut wie dem Herrn Assessor. Friedrich Ottos Kameraden schwärmten wie die Bienen um die beiden reizenden jungen Mädchen, besonders um das blonde, fröhliche Heckenröschen —. Pah, das waren Alles noch sehr junge Bürschchen, die nicht recht mitzählten. Ueberhaupt kein einziger Preuße darunter, — haha! Hans Heinrich hatte ihn gleich nach der ersten Begegnung mit dem Vater vorgenommen und ihm dessen verbohrte Ansichten mitgetheilt. Dadurch wurde jede ernstliche Nebenbuhlerschaft aufgehoben, denn in dem Punkt verlor selbst das allerliebste Frauenzimmerchen seine Macht über den väterlichen Dickkopf. Das wußte der Herr Assessor von Dannenberg auch schon, wiegte sich deshalb mit seinen Herzensgefühlen in angenehmer Sicherheit und ließ sich von dem in Aussicht genommenen Schwiegerpapa nach keiner Seite hin an die Luft setzen und wegekeln.

Dieser geplante Schwiegerpapa, dessen böse Gedanken über den Landsmann glücklicherweise sich doch nicht bis zu der Höhe einer solchen Unverschämtheit verstiegen und selbst im Traum nicht darauf kamen, daß irgend ein Mensch, besonders dieser dumme, arrogante Kerl, seine Maus mit Freieraugen ansehen könnte, war, abgesehen von seinen Gefühlen gegen den Assessor, mittlerweile ganz zufrieden und vergnügt geworden. Die Kur bekam ihm ausgezeichnet, seine Familie war glücklich, das Wetter tadellos schön, die Nachrichten aus Groß-Zollnikow lauteten vollständig befriedigend, und die Gesellschaft, die sich um ihn versammelte, war, wieder nur mit Ausnahme des Assessors, eine so angenehme, friedfertige und sympathische, wie er sie sich gar nicht besser wünschen konnte. All die jungen Leutnants, von Friedrich Otto über Vaters eigenthümliche Neigungen und Ansichten unterrichtet, kehrten ihre engere Nationalität so wenig wie möglich heraus. Sie trumpften selbst auf das Deutschthum nicht besonders, sondern umgingen alle nationalen und politischen Gespräche mit der glücklichen Leichtigkeit, die der Jugend eigen ist und die das bequeme, fröhliche Badeleben so angenehm begünstigte. Ab und zu ließ sich einer von ihnen der guten Sache, das heißt dem Töchterchen, zuliebe einen enthusiastischen Vortrag über Preußen, besonders Ostpreußen, halten, stimmte vorurtheilslos und von keiner Sachkenntniß getrübt, Allem gläubig und bewundernd bei, suchte jede Klippe, an der das große, deutsche Einigkeitsgefühl sich stoßen konnte, zu umschiffen und wandte sich dann mit dem angenehmen Gefühl, solche Belohnung verdient zu haben, wieder den jungen Damen, und besonders der kleinen, blonden Tochter des ostpreußischen Vaters, zu.

Diese war in der kurzen Zeit ihres Wiesbadener Aufenthalts geistig und seelisch mächtig gewachsen. Sie hatte Ansichten bekommen, sogar ketzerische Ansichten, die gegen ostpreußische Gewohnheiten und Bestimmungen heimlich Front machten und ganz neue, sehr eigene Wege gingen. Ab und zu wagte eine davon, auch an die Oeffentlichkeit zu treten und dort vor den Augen und Ohren des erstaunten Vaters einen kühnen Purzelbaum zu schlagen. Jetzt hatte sie sich nach reiflicher Ueberlegung dazu entschlossen, unter dem offiziellen Namen Karola aufzutreten, was die Mutter lächelnd und kopfschüttelnd, der Vater und die Brüder zuerst mit beißendem Spott und vollkommener Mißachtung aufgenommen hatten. Aber da kam der Augenblick, wo die Maus zur Löwin wurde. Ob denn wirklich die männliche Vernunft und das männliche Einsehen so bodenlos schwach und kurz wären, daß sie nicht begriffen, wie man einen Namen, der Linchen laute, heutzutage nicht mehr in die Oeffentlichkeit bringen lassen dürfe? Linchen hießen nur noch Mamsells und Milchmädchen, und Karoline nur noch Taufpathen und mittelalterliche Damen. Ein junges nettes Mädchen der Neuzeit, das aus guter Familie stamme, könne nur noch Karola heißen. Gar nicht anders. Vielleicht noch Karla, der Abkürzung halber. Aber sonst keinen Schimmer, keinen Laut, keinen Buchstaben anders. Für die Familie wolle sie nach wie vor die Maus bleiben, ja gewiß, aber sonst käme doch wohl für jeden Menschen einmal der Augenblick, wo er eine Persönlichkeit würde und über sich selbst bestimme. Und Linchen ließe sie sich nie und nimmermehr nennen. Wer das Wort ausspräche, oder es jemand Anders verriethe, sei ihr Todfeind, ja, ja, ja! Dazu ein Thränenstrom direkt zum Herzerweichen und eine verzweifelte Flucht an die Brust der Mutter, der einzigen, goldenen, die sie verstände und lieb hätte.

Der Vater und die Brüder standen sprachlos, verblüfft und beängstigt vor diesem Gefühlsausbruch, nicht recht einig, ob sie laut loslachen oder milde einlenken sollten. Aber die Mutter winkte ihnen über dem Haupt der schluchzenden verzweifelten Maus so dringend und verweisend zu, daß sie sich alle Drei verlegen räusperten und dann, der Vater an der Spitze, in den weichsten, begütigendsten Tönen der neugebackenen Karola zuschworen, daß keiner von ihnen ihr Todfeind sein wolle, und daß sie sich nennen dürfe, wie es ihr gefiele, besonders wenn sie doch für die Familie ihre liebe, kleine, gute Maus bliebe.

Darauf versiegten die Thränen, die Sonne kindlicher und schwesterlicher Liebe brach dankbar durch, und die Maus hieß seitdem offiziell „Karola," trotzdem der Vater heimlich seiner Frau eine donnernde Standrede über verrückte, neumodische Ideen und den verderblichen Einfluß des Rabennestes gehalten hatte, und von dieser lächelnd belehrt worden war, daß man kleine Thorheiten nachsichtig durchschlüpfen lassen müsse, und daß Karola wirklich besser klänge, als Linchen.

Herr von Grabenthien konnte das nicht recht begreifen. Er brummte verdrießlich: „Kommt nur von dem schlechten Beispiel. Wenn die eine Ivonne heißt, muß die andere natürlich Karola heißen, damit es doch auch so ein bischen übergeschnappt klingt. Aber meine Tochter ist eine Preußin, kein französisches Halbblut! Ich weiß wirklich nicht, warum ich es leide!"

Trotzdem litt er es. Aber da sein Zorn einen kleinen Abzugskanal haben mußte, nahm er bei erster Gelegenheit, nämlich als die Maus nicht dabei war, die sanfte, dunkle Ivonne vor und knurrte die an, was das für ein Name sei und wie ein deutsches Mädchen sich unter dem wohl fühlen könne?

Frau Renniger fuhr mit sprühender Entrüstung dazwischen. Das sei ein Familiennamen von ihrer Seite. Sie hätte alle Nationalität und alles Heimathsgefühl aufgegeben ihres geliebten Franz halber, aber etwas bewahre sich doch jeder Mensch, das müsse Herr von Grabenthien, der ein so guter Patriot sei und sein Vaterland und dessen Vorzüge so liebe, am allerbesten verstehen. Ihre Tochter sei trotzdem eine echte Deutsche. Der Name thue nichts zur Empfindung.

Herr von Grabenthien war unter dem Wortschwall und den blitzenden Augen der temperamentvollen Französin ganz klein geworden. „Ganz recht, ganz recht," gab er beschämt zu. „Nur klingt er mir immer so fremd in die Ohren."

„Aber das ist doch eine Kleinigkeit," sagte Friedrich Otto, der stets da zu finden war, wo das dunkle Köpfchen Ivonnes auftauchte, „kein Name irgend einer Sprache läßt sich besser verdeutschen und passender abkürzen wie dieser. Man braucht nur einen Buchstaben wegzulassen, dann hat man in dem Wort „Wonne" einen Namen, der so schön und zutreffend ist, wie kein von Grund und Taufe aus deutscher Name es sein könnte."

Er sagte das mit sehr viel Feuer und Empfindung, und die neugetaufte Wonne lächelte und erröthete so bezaubernd, daß Papa Grabenthien im Augenblick ihre zweifelhafte Abstammung und ihren sonstigen verrückten Namen vollkommen vergaß und sie heimlich fast würdig fand, eine Ostpreußin zu sein, während die Frau Justizrath einen etwas erschreckten Blick über die beiden jungen Leute gleiten ließ und bei sich beschloß, ihr Töchterlein künftig recht fest im Auge und in der Beobachtung zu halten. Der junge Mann war zwar sehr nett, kam aus guter Familie, hatte Grund und Boden unter den Füßen, und Charakter und Art ließen nichts zu wünschen übrig, aber er und Ivonne waren beide noch sehr jung, und der Herr Papa, so liebenswürdig er auch gegenwärtig that, hatte doch sehr wunderlich verschrobene Ansichten und Abneigungen, die möglicherweise in einem Ernstfalle sich doch recht unangenehm bemerkbar machen konnten. Nein, zu einer unwillkommenen Schwiegertochter war ihr ihr zartes Mädchen doch zu gut. Ueberhaupt, selbst im günstigsten Falle, so schön der alte Herr sein Ostpreußen auch schilderte — aber ihr einziges Kind dort hingeben? Nein, nein! Wie gut, daß ihr noch beizeiten die Augen aufgegangen waren und sie einer möglichen Gefahr vorbeugen konnte. Sie hatte bis jetzt gar nicht darauf geachtet, mit wem Ivonne am meisten zusammen sei und sich am liebsten beschäftige. Der große Kreis war ihr so ungefährlich erschienen. Aber nun besann sie sich beunruhigt, daß ihr sanftes kleines Mädchen seine Zeit meistens zwischen Vater und Sohn getheilt habe. Welch unvorsichtige Mutter war sie gewesen: hatte sich selbst amüsirt, war überall mitten drunter gewesen und hatte dabei vergessen, auf ihr Herzblatt zu achten. Das sollte nun anders werden, ganz gewiß.

Nur, daß die lebhafte, leicht vom Augenblick hingerissene und jedem Eindruck und Vergnügen zugängliche Frau niemals recht dazu kam, diesen guten Vorsatz wirklich durchzuführen. Man hatte gar zu viel vor. Das junge Volk hatte schließlich doch das Tages- und Vergnügungszepter in die Hand bekommen und schwenkte es bald hier, bald dort mit fröhlicher Unermüdlichkeit. So sehr Herr von Grabenthien sich auch im Anfange gegen Partien und Ausflüge sträubte, allmählig, als sein Befinden immer besser und seine Laune dadurch zugänglicher wurde, ließ er sich doch ganz gern in die frischen, grünen Taunuswälder und an den rauschenden grünen Rhein ziehen. Er unterließ zwar nie, unter den Taunusbuchen und Tannen die mächtigen hohen Eichenwälder seines Masurens als unerreichbar zu rühmen und am Rheinufer achselzuckend von dem Wässerchen zu sprechen, über das die Katz' springen könne, während daheim in Ostpreußen die Seen sich so weit und mächtig dehnten; aber wenn dann das zuerst so verächtlich zurückgewiesene Bowlchen auf dem Tische stand, verstummten seine Loblieder sanft und selig, und es kam vor, daß er sogar gerührt mit dem Kopfe nickte, wenn die Jugend begeistert auf Deutschland, auf die große Einigkeit, auf den deutschen Rhein und auf die Schönheit der sie umgebenden Welt anstieß. Nur wenn der Assessor sich dann erlauben wollte, auf einen Wechsel der Gesinnung und einen Fortschritt der Erkenntniß anzuspielen, brach der Ostpreußeneigensinn mit grimmiger Gewalt hervor. Dann wurde die liebliche Gegend zur aufgeputzten Theaterdekoration, die fröhliche Leichtlebigkeit der Rheinländer zum gesinnungslosen, genußsüchtigen Leichtsinn, die Weinberge häßlicher als daheim ein solides, braves Kartoffelfeld, der Rhein ein grauer Schmutzfink, und Ostpreußen mit seiner reinen, kräftigen Luft, dem stillen Frieden, der Fülle des Bodens und dem ernsten, schlichten Sinn seiner Bewohner strahlte in unerreichbarem Glanze.

(Fortsetzung folgt.)

—Treffender Ausdruck. — „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?" — „O, zentnerweis!"

Schlaflosigkeit

„Ich gebrauchte Cascarets gegen Schlaflosigkeit, woran ich über 20 Jahre gelitten hatte, und ich kann sagen, daß Cascarets mehr Linderung brachten als alle anderen Mittel, die ich versucht hatte. Ich werde sie meinen Freunden als ein vorzügliches Mittel empfehlen."

Thos. Gillard, Elgin, Jll.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C C C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück.

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y. 597

Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

A Cluett Coat Shirt

umgeht dies—geht an und kommt ab wie ein Rock. Jeder Schnitt—alle Farben garantirt.

$1.50 und mehr.

CLUETT, PEABODY & CO., Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

GAS FOR COOKING

Gas ist das **beste Brennmaterial** während des Sommers, denn die Hitze ist nur **unter den Pfannen,** und vertheilt sich nicht über die ganze Küche. Zündet ein Streichholz an und Ihr habt augenblicklich alle Hitze, die Ihr braucht und gerade da, wo Ihr sie braucht. Dreht das Ventil und die **Hitze hört sogleich auf.**

Ihr solltet **jetzt** einen Gasheerd haben — er macht Eure **Küche** so angenehm wie den **Parlor.**

Kauft den Gasherd auf **leichte Abzahlungen** wenn Ihr es so wünscht. Wir liefern ihn ab und stellen die Verbindung **frei** her. Fragt in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsraum wegen Preise und Bedingungen.

Verkaufsräume:

517 West Madison Straße, Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494
11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131
1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137
338 West 63. Straß, Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341
3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 66

The Peoples Gas Light & Coke Company Michigan Ave. u. Adams Str. Telephone Central 1076

Lokalbericht.

Piknik der Alten Ansiedler.

Chicago Turngemeinde gibt den Alten wieder ein glänzendes Fest.

Zum 31. Male begehen die „alten Ansiedler" am kommenden 7. August ihr regelmäßiges Jahresfest, veranstaltet von dem „Komite der Chicago Turn-Gemeinde zur Veranstaltung der Feste der altenAnsiedler", und zwar im Riverview Park. Als alte Ansiedler werden alle diejenigen betrachtet, welche vor dem Jahre 1883 nach hier gekommen sind, seitdem ununterbrochen hier gewohnt haben und zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Lebensjahr überschritten hatten. Von 1 Uhr an sind die Bücher offen, in denen die Namen der sich Anmeldenden eingetragen werden, und die Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Der Vorsitzer des Fest-Komites, Herr Emil Hoechster, hält um 4 Uhr die Festrede. Goldene Medaillen werden an die ältesten, nicht schon einmal dekorirten Ansiedler vertheilt werden, wie folgt:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für dieselbe thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Paar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen (nicht deutsch redenden) Ansiedler-Paar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße und silberne Medaillen ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle. Für die lieben Alten ist um 5 Uhr der Tanzboden reservirt.

Außerdem wird eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene gesetzt werden.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Festkomite besteht aus den folgenden Herren: Emil Hoechster, Vorsitzer; Henry W. Huttmann, Sekretär; Gustav Schlotthauer, Schatzmeister; Chr. Karr und Louis W. H. Neebe, Kassirer; Gustav A. Berkes, Asmus J. Carr, Henry Carr, Raymund Dreyer, Karl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Edmund Fiebler, Aug. Fleck, Ad. Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, L. O. Greiner, Emil Griesen, Emil Groener, Julius Grunewald, Henry Heckelmann, William A. Hettich, O. F. H. Hohn, Charles Kabell, E. W. Kalb, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Hans Kuhn, Louis Kurz, Otto Laabs, Justus P. C. Loehr, Martin Loescher, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Gus F. Schmechel, Geo. A. Schmidt jr., F. B. Schuchardt, Henry F. Spangenberg, Max Stern, Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Charles F. Weber, Herman Weil, Louis Wilzinski, Robert F. Woelffer und Julius Zimmermann.

Aus Vereinskreisen.

Zur Feier seines zehnjährigen Stiftungsfestes veranstaltet der Damen-Verein Harmonie (Zweigverein des Gesangvereins Harmonie) morgen, Donnerstag, einen Ausflug nach Aurora und Elgin. Die Mitglieder werden ersucht, sich um 9 Uhr in der Aurora und Elgin Hochbahn-Haltestelle, Fifth Ave., zwischen Van Buren und Jackson Blvd., einzufinden, da der Zug um 9½ Uhr abfährt. Das Arrangementskomite hat die besten Vorkehrungen getroffen, um diesen Ausflug zu einem recht gemüthlichen zu machen. In Aurora wird ein Mittagsmahl servirt werden.

Zum 31. Male seit seinem Bestehen veranstaltet der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten von Conrad Seipp's Brauerei am Sonntag, dem 13. August, ein großes Piknik, und zwar dieses Mal im Calumet Grove in Blue Island. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind in bewährten Händen, und was nur dazu dienen kann, die Theilnehmer zu unterhalten und in eine lustige Stimmung zu versetzen, das wird vorgesehen sein. Ein großes Preiskegeln wird abgehalten werden, und alle möglichen anderen Wettspiele und Volksbelustigungen stehen in Aussicht. Es versteht sich von selbst, daß alle Mitglieder dabei sein werden, daß viele Freunde sich anschließen werden, und daß Alle höchst befriedigt von diesem Ausflug heimkehren werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

St. Pauls-Schulfest.

Die evang.-lutherische St. Pauls-Gemeinde hält morgen in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave., ein Schulfest ab. Diese Gemeinde, die alte Pastor Wunder'sche, unter der Leitung der Pastoren H. Wunder und J. Baumgärtner, erfreut sich des besten Gedeihens, und somit wird die Betheiligung an dem bevorstehenden Feste eine sehr große werden. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den nächsten Tag, Freitag, verschoben. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Fest der Zions-Gemeinde.

Die evangelische Zions-Gemeinde (Pastor P. Foerster), deren neue Kirche an Ashland Avenue und Hastings Str. sich nunmehr der äußeren Vollendung nähert, veranstaltet am kommenden Samstag einen Sommerausflug nach dem schattigen Louisenhain beim Altenheim. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich zur Theilnahme eingeladen. Ein Sonderzug fährt um 9 Uhr von Halsted und 16. Straße ab und hält an den bekannten Stationen.

Ungestillte Sehnsucht.

Trennung von seiner Frau treibt Swan Nelson zum Selbstmord.

Swan Nelson eröffnete vor einigen Wochen im Gebäude Nr. 3107 Wentworth Avenue eine Schankwirthschaft und erzählte seinen Freunden, daß er Geld sparen wolle, um seine Frau aus Schweden kommen lassen zu können. Mit dem Sparen ging es aber nicht so schnell, wie Nelson es sich gedacht hatte, er mußte einsehen, daß die Trennung von seiner Frau noch ziemlich lange dauern würde, und darüber wurde er trübsinnig. So unerträglich wurde ihm schließlich der Gedanke, daß er seine Wirthschaft zuschloß, sich in das hinter ihr gelegene Schlafzimmer begab und das Gas andrehte. Der Gasgeruch wurde bald darauf von dem über der Wirthschaft wohnenden BernardDieschord bemerkt, der die Polizei benachrichtigte. Polizist Carroll von der 35. Str.-Bezirkswache brach die Thür auf und fand Nelson todt im Schlafzimmer mit einem Gummischlauch im Munde, dessen anderes Ende am offenen Gasbrenner befestigt war. Nelson war 38 Jahre alt.

Cannstatter Volksfest.

Zum 28. Cannstatter Volksfest in Brands Park am 20., 21. und 27. August werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Vorstand des Schwabenvereins, der die Festlichkeit zu arrangiren und zu leiten hat, ist sich wohl bewußt, mit wie vielen Gästen und mit wie vielen Wünschen er zu rechnen hat, und es ist sein Bestreben, Allen so gut wie möglich gerecht zu werden. So wurde der Hauptanziehungspunkt des Festes, die viel besuchte Weinschenke und die damit verbundene Fruchtsäule, vom Architekten Hettinger in großartiger Weise ausgeführt. Nicht weniger als viertausend Liter besten Schwabenweins warten auf die Verehrer des Bacchus. Auch den übrigen Vorbereitungen nach zu schließen, verspricht das diesjährige Volksfest ebenso volksthümlich wie die früheren zu werden.

$56.50 nach Portland und zurück

Via Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

$56.50 Chicago nach Portland, Seattle oder Tacoma und zurück. Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn. Tickets kommen täglich zum Verkauf, 90 Tage giltig für die Rückfahrt. Ueber St. Paul und Minneapolis, über Omaha und Ogden, über Omaha und Denver, oder über Kansas City. Das Beste von allem, man kann auf der Hinfahrt nach der Pazific-Küste die eine der Routen nehmen und auf der Rückfahrt eine andere. 95 Adams Str. jul19,22,26,29aug2,5

Kurz und Neu.

* Louis Burdoff, Nr. 11 22. Pl., welcher am Montag Abend auf eine Beschwerde von Frau Helen Boutler, Nr. 2323 Canal Str., verhaftet wurde, ist von Richter Prindiville gestern freigesprochen worden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Besitzer einer Speisenwirthschaft wollen ein Hotel mit ihm verbinden.

Die Leiter der King'schen Speisewirthschaft, Nr. 112—118 Fifth Ave., zwischen Madison und Washington Str., Joseph T. Keane und Frank Smedberg, haben das ganze genannte Gebäude auf 25 Jahre von dem Nachlaß von Silas F. Miller gepachtet und werden die oberen Stockwerke mit einem Aufwand von $20,000 für Hotelzwecke herrichten.

Das Grundstück mißt 80 Fuß im Geviert und grenzt an eine sechzehn Fuß breite Gasse. Das Gebäude enthält vier Stockwerke und ein Erdgeschoß. Die Pacht beträgt jährlich $9000 während der ersten fünfzehn Jahre, und $10,000 während den folgenden zehn. Dies ergibt im Durchschnitt vier Prozent auf ein Kapital von $235,000. An der Grundeigenthumsbörse wurde das Grundstück im letzten Jahre auf $198,500 bewerthet.

E. G. Hoyles von Aurora hat von Mary Barteau das Apartmentgebäude Nr. 3800—3802 Lake Ave., mit 66 bei 171 Fuß Grundfläche, auf dem eine Hypothek von $17,000 ruht, für $60,000 angekauft.

Riverview Park.

Mit großem Interesse verfolgen viele der Besucher des Riverview Parks jetzt die gewaltigen Vorbereitungen, welche für die pyrotechnischenAufführungen von Paines „Fall von Port Arthur" gemacht werden, die am nächsten Montag beginnen. Die Schaustellung soll die glänzendste, größte und naturgetreueste sein, welche bisher auf dem Gebiete der Feuerwerkerei hervorgebracht worden ist, und die Farbenzusammenstellung soll vom künstlerischen Standpunkte aus unübertroffen dastehen. Mehr als ein ganzer Acre Landes dient als Schauplatz der Vorgänge, über 300 Leute nehmen an den Aufführungen Theil und das benutzte Material wurde in sieben Eisenbahnwaggons an Ort und Stelle befördert. Während der zwei Wochen des Engagements wird das allabendliche Programm mancherlei Abwechslungen bieten.

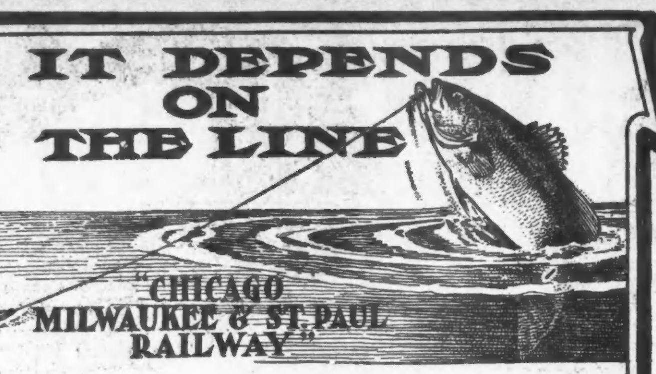
Trauer in Elmhurst.

Die Vorstadt verliert einen hervorragenden Bürger durch den Tod.

Henry L. Glos, bekannt unter dem Namen „Vater von Elmhurst," starb gestern in der Vorstadt Elmhurst, nahe welcher er im Jahre 1852 geboren wurde. Jener Ehrenname wurde ihm gegeben, weil er sich um den Ort große Verdienste erworben hat. Seine Mitbürger haben sein gemeinnütziges Wirken auch sonst dankbar anerkannt; er war während zweier Termine Postmeister, diente zwanzig Jahre lang als Präsident der Ortsbehörde und gehörte dem republikanischen Zentral-Komite von Du Page County fast ebenso lange an. Glos war in seinen jungen Jahren Schulmeister, eröffnete später aber einen Kaufmannsladen und eine Grundeigenthums-Agentur. Seine Wittwe überlebt ihn.

* Im Lincoln Park konzertirt heute Abend die Chicago Daily News Kapelle, und die Besucher des Garfield Park werden zu gleicher Zeit sich an einem von der American Kapelle aufgeführten Programm militärischer und Operetten-Musik erfreuen können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



Die kühlen Lake-Resorts

an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.	Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.
Delavan Lake, Wis.	$2.65	$3.25	Minocqua, Wis. . . .		$15.45
Elkhart Lake, Wis.	6.00	7.05	Oconomowoc, Wis.	$4,75	5.00
Fox Lake, Ill. . .	1.50	2.25	Pewaukee, Wis. .	4.00	4.50
Die „Dells" des Wiskonsin Kilbourn, Wis. .	6.70	8.85	Stoughton, Wis. .	4.75	5.55
			Star Lake, Wis. . . .		15.85
Lake Geneva, Wis.	2.50	3.25	Waukesha, Wis. .	4.00	4.70
Lake Minnetonka, Minn.	16.00		Winneconne, Wis. . . .		8.65

Wochenende-Fahrkarten werden Freitags, Samstags und Sonntags verkauft, giltig für die Rückfahrt bis den nächsten Montag. Niedrige Raten nach hunderten von anderen idealen Sommer-Plätzen, leicht und schnell erreichbar mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

und Union Passenger Station, Adams, Canal und Madison Straße.

mitr

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nachwehen des „Bennington"-Unglücks.

San Diego, Kal., 26. Juli. Wieder ist einer derjenigen, welche bei der schrecklichen Katastrophe auf dem Kanonenboote „Bennington" verletzt wurden, gestorben, nämlich W. B. Kennedy. Die Leiche wird nach Alliance, Nebr., gebracht werden, wo Kennedy früher wohnte.

Die Untersuchung des Unglücks, welche von Kommandeur Young und den Leutnants Yates und Wade geführt wurde, ist zum Abschluß gebracht und es wird jetzt ein Bericht ausgearbeitet, um nach Washington gesandt zu werden. Es läßt sich noch nichts über den Befund dieser Untersuchung in Erfahrung bringen; wie indeß verlautet, sollen diese Herren zu dem Ergebniß gelangt, daß nur ein Dampfkessel explodirt sei, daß diese Explosion jedoch die Dampfröhren der übrigen Dampfkessel gebrochen habe, und so die letztern einen großen Theil des verderbenbringenden Dampfes geliefert hätten.

Lamont's Begräbniß.

Millbrook, N. Y., 26. Juli. Im Beisein der Familienangehörigen und vieler hervorragender Persönlichkeiten und Regierungsbeamten war heute die Leichenfeier für den früheren Kriegssekretär Daniel Scott Lamont. U. A. waren zugegen: Ex-Präsident Cleveland mit Gemahlin, Generalpostmeister George B. Cortelyou, Generalmajor George W. Davis, Richter Alton B. Parker, David B. Hill, Ex-Münzkontrolleur James H. Eckels, J. J. Hill von der Northern Pazifikbahn.

Nach der Feier wurde der Sarg auf einem Extra-Leichenzug nach New York gebracht, um im Woodlawn-Friedhof beigesetzt zu werden.

Die Affären der „Equitable".

New York, 26. Juli. Die Direktoren der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft hielten eine zweistündige Sitzung ab. Man nahm die Abdankung des früheren Präsidenten James W. Alexander sowie die von Nevada H. Stranahan als Direktoren an. Paul Morton wurde in aller Form zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

In einer Extrasitzung der Direktoren sollen noch zusätzliche Mitglieder des Direktoriums gewählt, und Zusätze zum Freibrief der Gesellschaft angenommen werden.

Der Gelbfieberschrecken.

New Orleans, 26. Juli. In einem amtlichen Bericht, welcher gestern Abend um 10 Uhr ausgegeben wurde, gibt die städtische Gesundheitsbehörde zu, daß im Ganzen bis jetzt hier 31 Todesfälle an Gelbfieber vorgekommen sind! 154 verdächtige Erkrankungsfälle traten ein, und etwa 50 Fälle sind derzeit unter Behandlung. Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Krankheit in Stadt und Staat den Charakter einer Epidemie annimmt.

Neuer Lynchmord.

Glendora, Miss., 26. Juli. Eine Rotte von etwa 50 Männern riß den Farbigen Will Harris aus einem Bahnzug, eine Meile südlich von hier, und hängte ihn unfern des Bahngeleises an einem Baume auf. Harris war einer von zwei Brüdern, welche am 19. Juli zwei Männer Namens Barksdale und Allen auf dem G. James'schen Platze bei Sharkey, Miss., niederschossen.

Rache eines Abgewiesenen.

Washington, Pa., 26. Juli. Weil er von dem Mädchen, in das er verliebt war, einen „Korb" erhalten hatte, stahl Jakob Loar das 2jährige Schwesterchen des Mädchens, schleppte es in den tiefen Wald und band es an einen Baum, wo es die ganze Nacht blieb, bis eine der Sucherpartien es fand.

Loar ist jetzt im Gefängniß und entging mit knapper Noth einem Lynchgericht.

† Verdienstvoller alter Ansiedler †

Baraboo, Wis., 26. Juli. Im Alter von 91 Jahren starb A. G. Guttlie, einer der Wiskonsiner Pioniere. Er war früher Präsident der staatlichen Gartenbaugesellschaft, und durch seine Bemühungen wurde der russische Apfel in den Ver. Staaten eingeführt.

Ausland.

Großherzog und Hotelier

Das ist Ernst Ludwig von Hessen gleichzeitig. — Wagnersänger gestorben. — Hauptmann angeklagt. — Riesenbrand in Brünn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Juli. Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen ist wie aus Darmstadt gemeldet wird, unter die Hotelunternehmer gegangen. Allerdings betreibt er eine Karavanserei nicht selbst, noch durch Angestellte; aber er ist an einem großen modernen Hotel in der Nähe des Schlosses in seiner Haupt- und Residenzstadt finanziell betheiligt. Da letzteres bei außerordentlichen Anlässen zur Unterbringung aller Gäste nicht Raum genug bietet, geht seine Absicht dahin, in diesem Hotel eine ganze Etage für eigene Gäste zu reserviren.

Die Delegirten der Technischen Hochschulen, welche, wie kürzlich gemeldet, in Charlottenburg zu Konferenzen behufs Annahme eines einheitlichen Aktionsplanes in dem neuentbrannten Kampfe gegen den Kultusminister Dr. Studt zusammengetreten sind, rechnen auf die Bundesgenossenschaft der Professoren, um den endgiltigen Sieg erstreiten zu können. Sie haben eine Erklärung veröffentlicht, worin sie ihrem festen Vertrauen Ausdruck verleihen, daß die Professoren dem Kultusminister gegenüber ihre vollste Selbstständigkeit bewahren und ihr eigenes Recht mit Entschiedenheit vertheidigen werden.

Einer Depesche aus Kiel zufolge ist gegen den Hauptmann Schering vom ersten Seebataillon dortselbst das Gerichtsverfahren eingeleitet worden. Der Genannte war zuletzt Führer des Marine-Expeditionskorps in Deutsch-Südwestafrika, und verschiedene dortige Vorkommnisse haben die Veranlassung zur Eröffnung des Verfahrens gegen ihn geboten.

In Hannover ist der Heldentenor und Wagnersänger William Müller im Alter von 60 Jahren aus dem Leben geschieden. (William Müller wurde am 4. Februar 1845 in Hannover als der Sohn eines Schuhmachers geboren und war bereits Dachdecker, als sich sein Gesangstalent offenbarte.)

Der elfte deutsche Odd Fellows-Tag wurde in Kiel unter zahlreicher Betheiligung von Logenbrüdern eröffnet. Aus Dänemark und der Schweiz und auch aus Amerika sind Delegaten gekommen.

Aus Wien wird gemeldet: In Brünn, der Hauptstadt von Mähren, ist die große Maschinenfabrik Wanniek niedergebrannt. Der materielle Verlust beziffert sich auf zwei Millionen Kronen. Sechshundert Arbeiter sind durch Zerstörung der Fabrikanlagen brotlos geworden.

In Japan großartig empfangen.

Tokio, 26. Juli. Wie angekündigt, traf der amerikanische Kriegssekretär Taft nebst seiner Partie (zu der auch Frl. Alice Roosevelt gehört) über Jokohama hier ein, und erhielt einen so großartigen Empfang, wie ihn kaum ein Sprößling eines Herrscherhauses je in Japan erhalten hat. Ein besonderer Palast ist der Partie hier eingeräumt. Japanische Kriegsschiffe eskortirten den Dampfer „Manchuria", auf welchem die Partie kam, und die Schiffskapellen spielten. Der Bahnhofsplatz in Tokio und die Umgebung waren reich geschmückt. Kutschen des Mikado warteten auf die Gäste und brachten sie nach dem Palast. Der kaiserliche Haushaltsminister Tanaka bewillkommnete sie zuerst. Riesige Volksmengen wogten auf den Straßen und brachten eine Ovation, welche sich nur mit derjenigen vergleichen läßt, die Admiral Togo nach der Rückkehr von Port Arthur erhielt!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Wirth Ed. Martin in Evansville, Ind., erschoß einen irrsinnigen Neger, der ihn bedrohte.

— Der Polarfahrtdampfer „Roosevelt" hatte zu North Sidney, N. S., Aufenthalt, weil die Pumpen schadhaft befunden wurden.

— 8 „angesehene" Temperenzhexen zerstörten zu Industry, Kans., die Wirthschaft von John Peterson. Gäste und Wirth flohen.

— Die Besitzer der Delmar-Rennbahn in St. Louis haben jetzt den Gouverneur Folk und die St. Louiser Polizei auf Schadenersatz verklagt.

— Aus unbekannter Ursache erschoß sich der, angeblich sehr wohlhabende Baumwollmakler Otto Bernheimer im „Hotel Sevilla" in New York.

— Wegen Diebstahls registrirter Briefe ist John J. Callahan, Oberclerk der ausländischen Abtheilung des Hauptpostamts in New York, verhaftet worden.

— Im Harlemfluß zu New York fand man die Leiche des 65jährigen Chas. Leopold Gehring, der seine Stelle als Bahnwärter wegen getrübten Augenlichts verloren hatte.

— Durch die Hitze und den Tod ihres Säuglings irrsinnig geworden, beging die 23-jährige Frau Lucy Collins in New York Selbstmord, indem sie sich aus dem fünften Stockwerk stürzte.

— Ein Polizist fand unfern der 10. Avenue in New York ein 6jähriges Knäblein, das schon zwei Monate, vom verwittweten Vater verlassen, in einem weggeworfenen Koffer wohnte und von Abfallbrocken lebte!

— Durch Explosion eines umstürzenden Oelofens im Hause des Fleischers Levi Titus zu Braddock, Pa., wurden zwei Kinder getödtet, die Mutter und ein anderes Kind tödtlich, und der Vater und zwei andere Kinder schlimm verletzt!

— 600 Arbeiter der Oelmühlen in Minneapolis sind bis zur nächsten Flachsernte beschäftigungslos geworden, weil die Mühlen geschlossen werden mußten, nachdem John D. Rockefeller den Flachsmarkt in seine Finger gebracht hatte.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Philadelphia 1, Chicago 2; New York 7, Cincinnati 2; Boston 0, Pittsburg 7; Brooklyn 3, St. Louis 4. „American League" — Chicago 2, Philadelphia 8; Cleveland 0, Washington 9; St. Louis 4, New York 10.

— Der, von Europa nach New York zurückgekehrte Oberst W. D. Mann versichert, sowohl Präsident Roosevelt, wie Expräsident Cleveland hätten sich, trotz ihrer Ableugnung, an der Veröffentlichung „Fads and Fancies" durch selbstgeschriebene Lebensgeschichte betheiligt.

— Baron Bussche, Vertreter des deutschen Botschafters in Washington, gab im Staatsdepartement eine silberne Uhr nebst Kette ab, als Geschenk des deutschen Kaisers für den Neger George C. Ellis, welcher die Zerstörung oder Beschädigung des Denkmals Friedrichs des Großen verhinderte.

— Präsident Roosevelt ließ durch ein Schreiben an die Handelskammer in Spokane, Wash., entschieden gegen die Benutzung seines Bildes bei Anzeigen irgendwelcher Art protestiren und forderte die Zurückziehung einer, auf dem Titelblatt sein Bild tragenden Broschüre über die Lewis- & Clark-Expedition.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm ist mit seiner Jacht jetzt zu Wisby, Schweden, eingetroffen.

— Bei Banf, im kanadischen Nordwesten, wurden 3 Grubenarbeiter durch eine Dynamitexplosion getödtet.

— Zehn Mächte haben bis jetzt die Einladung zur internationalen Marokkokonferenz angenommen.

— Der russische Oberbefehlshaber Linewitsch erhält beständig Verstärkungen.

— Die russischen Behörden in Odessa erhielten anonyme Nachricht, daß für übermorgen ein neuer judenfeindlicher Aufstand geplant sei.

— Annie Grant oder Annie Gleason von Chicago wurde in London, wegen Diebstahls eines Halsbandes im Werthe von $10,000 zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die japanischen Streitkräfte im nördlichen Korea vertrieben am Montag die Russen aus der Nachbarschaft von Puku und Purjong und besetzten eine Höhe nördlich davon.

— 7000 Arbeiter in den Eisenhütten von Terni, Italien, streikten wegen Verweigerung des achtstündigen Arbeitstages. Man erwartet einen Generalstreik in dieser Industrie.

— Der amerikanische Generalkonsul Sammons in Niutschwang meldet die Ankunft einer Ladung Petroleum direkt aus Philadelphia. Er sagt, die dortigen Chinesen zögen das amerikanische Oel dem russischen vor.

— Deutschlands Ausfuhr betrug in der ersten Hälfet des laufenden Jahres $660,978,250, eine Zunahme um $17,639,250. Die Einfuhr betrug $848,822,500, eine Zunahme um $37,552,500.

— 300 Vertreter der angesehenen Klassen Polens protestirten in einer Denkschrift an den russischen Ministerrath gegen die Regierungspolitik bezüglich Russifizirung Polens, durch welche die Polen nur in beständiger Verbitterung erhalten würden.

— Aus Warschau wird ein neuer großer Streik von Eisen- und Stahlarbeitern gemeldet. Streiker zerstörten einen Bäckerladen, und bei nachfolgenden Ruhestörungen wurde ein Polizist getödtet.—Auch in verschiedenen Städten des Kaukasus ereigneten sich wieder Streikkrawalle.

Lokalbericht.

Vier tödtliche Unfälle.

Zwei Arbeiter überfahren und zwei Knaben ertrunken.

Ein Hund als Lebensretter.

Seine Wachsamkeit bewahrt ein Kind vor dem Tode. — Zwei Kinder und ein Erwachsener sterben an den Folgen von Unfällen. — Einige kleinere Unfälle.

In der Nähe des Methodisten-Feldlagers in Desplaines kam heute Morgen der 16 Jahre alte David Johnson, der mit seinen Eltern an den Gebetsübungen theilnahm, ums Leben. Er war mit zwei anderen Knaben auf dem Bahngeleise der Chicago & Northwestern-Bahn in der Richtung nach Desplaines gegangen, als ein Zug heranbrauste. Johnsons Begleiter retteten sich, indem sie vom Bahnkörper liefen, Johnson aber sprang auf das Nebengeleise, ohne zu bemerken, daß auch auf diesem ein Zug nahte. Der Zug überfuhr und tödtete ihn; seine Leiche wurde nach der Stadthalle in Desplaines gebracht.

Im South Chicago Hospital starb heute Morgen der 19 Jahre alte Jacob Melligan an einer Schußwunde im Unterleib. Er war am 22. Juli von seinem Zimmergenossen John Lucas, der seinen Revolver reinigte, unabsichtlich verwundet worden.

Die Polizei der Woodlawn-Bezirkswache zog heute Morgen aus dem Teich im Jackson Park die Leiche eines achtjährigen Knaben, vermuthlich des Sohnes von Matthew Zender, 149 28. Place. Alfred West, 5734 Jackson Park Ave., und Thomas LaMasney, 536 W. 59. Str., hatten zuerst die Leiche im Wasser erblickt.

Der Knabe war am Sonntag mit Eltern und Geschwistern in dem Park gewesen und plötzlich vermißt worden. Als man ihn zuletzt sah, hatte er Schmetterlinge gejagt, wobei er wahrscheinlich in's Wasser gefallen ist. Die Eltern wurden von der Polizei von dem Leichenfund benachrichtigt und ersucht, festzustellen, ob der Todte ihr vermißter Sohn ist.

In Begleitung ihres Hundes Nero ging die zehnjährige Bertha Lackner, 1137 South East Ave. in Oak Park, auf die Felder in der Umgebung des Elternhauses, um Beeren zu pflücken, und hatte das Unglück, an Harvard und Scoville Ave. in ein von Schilf ganz verdecktes Sammelbecken zu fallen, das infolge des Regens mit einem Fuß Wasser gefüllt war. Nero lief heulend und bellend am Rande des Beckens umher, doch dasselbe war so weit von Wohnungen entfernt, daß weder das Heulen des Hundes noch die Hilferufe des Kindes gehört wurden. Endlich lief der Hund nach Hause zu der Mutter der Kleinen, die auf der hinteren Veranda war, bellte, drehte sich um und lief in der Richtung nach der Unfallsstelle. Dies wiederholte er so lange, bis Frau Lackner aufmerksam wurde und besorgt dem Thiere nach dem Becken folgte, in dem die kleine Bertha weinend lag. Da das Becken zwölf Fuß tief ist, konnte sie ihr Kind nicht erreichen und holte die Polizei zur Hilfe. Polizist Ripke zog die Kleine mit einem Seil aus dem Wasser. Das Kind war unverletzt aber stark durchnäßt und durchkältet.

Im Englewood Union Hospital starb der achtjährige Harold Johnson, 5932 Sangamon Str., an Verletzungen, die er am 17. Juli erhalten, als er an Sangamon und 59. Str. von einem Wagen der elektrischen Bahn überfahren wurde.

Howard Hill, ein 29 Jahre alter Schaffner bei der Chicago & Northwestern Bahn, 1312 W. Fulton Str., starb im Tahithahospital. Er war am 16. Juli an W. Madison Str. und Kedzie Ave. beim Abspringen von einem Kabelwagen gefallen, und der Wagen hatte seine Hand überfahren und zerquetscht.

James Kirk, ein Fuhrmann für Siegel, Cooper & Co., erlitt leichte Verletzungen, als ein State Str.-Kabelwagen an Hubbard Place gegen seinen Wagen fuhr.

W. Klananski, 1057 N. Hoyne Ave., kam an Washington und Clark Str. zu Schaden. Er stand auf dem Trittbrett eines Milwaukee Ave.-Kabelzuges, als ein vorüberfahrender Wagen ihn streifte und zuFall brachte. Klananski trug eine Abschürfung am rechten Bein davon.

Ueberfahren und augenblicklich getödtet wurde Albert Wojacek, ein 35 Jahre alter Arbeiter in der Davison'schen Gießerei, von einem Schnellzuge der Chicago & Northwestern Bahn an 16. Ave. in Maywood. Wojacek, der 151 W. Chicago Ave. wohnte, war auf dem Heimwege, als er gegenüber der Gießerei über das Geleise schritt. Er eilte, einer Rangirlokomotive ausweichend, hinüber, wobei der Schnellzug ihn erfaßte.

Bei dem Versuch, auf einem Güterzuge eine freie Fahrt zu bekommen, stürzte der sechsjährige William Mickels, 1929 Lake Str. in Evanston, in der Nähe der Haltestelle der Chicago and Northwestern Bahn zwischen die Wagen und verlor den rechten Fuß.

Im Schlaf am Ufer des Chicago-Flusses fiel der 7 Jahre alte John Campaign, 355 Jefferson Str., in's Wasser und ertrank. Die Nachforschungen nach seiner Leiche sind bis jetzt erfolglos geblieben. Der Knabe war am Fluß zwischen Harrison und Polk Str. gewandert und hatte sich schließlich ermüdet an's Ufer gesetzt.

J. S. Nelson, 480 W. Superior Str., fiel bei der Arbeit im Hause 160 Washington Str. in einen acht Fuß tiefen Graben. Man brachte ihn mit einer Verletzung an der rechten Schulter in das Nothhospital, 309 5. Ave.

Brandwunden, die sie beim Spiel an einem offenen Feuer im Hofe erlitten, führten den Tod der vierjährigen Rose Finstein, 486 W. Huron Str., herbei.

John Murphy, 114 Sebor Str., am Abbruch des Gebäudes 83 Madison Str. beschäftigt, wurde heute vom Kabel eines Hebewerks schwer an der rechten Hand verletzt.

Tödtliche Verletzungen erlitt heute Morgen der 34 Jahre alte Italiener August Mesno, 1905 Clark Str., der an 38. Str. von einem südwärts fahrenden Vorstadt-Schnellzuge der Illinois Zentralbahn überfahren wurde. Mesno ist Bahnarbeiter und war vor den Zug getreten, um einem aus der anderen Richtung kommenden Zuge auszuweichen. Er wurde in's Lakeside Hospital gebracht.

Vor dem Hause 1516 Wrightwood Ave. wurde heute früh die Leiche eines Mannes gefunden. Die Polizei schaffte sie nach der Best'schen Bestattungsanstalt, 1412 Wrightwood Ave. Die Todesursache konnte vorläufig in Ermangelung äußerer Zeichen nicht festgestellt werden. Name und Adresse des Todten sind vielleicht George Christ, 624 Mildred Ave., Philadelphia, wenigstens fand die Polizei in den Taschen des Todten eine von der Lokalunion Nr. 246 der Zimmerleute ausgestellte Karte mit diesem Namen. Der Verstorbene war ungefähr 40 Jahre alt.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Elektrizität als Insektentödter.

Das „Electrical Magazine" beschreibt eine Reihe von Versuchen, die ganz planmäßig die Vernichtung von landwirthschaftlich schädlichen Insekten auf diesem Wege zum Ziel gehabt haben. Der Ausgangspunkt war die gelegentliche Beobachtung eines Ingenieurs in Monaco, der eines Tages im Freien mit einer elektrischen Maschine arbeitete. Er merkte nämlich, daß Metallstäbe, die in den Boden gesenkt und dann mit einer Dynamomaschine von 110 Volt verbunden wurden, die Insekten in deren Nachbarschaft sichtlich aus ihren unterirdischen Schlupfwinkeln aufstörten. Alle Insekten kamen mit möglichster Eile an die Oberfläche des Bodens, in den der Strom geleitet worden war. Diese Wahrnehmung veranlaßte nun den Beobachter zu der Vermuthung, daß die Elektrizität der Vernichtung von Insekten in großem Maßstabe dienstbar gemacht werden könnte. Wahrscheinlich werden für die verschiedenen Insektenarten auch verschiedene Stromstärken nöthig sein. Darüber müssen noch genauere Beobachtungen gemacht werden. Die Kerfen mit gepanzertem Leib dürften sich als die widerstandsfähigsten erweisen. Das Ideal würde natürlich darin bestehen, daß nur die schädlichen Insekten betroffen werden. Ferner wird ein Apparat beschrieben, der von dem Russen Lokuzejewski zur elektrischen Hinrichtung schädlicher Käfer erdacht worden ist. Ein Dynamo wird auf einem Handwagen so aufgestellt, daß keine Elektrizität erzeugt wird, solange der Wagen sich nicht in Bewegung befindet. Der Strom geht in die Erde auf der einen Seite durch die eisernen Räder des Wagen und auf der anderen Seite durch die Spitzen von Bürsten aus Kupferdraht, die auf der Hinterseite des Wagens angebracht sind und sich einige Zoll über dem Boden befinden. Das Ergebniß soll sein, daß alle Insekten im Bereich der Bürsten sofort, wie vom Blitz getroffen vernichtet werden.

Ein Bankett im Kohlenbergwerk.

Der Uebermuth von Menschen, die nicht wissen, was sie mit dem Gelde anfangen sollen, und die Sucht nach originellen Veranstaltungen hat ja schon zu manchen Exzentrizitäten geführt. Einer tollen Laune entsprang auch ein Bankett, das unlängst in einem Kohlenbergwerke auf Neu-Seeland veranstaltet wurde. Die Tafel war in einem Schachte 550 Meter unter der Erde gedeckt. Der finstere und unheimliche Raum war in geschickter und raffinirter Weise in einen verlockenden Speisesaal umgewandelt worden. Die Pfeiler schmückten Guirlanden von Blättern und Blüthen, und elektrische Beleuchtungskörper warfen blendendes Licht auf den unterirdischen Speisesaal. Die Speisen waren vorzüglich und reichlich, die Weine ausgezeichnet und gut temperirt. Die Veranstalter dieses Banketts hatten denn auch den erwünschten Erfolg zu verzeichnen. Die Theilnehmer an dem unterirdischen Mahl waren so entzückt von der Veranstaltung, daß sie in Masse Aktien auf das Bergwerk zeichneten.

— Günstige Gelegenheit. — „Wie ist denn das letzte Kaffeekränzchen bei dem Fräulein Doktor abgelaufen?" — „Ach höchst interessant! Denken Sie nur, kaum waren wir alle beisammen, da wurde sie schleunigst zu einer Patientin abgerufen."

— Bierbank-Toleranz. — „..... Ich lass' jedem Menschen seine Meinung!... Wenn Jemand eine andre hat wie ich — mit so 'm Trottel red' ich überhaupt nicht!"

— O, diese Fremdwörter! — Elli: „Nun, immer noch Zahnschmerzen? Ist der Zahn nicht gezogen?" — Lilli: „Nein! Der Zahnarzt fürchtete, mir bei meinem geschwollenen Gesicht etwas zu legitimiren (lädiren)!"

— Unbegreiflich. — Pantoffelheld (nach einer Gardinenpredigt seiner Xantippe zu sich selber): Ich möcht' nur wissen, wo ich die Kourage her g'nommen hab', dieses Weib zu heirathen!

— Bei vielen Menschen gehört der Titel zu den Nerven.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verrät es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Eure Zuflucht nehmt zu

— Forni's —

Alpenkräuter-Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Ladenhüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY.

112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Räuber verhaftet.

Trieben auf der Nord- und der Westseite ihr Gewerbe.

Nordseite besonders geplagt.

Es fehlt dort an Polizeischutz. — Ueble Erfahrung eines Spezialpolizisten. — Von der Bühne in's Gefängniß. — Erlebnisse einer Kammerzofe.

Auf der Westseite wurde heute Morgen nach einer Jagd durch Straßen und Gäßchen, wobei auch Schüsse abgefeuert wurden, ein Räuber von der Polizei der West Lake Str.-Bezirkswache dingfest gemacht.

Dr. W. E. Byrnes, 463 West Congreß Str., war heute früh um 2 Uhr an Van Buren und Loomis Str. den Detektives Bolar und Tishardt begegnet, die ihn gewarnt hatten, auf seiner Hut zu sein, da er werthvolle Diamanten trug. Er war noch nicht weit die Loomis Str. in südlicher Richtung weiter gegangen, als er unfern der Congreß Straße von drei Männern angehalten wurde. Zwei bedrohten ihn mit Revolvern, während der Dritte ihm den Diamantring, den Diamant-Hemdknopf und die $200 enthaltende Börse abnahm. Die Detektives waren inzwischen eine kurze Strecke in der Van Buren Str. gegangen und dann nach der Loomis Str. zurückgekehrt, wo sie die Lage des Doktors wahrnahmen und ihm mit gezogenen Revolvern zu Hilfe eilten. Die Verbrecher ergriffen sogleich die Flucht, und zwei von ihnen entkamen, während der dritte festgenommen wurde. Er nennt sich Thomas Simmons und wurde von Dr. Byrnes als einer der drei Räuber bezeichnet.

In der Gegend von Townsend und Oak Straße sind in letzter Zeit Raubanfälle, Einbrüche und andere Verbrechen so häufig verübt worden, daß die dortige Einwohnerschaft nicht wenig beunruhigt ist. Gestern Abend gegen halb elf Uhr wurde Joseph Nordgren, 361 Sedgwick Str., ein junger Mann, an Hobbie und Townsend Straße von drei Männern angehalten, geprügelt und um $5 beraubt; vorher war ein Einbruch in einer Schankwirthschaft an Oak und Townsend Str. verübt worden, wobei Geld und Waaren gestohlen wurden. Am frühen Morgen suchten Einbrecher die Wirthschaft von John Nelson, 104 Oak Str., heim, und in der Nähe von Eldridge Place und Wabash Ave. wurde gestern Abend Henry Roberts, ein Angestellter bei der American Expreß Company, von einem Räuber angefallen. Er erwehrte sich des Kerls, bis auf seine Hilferufe Polizist Cunnen von der Harrison Str.-Bezirkswache herbeikam, der den Angreifer festnahm. Bei diesem, der sich Oskar Hanson nennt, sollen gestohlene Sachen gefunden worden sein. Seit dem Beginn des Streiks ist der Polizeischutz in jener Gegend sehr mangelhaft und zum großen Theil einigen Privatwächtern überlassen gewesen, die gegen das dortige Verbrecherelement nicht viel ausrichten können.

Hilferufe weckten kurz nach Mitternacht den erst kürzlich angestellten Polizisten Patrick F. O'Donoghue aus dem Schlafe. Schnell warf er sich in die Kleider und eilte mit seinem Revolver aus seiner Wohnung, in der Nähe der 11. Str. und Blue Island Ave., auf die Straße, wo drei Kerle einen Mann mißhandelten und beraubten. Sich unbemerkt von hinten heranschleichend, versetzte O'Donoghue dem nächsten Räuber einen Schlag ins Gesicht, daß er zu Boden taumelte, packte den zweiten an der Kehle und hielt dem dritten den Revolver vor die Nase mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Da das Opfer des Ueberfalls, A. Schwartz, 13 Washburne Ave., blutend und betäubt auf dem Fußsteig lag, zwang O'Donoghue die beiden letzten Räuber, vor ihm mit hochgehobenen Händen nach der einen Block entfernten Meldestelle zu gehen. Inzwischen war der erste Bursche, der geflohen gewesen war, zurückgekehrt und versetzte dem Beamten hinterrücks einen Schlag, der ihn fast zu Boden fällte. Während O'Donoghue sich dem Angreifer, Leon Berkowitz, zuwandte, ergriffen die beiden Anderen die Flucht, und der Polizist und Berkowitz, der größte und stärkste Mann des Kleeblattes, gelangten unter heftigem Ringen nach der Meldestelle, wo Schwartz, der wieder zu sich gekommen war, Hilfe herbeirief. Berkowitz wurde nach der Maxwell Str.-Revierwache gebracht.

Bühnenfieber hat Florence Thornton, früher Kammerzofe bei Frau Michael Legdorn, 3647 Vernon Ave., mit der Polizei in unliebsame Berührung gebracht. Ihre Sehnsucht nach den weltbedeutenden Brettern, dem Beifall der Menge, nach Ruhm und Reichthum war so stark, daß sie angeblich eines Tages den besten Theil der Garderobe ihrer Herrin zusammenpackte und sich einer reisenden Schauspielertruppe anschloß. Mißerfolg machte dem schönen Traum ein jähes Ende, die Mitglieder der Truppe mußten zu Fuß nach Chicago zurückwandern, und hier wurde dem thörichten Mädchen von der Polizei kein angenehmer Empfang bereitet. Sie brachte die letzte Nacht auf der Stanton Ave.-Wache zu.

Ein Fremder Namens F. H. Burns machte wenige Minuten nach seiner Ankunft in Chicago die Bekanntschaft eines Schankwärters, der auf ihn einen so vertrauenerweckenden Eindruck machte, daß er ihn ersuchte, seine Baarschaft im Betrage von $150 für ihn im Geldschrank aufzuheben. Der Schankwärter fand sich auch bereit hierzu, und Burns ging fort, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Aber, o weh, als er gegen Abend sein Geld holen wollte, konnte er sich durchaus der Schankwirthschaft nicht mehr entsinnen, und er begab sich zur Harrison Str.-Bezirkswache mit der Bitte, man möge ihm suchen helfen.

Lundy Carlson, einer der Fußballhelden der Northwestern-Universität und gleichzeitig Spezialpolizist in Evanston, erlebte ein schmähliches Waterloo. Er war beauftragt, Uebertreter des dortigen Prohibitionsgesetzes abzufassen, und folgte einem von William Hunter gelenkten Bierwagen, den er vor einem Hause in der Chicago Avenue halten sah, wo Hunter ein Faß Bier abliefern wollte. Er wollte Carlson das Label nicht ansehen lassen und wurde verhaftet, versuchte aber nach seinem in der Nähe gelegenen Hause zu entwischen, auf dessen Veranda er von Carlson eingeholt und angepackt wurde. Jetzt aber erschien Frau Hunter, welche die Jagd beobachtet hatte, mit einer Feuerkrücke und gerbte dem Wächter des Gesetzes so derb das Fell, daß er seinen Gefangenen laufen ließ. Nicht genug mit den Prügeln, wurde er später auch noch wegen einem Polizisten nicht geziemenden Betragens auf Hunters Betreiben verhaftet. Hunter war schon vorher wegen unordentlicher Aufführung festgenommen worden. Der Fall soll am 4. August zur Verhandlung kommen.

Unerwartet spät in der Nacht nach Hause kommend, bemerkte George Wille, 418 Lake Str., in Maywood, einen fremden Mann in seinem Hause. Da er vorn nicht hinein konnte, ging er um das Haus herum nach der Hinterthür, die von seiner Frau geöffnet wurde, und eilte durch das Haus, um Fremden anzuhalten. Dieser lief die Treppe hinunter und über die Straße, verfolgt von Wille, der einige Schüsse hinter ihm her abfeuerte. Der an Lake Str. und Fifth Ave. stehenden Marschall Kamphouse verfolgte beide Männer und, da auf seine Aufforderung keiner stehen blieb, feuerte er zwei Schüsse in den Boden. Gleichzeitig holte er Wille ein und nahm ihn fest, während der Andere, vermuthlich von Wille's Revolver verwundet, entwischte. Wille wurde eingesperrt, später aber wieder freigelassen.

Dem heute zum Polizeichef ernannten Kapitän John Collins von der Warren Ave.-Wache gelang es durch seine Künste im Kreuzverhör und in der Ueberredung, zwei Männer zum Eingeständniß vieler auf der Westseite verübten Einbrüche zu bringen. Die Geständigen nennen sich David Anderson und Charles Tuttle und sind junge Burschen von ungefähr 21 Jahren.

E. D. Johnson, 1626 Michigan Ave., berichtete heute Morgen auf der Harrison Str.-Bezirkswache, daß Einbrecher am 22. Juli aus seiner Wohnung Kleider im Werthe von $100 gestohlen haben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wieder der Gasolin-Ofen.

Frau Anna Lieberman aus Milwaukee, welche gestern, wie berichtet, in der Wohnung von Samuel Wilnesky, Nr. 201 Newberry Ave., bei der Explosion eines Gasolinofens schwer verbrannt wurde, ist gestern Abend im County-Hospital gestorben. Die Verstorbene war 38 Jahre alt. Auch das Wilnesky'sche Ehepaar trug Brandwunden davon, der Mann so schlimme, daß er ebenfalls nach dem County-Hospital geschafft werden mußte, während die Frau zu Hause bleiben konnte.

— Bettlerhumor. — Bettler (zu einer jungen Hausfrau): „Ach, geben Sie mir nur was zu essen . . . ich bin ja verschwiegen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS

Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wahrung der Form.

Der schwedische Reichstag will zwar Norwegen „ziehen" lassen, besteht aber auf einer ordnungsmäßigen Kündigung. Er behauptet mit vollem Rechte, daß der Vertrag, der bisher zwischen den beiden Ländern bestand, nur mit Zustimmung beider Parteien aufgehoben werden kann, und daß die bloße Ankündigung des norwegischen Storthings, es erkläre die „Union" für aufgelöst, keineswegs genügt. Daher solle Norwegen erst eine Volksabstimmung über die Frage veranstalten, ob die Trennung der beiden Länder wünschenswerth wäre, und wenn die Mehrheit die Frage bejaht hätte, solle Schweden höflich ersucht werden, auch seinerseits in die Trennung zu willigen. Schweden, sagt die Kommission, welche über den Gegenstand an den Riksdag berichtet hat, werde nicht thöricht genug sein, Norwegen mit Gewalt an sich fesseln zu wollen, denn es wisse sehr wohl, daß ein erzwungener „Bund" ihm nimmer zum Segen gereichen würde. Es werde also das Gesuch Norwegens bewilligen, wenn letzteres sich verpflichte, ein neutrales und unbefestigtes Grenzgebiet herzustellen, den schwedischen Lappländern ihre alterthümlichen Weiderechte im nördlichen Norwegen zu gewährleisten, den Durchgangshandel nicht zu belästigen und Schweden dem Auslande gegenüber von aller Verantwortlichkeit für das ehemalige Schwesterland zu entbinden.

Auf diesen maßvollen und verständigen Vorschlag wird Norwegen wohl eingehen müssen. Denn obwohl seine zeitweilige Regierung sich die größte Mühe gegeben hat, die europäischen Mächte und die Ver. Staaten von Amerika zur Anerkennung seiner Unabhängigkeit zu bewegen, hat nicht einmal Großbritannien diesem Ansinnen entsprochen. In Washington aber ist man bereits zu der Erkenntniß gelangt, daß die Ver. Staaten gegen das diplomatische Herkommen verstoßen würden, wenn sie in einer rein europäischen Angelegenheit den Vortritt beanspruchten. Präsident Roosevelt wird also Norwegen erst dann anerkennen, wenn die zunächst betheiligten europäischen Länder die Anerkennung ausgesprochen haben, und diese wiederum werden sich vor einem Schritte hüten, der für die schwedische Nation und besonders für den König Oskar eine Beleidigung wäre. Auch will die Diplomatie nicht einen gefährlichen Vorgangsfall schaffen, auf den zunächst die Irländer und die Ungarn sich berufen könnten. Die Magyaren treten bereits mit der Behauptung hervor, daß sie ebenfalls ihren König absetzen können, wenn er fortfährt, den Beschlüssen der ungarischen Reichstagsmehrheit zu trotzen, und die Irländer erklären, daß die Unionsakte, die sie an Großbritannien bindet, hinfällig werden würde, wenn ihnen ein Theil ihrer Vertretung im britischen Parlamente entzogen werden sollte.

Liegen nun auch die Verhältnisse in diesen beiden Fällen etwas anders, als in der Streitsache zwischen Schweden und Norwegen, so wäre es immerhin bedenklich, den Grundsatz aufzustellen, daß die Vereinigung zwischen zwei Ländern überhaupt jemals einseitig aufgehoben werden kann. Man braucht das um so weniger zu thun, als Schweden ja gar keinen Zwang gegen Norwegen ausüben, sondern nur die Form gewahrt wissen will. Norwegen soll „gehen" dürfen, sobald es Schweden gewissermaßen um seine Entlassung gebeten und ordentlich „aufgeräumt" hat. Weigert es sich, diese ganz gewöhnliche Anstandspflicht zu erfüllen, so wird es eben nicht in den Kreis der gesitteten Völker zugelassen werden. Da es aber unmöglich als selbstständige Nation bestehen kann, wenn seine Gesandten nirgends empfangen, seine Konsuln nicht beglaubigt und seine Zuschriften nicht berücksichtigt werden, so wird es wohl oder übel seinen Hochmuth opfern und auf die überaus mäßigen Bedingungen Schwedens eingehen müssen.

Im Rathe der Völker wird Norwegen nach der Trennung von Schweden kein gewichtiges Wort reden können, aber ob es lediglich ein Anhängsel Großbritanniens sein wird, wie die bescheidenen Engländer sich einbilden, dürfte doch erst abzuwarten sein. Ein Nationalstolz, der nicht einmal die angeblichen Ueberhebungen Schwedens dulden konnte, wird sich schwerlich den britischen Anmaßungen beugen. Aus dem Holze, aus dem Vasallen gemacht werden, sind die Norweger nicht geschnitzt.

Der „Yellow Jack" in New Orleans.

Das gelbe Fieber ist seit der Entdeckung Amerikas bekannt. Schon Kolumbus verlor auf San Domingo viele seiner Leute an einer Seuche, die ihre Opfer so gelb wie Saffran färbte. Daher der Name. Westindien scheint die Heimath des „Yellow Jack" zu sein. Von da breitete er sich erst über die Ost- und dann über die Westküste Amerikas aus zwischen dem 45. Grad nördl. und dem 31. Grad südl. Breite. Die nordatlantischen Häfen Baltimore, Philadelphia, New York und Boston erreichte das Gelbfieber im 18. Jahrhundert, seit Mitte des 19. ist es dort jedoch nur mehr vereinzelt aufgetreten.

Anders im Süden. In Westindien, an den süd- und mittelamerikanischen Golfküsten und den brasilischen Hafenstädten und tiefgelegenen Küstengegenden blieb es ständiger Gast und von hier aus machte es häufig genug „Einfälle" in die amerikanischen Südstaaten, wo es nur zu oft günstige Vorbedingungen fand, sodaß es epidemisch wurde und zahlreiche Opfer forderte.

So im Jahre 1878, in dem rund 15,000 Personen in den Ver. Staaten am Gelbfieber starben und Memphis, Tennessee, beinahe entvölkert, New Orleans sehr schwer geschädigt wurde; dann wieder im Jahre 1888, in dem vorzugsweise Florida zu leiden hatte, und zuletzt in 1897, in welchem Jahre in New Orleans 1837 „Fälle" gemeldet wurden. Alle diese Epidemien und viele kleinere, schnell unterdrückte „Ausbrüche" wurden auf Einschleppung zurückgeführt und man gewöhnte sich bald daran, in den spanisch-amerikanischen Hafenstädten mit ihrer liederlichen Verwaltung und ihrem unglaublichen Schmutz eine stehende Bedrohung der Gesundheit des Südens zu erblicken. Das galt besonders für Havana und die andern kubanischen Hafenorte, denn diese waren unter der liederlichen spanischen Herrschaft zu richtigen Gelbfieberherden geworden und jahraus, jahrein kaum jemals frei von der Seuche, und zwischen ihnen und unsern südlichen Häfen herrschte sehr lebhafter Verkehr. Thatsächlich wurde, wie schon früher, so in den Jahren 1897—98 die von Kuba aus drohende Gelbfieber-Gefahr als einer der Gründe genannt, die ein Einschreiten der Ver. Staaten auf Kuba und Befreiung der Perle aus dem spanischen Joch nothwendig machen sollten; und dieser Gefahr wegen zwangen nachmals die Ver. Staaten die junge Republik Kuba, in ihrer Verfassung eine Klausel aufzunehmen, welche der großen Schwester ein Aufsichtsrecht über ihre gesundheitspolizeilichen Maßnahmen gibt.

* * *

Wenn einmal die Geschichte der amerikanischen Expansion am Schlusse des 19. Jahrhunderts geschrieben sein wird, so wird „die Sanirung Havanas, Santjagos u.s.w." zweifellos ihr ruhmreichstes Kapitel sein. Es gelang der amerikanischen Verwaltung im kurzen Zeitraum von drei Jahren thatsächlich den „Yellow Jack" aus Kuba zu vertreiben. Und es ist kaum minder ruhmvoll für die junge Republik Kuba, daß sie es verstand, ihn seither fernzuhalten. Nach amtlichem amerikanischem Bericht war Ende Juni Havana völlig frei von gelbem Fieber und so dürfte es jetzt noch sein, denn man hat nichts davon gehört, daß es sich dort zeigte. Hingegen wurde am vergangenen Samstag in New Orleans ein Gelbfieber-Fall entdeckt und trotzdem man sofort scharfe Maßregeln ergriff, eine Ausbreitung der Seuche zu verhüten, waren bis gestern Abend um 10 Uhr einem amtlichen Bericht der städtischen Gesundheitsbehörde von New Orleans zufolge bereits 154 Gelbfieberfälle bekannt geworden. Von diesen waren 34 Fälle tödtlich verlaufen!

Es ist kaum zu befürchten, daß die Seuche eine große Verbreitung finden könnte. Denn Stadt-, Staats- und Bundesbehörden arbeiten, zusammen mit Bürger- und Aerzteausschüssen, mit löblichem Eifer daran, ein solches Unheil zu verhüten. New Orleans wurde abgesperrt, der Staat Mississippi hat bereits eine strenge „Quarantäne" gegen ganz Louisiana erklärt, und Texas, Alabama u.s.w. drohen, diesem Beispiel zu folgen. New Orleans wird gründlich „gereinigt"! Geld steht in Hülle und Fülle zur Verfügung; 100 Extra-Straßenkehrer wurden angestellt; die Besen sind Tag und Nacht in Bewegung, die „italienischen und französischen Viertel" werden von einem Ende zum andern gewaschen, Fenster und Thüren werden mit Moskitonetzen versehen und von den verschiedenen Behörden wurden Proklamationen erlassen, welche die Bürger ermahnen, selbst mitzuhelfen und ihre Wohnungen zu säubern, zu desinfiziren und gegen Moskitos zu verschließen. Man sollte meinen, bei solch' kräftigem Eingreifen und Zusammenarbeiten aller Berufenen könnte es nicht schwer werden, den schlimmen Gast auszutreiben, und die Meldungen über die Art und Weise, wie man den Kampf gegen ihn führt, müßten auch die ängstlichsten Gemüther beruhigen. Aber New Orleans denkt wohl, lieber etwas zu viel als zu wenig — es hat eben ein sehr großes Interesse daran, in der „Außenwelt" die Zuversicht in eine schnelle Ausrottung der Seuche zu wecken, denn jede Quarantäne bringt ihr großen wirthschaftlichen Schaden — und fügt deshalb seinen Meldungen hinzu: „überhaupt werden alle die Mittel angewendet werden, die in Havana benutzt wurden."

* * *

Wie sich die Zeiten ändern! Vor einem Jahrzehnt noch war Havana die Hochburg, von der aus New Orleans ständig Einfälle des Yellow Jack befürchtete — heute ist Havana die Rüstkammer zum Kampfe gegen ihn! Vor zehn Jahren verschloß New Orleans seinen Hafen vor Havana, heute hat Havana die Quarantäne gegen New Orleans erklärt. Hoffentlich verlangt nun nicht Kuba — doch daran ist nicht zu denken. —

Wenn die in Havana so erfolgreich gewesenen Mittel auch in New Orleans zur Anwendung kommen, wird man der Seuche zweifellos bald Herr werden — schade nur, daß man nicht früher daran dachte, sich das neuzeitliche Havana zum Vorbild zu nehmen. Die Seuche wurde eingeschleppt, aus einem mittelamerikanischen Hafen? — mag sein. Aber auch in Havana wurden verschiedentlich Einzelfälle eingeschleppt, bezw. entdeckt, dort kam es aber nicht zu einem epidemischen „Ausbruch". Warum nicht? Doch wohl, weil die Vorbedingungen dazu fehlten; also, weil man, in richtiger Würdigung der drohenden Gefahr, rein gehalten hat, was die Amerikaner rein machten.

In New Orleans müssen jene Vorbedingungen da gewesen sein, sonst hätten aus dem einen eingeschleppten Fall nicht binnen drei Tagen 154 Fälle werden können. Man hat sich, da die früher von Havana drohende Gefahr ja beseitigt war, wohl zu sicher gefühlt und geglaubt, auf die langweilige, stetige Vorsicht, bezw. Reinhaltung verzichten zu können. Unamerikanisch wäre das nicht gerade.

West gegen Ost.

Kann etwas gerechter sein als die Klage, welche Cincinnatier und mit ihnen Chicagoer und St. Louiser Geschäftsleute gegen die nach Süden führenden Eisenbahnen erheben? Fabrikate und sonstige Frachtgüter jeder Art (nur landwirthschaftliche Erzeugnisse ausgenommen) werden von New York aus billiger in das südöstliche (südlich vom Ohio und östlich vom Mississippi gelegene) Handelsgebiet befördert — Meile für Meile gerechnet — als gleiche Waaren aus den drei westlichen Städten nach denselben südlichen Plätzen. So groß ist die Begünstigung der östlichen Städte, daß in der Regel die Beförderung von dort aus sich billiger stellt selbst dann, wenn die Beförderungsstrecke eine viel größere ist, als die westliche Strecke. So ist der Frachtsatz für Frachtgut erster Klasse von New York nach Knoxville, Tenn., $1.00 pro Hundert bei einer Entfernung von 735 Meilen. Von Chicago nach Knoxville beträgt der Satz $1.11, trotzdem die Entfernung hier nur 560 Meilen ausmacht. Von Cincinnati aus, das blos 290 Meilen von Knoxville entfernt liegt, beträgt der Satz nur 24 Cents weniger als für die New Yorker Strecke, die zweieinhalb Mal so lang ist. Ebenso groß oder größer ist das Mißverhältniß im Verkehr mit anderen südlichen Städten, Montgomery, Ala., z. B. Die Frachtsätze sind hier: von Chicago, 747 Meilen, $1.33; von Cincinnati, 577 M., $1.08; St. Louis, 625 M., $1.21; New York, 1051 M., $1.26. Für jede Beförderungsmeile sind demnach von Chicago aus annähernd 0.18 Cts. zu bezahlen, von Cincinnati aus über 0.18 Cts., von St. Louis aus ungefähr 0.19 Cts., von New York kaum 0.12 Cts. Wenig Wunder, daß die südlichen Käufer es vortheilhafter finden, in New York einzukaufen, als in den westlichen Städten und die hiesigen Fabrikanten und Händler nur durch entsprechende Preisopfer ihren Antheil an dem südlichen Markte zu behaupten vermögen. Während jetzt New York den größten Theil dieses Markts beherrscht, würden bei verhältnißmäßiger Gleichheit der Frachtsätze ihn Chicago, St. Louis und Cincinnati beherrschen, überall, wo sie die nächsten dazu sind. Die Händler in Knoxville, Chattanooga, Atlanta u. s. w. würden große Beträge an ihren Frachtrechnungen sparen, wenn sie hier ihre Einkäufe machten, während sie jetzt, um Fracht zu sparen, nach dem viel entfernteren New York gehen müssen. Durch die ungerechte „Diskrimination" der Eisenbahnen sind die westlichen Städte gehindert, den Vortheil ihrer günstigen Lage auszunützen. Sie sind in Nachtheil versetzt, wo sie von Rechts wegen im Vortheil sein sollten.

Kaum gesagt zu werden braucht, daß das nicht von selbst so gekommen ist. Es ist geflissentlich so eingerichtet worden von den Häuptern der großen östlichen Eisenbahnsysteme, die als Männer des Ostens den Osten begünstigen, als das Gebiet, mit dessen Interessen sich zumeist ihre eigenen verknüpfen. Die ungerechten Unterscheidungen werden aufrecht erhalten theils durch förmliche Abmachungen und Vereinbarungen, als deren Verkörperung die „Southeastern Mississippi Valley Association" und die „Southeastern Freight Association" genannt werden, und von dem Einflusse, welchen die leitenden östlichen Bahnsysteme kraft ihrer großen Kapitalmacht ausüben auf die anderen Bahnen des Gebietes. Eine dem Präsidenten zugestellte Petition verlangt deshalb, daß der „Southern Railway Co." und der „Atlantic Coast Line Co." verboten werde, noch weiterhin Aktien anderer südöstlicher Eisenbahnen zu erwerben, oder auf Grund bereits erworbener Aktien in der Verwaltung solcher anderen Bahnen das Stimmrecht auszuüben oder auf sonstige Weise deren Geschäftsführung zu bestimmen und zu beeinflussen. Des weiteren wird gerichtliches Vorgehen gegen die genannten Fracht-„Associations" verlangt, um die Ausführung ihrer jeden Wettbewerb ausschließenden Abmachungen zu verhindern und ihre Auflösung zu erzwingen. Vertreter der Cincinnatier Handelsinteressen haben diese Bittschrift bereits im verflossenen Dezember an den Präsidenten gerichtet. Weil es nichts geholfen hat, rufen sie jetzt die Chicagoer und St. Louiser geschäftlichen Organisationen zur Mitwirkung auf.

* * *

Bemerkt zu werden verdient, daß die entworfene Beschwerdeschrift, obgleich auf das Mißverhältniß zwischen Frachtkosten und Entfernung gestützt, doch kein Wort von diesem Mißverhältniß sagt. Es wird nicht verlangt, daß die Frachtsätze, Meile für Meile, gleich sein sollen. Es wird nicht als unrecht erklärt, daß die Frachtkosten auf der längeren New Yorker Strecke niedriger sind als auf den kürzeren westlichen Strecken. Es wird einzig und allein über die „monopolistischen" Verbindungen und Abmachungen geklagt, die den Wettbewerb beschränken. Und wenn das seinen guten Grund hat, so liegt darin zugleich die Schwäche des Angriffs und die Schwierigkeit, ihn erfolgreich zu machen.

Die monopolistischen Verbindungen mögen förmlich aufgelöst werden, ohne daß deswegen in den thatsächlichen Verhältnissen eine Aenderung eintritt. Man hat das mehr als einmal erlebt. Die „Northern Securities Co." ist auch aufgelöst worden, ohne daß deswegen auf dem nordwestlichen Eisenbahngebiet heute mehr Wettbewerb besteht, als zuvor bestanden hat. Nichts ist schwieriger oder „unmöglicher," als Leute zu zwingen, sich Wettbewerb zu machen, wenn sie es zu ihrem Vortheil finden, sich keinen zu machen. Darf eine Bahngesellschaft nicht mehr Aktien anderer Bahngesellschaften ankaufen und dadurch über die anderen die „Kontrole" erwerben, so kann dieselbe Wirkung erzielt werden, indem betheiligte Persönlichkeiten die Aktien verschiedener Gesellschaften persönlich erwerben und halten. Ob beispielsweise eine Rockefeller'sche Bahnkorporation die Aktienmehrheit einer anderen Eisenbahn hält oder ob Herr Rockefeller und seine Freunde persönlich sie halten, ist doch gehopst wie gesprungen. Im einen Falle wie im anderen wird ein und derselbe Einfluß die beiden Bahnverwaltungen beherrschen. Im einen Falle wie im andern hört der Wettbewerb auf.

Daß der Wettbewerb nicht erzwungen werden kann, und daß auch den Eisenbahnen nicht vorgeschrieben werden kann, ihre Frachtsätze nach den Entfernungen zu bemessen, darin liegt die große und bis jetzt unüberwindliche Schwierigkeit unseres Eisenbahn-Problems. Wie jetzt die westlichen Fabrikanten und Händler über Bevorzugung des Ostens klagen, haben seinerzeit die östlichen Farmer über Bevorzugung des Westens geklagt, als die billigeren Frachtsätze auf den weiten westlichen Entfernungen es ermöglichten, Getreide aus dem Westen billiger im Osten zu verkaufen, als die dortigen, hinsichtlich der Produktionsbedingungen ungünstiger gestellten Landwirthe es zu erzeugen vermochten. Die Entwicklung des Westens wäre um Jahrzehnte verhindert worden, wenn der Satz gegolten hätte, daß der Frachtsatz auf langen Strecken nicht niedriger sein darf, als auf kurzen Strecken. Noch heute würde durch eine solche Regel der große Westen viel schwerer als der Osten betroffen werden.

Die wirthschaftliche Bedeutung Koreas und der Mandschurei.

Die Rolle, die neben den politischen und militärischen Gesichtspunkten Korea und die Mandschurei in den Friedensbedingungen wegen ihrer wirthschaftlichen Bedeutung für Japan spielen wird, erläutert ein Aufsatz, den der Führer der japanischen Fortschrittspartei, Graf Okuma, in der Mai-Nummer der Zeitschrift Taijo (Die Sonne) veröffentlicht. Es heißt darin:

Der gegenwärtige Krieg ist durch eine politische Frage verursacht, welche die Existenz unseres Landes in sich schloß, nun aber einen weitreichenden Einfluß auf unsere nationale Wirthschaft haben wird. Außer den 1300 Millionen Yen, die die Regierung für den Krieg bereits verausgabt hat, erleidet das Volk dadurch einen beträchtlichen Verlust, daß der Industrie Hunderttausende von kräftigen Männern entzogen werden. Wir haben daher die Frage zu lösen, wie dieser Nationalverlust gutgemacht werden kann. Die Bevölkerung Japans wächst in einem außerordentlichen Grade. Als unser Land dem fremden Handel geöffnet wurde, da zählte es ungefähr 30 Millionen Einwohner, und heute hat es deren mehr als 50 Millionen. Und da dieses Wachsthum hauptsächlich von der Verbesserung der öffentlichen Gesundheitspflege herrührt, müssen wir erwarten, daß die Bevölkerung in Zukunft noch rascher wächst als je. Die wirthschaftliche Lage Japans wird dadurch völlig verändert. Bis zu dem Kriege mit China hat unser Land nur selten fremden Reis einführen müssen und nur in Jahren einer sehr schlechten Reisernte; aber jetzt sind wir auch in sehr günstigen Jahren auf die Reiseinfuhr angewiesen, und es ist nahezu unmöglich, daß die Steigerung unserer landwirthschaftlichen Produktion mit dem Wachsthum der Bevölkerung gleichen Schritt hält. Da die Landwirthschaft also unser Volk nicht ernähren kann, müssen wir den Handel als Quelle seines Unterhalts ins Auge fassen, und als Feld für die Thätigkeit auf diesem Gebiet ist kein Land für uns geeigneter als Korea und die Mandschurei, wo sich unser Einfluß rasch befestigt.

Korea und die Mandschurei haben zusammen einen Flächeninhalt von der dreifachen Größe Japans bei einer nur halb so starken Bevölkerung. Unsern Bedarf an Bohnen, Gerste und andern Feldfrüchten sind diese Länder bereits jetzt imstande in der Hauptsache zu liefern, und moderne Maschinen, Verbesserung der Verkehrsmittel und Einführung japanischer Arbeiter werden ihre Erzeugungsfähigkeit noch bedeutend steigern. Auch Fleisch und Obst können von dort zu uns eingeführt werden. So wird ein lebhafter Handel im fernen Osten entstehen, denn Japan wird für die Rohstoffe, die es vom Festlande einführt, seine Fabrikerzeugnisse ausführen. Korea als hügeliges Land wird für den Ackerbau vielleicht nicht so geeignet sein, wie man wohl angenommen hat; aber in der Mandschurei sind die weiten Ebenen des Liao und Sungari durchgehends außerordentlich fruchtbar. Der dort gebaute Weizen soll besser sein als der kanadische. Wir haben neuerdings eine Masse Weizen, Mehl und Gerste von Deutschland und Amerika eingeführt; von nun an aber können wir diese Bedarfsartikel aus der Mandschurei erhalten. Am meisten verspricht in der Mandschurei der Bau von Zuckerrüben, das Klima ist dem von Deutschland ähnlich. Schon gegenwärtig verbraucht Japan jährlich 250,000 Tonnen Zucker, und diese Menge steigert sich rasch. Schlägt der Rübenbau in der Mandschurei ein, so können wir nicht nur auf die Einfuhr deutschen und tropischen Zuckers verzichten, sondern sogar raffinirten Zucker nach der Mandschurei ausführen. Einen vortheilhaften Markt findet in der nördlichen Mandschurei die japanische Bierbrauerei, die in großem Maße betrieben werden kann, denn die dortige Bevölkerung liebt alkoholische Getränke. Die weiten Ebenen der Mandschurei und Mongolei sind bekannt wegen ihrer Weidewirthschaft, die Eingeborenen betreiben sie aber ohne technische Kenntnisse und erzielen daher keine besonderen Erfolge. Die Japaner dagegen finden dort auch in dieser Wirthschaft ein vielversprechendes Thätigkeitsfeld; müssen wir doch jetzt für zehn Millionen Yen jährlich einführen.

Daneben der ausgedehnte Waldbestand an den Ufern des Yalu und Sungari. Um diese Schätze auszubeuten, bedürfen wir eines weitverzweigten Eisenbahnnetzes, das am besten vom Staate gebaut und betrieben wird. Der Handel dagegen soll sich dort frei bewegen; Geschäfte sollen gegründet werden, einerlei ob mit Ausländern oder Eingeborenen. Der Grundsatz der offenen Thür muß immer und überall aufrecht erhalten werden. Die offene Thür und nicht der Erwerb von Landbesitz ist das Ziel des Krieges. Die Souveränität über die Mandschurei muß unter gewissen Bedingungen an China zurückgegeben werden, aber nicht eher, als bis die Ordnung hergestellt und die zukünftige Sicherheit verbürgt ist. Wenn Friede und Ordnung in der Mandschurei herrschen, so dürfen wir einen großen industriellen Aufschwung erwarten. Der wirthschaftliche Verlust, den wir durch den Krieg erlitten haben, wird mehr als aufgehoben werden durch den Vortheil, den wir aus der Ausbeutung der Mandschurei ziehen. Hier liegt die Lösung des Problems der japanischen Bevölkerung.

Das größte Kohlenschiff der Welt.

In England wurde vor Kurzem das größte Kohlenschiff der Welt in den Dienst gestellt. Dieses schwimmende Kohlenmagazin ist in seinem Innern in große, durch starke Blechwände von einander getrennte Lagerräume getheilt, die zu beiden Seiten eines auf dem Schiffsboden längs des Schiffes laufenden breiten Ganges liegen. Rechts und links dieses Ganges befinden sich die durch Schiebethüren verschließbaren Zugänge zu den einzelnen Kohlenräumen. Von Deck ist der Gang durch vier große Ladeluken zugänglich und über jede derselben hat ein Temperley-Verladethurm Aufstellung gefunden. Er besteht aus einem Gerüst aus vier eisernen Fachwerksäulen, zwischen denen in einer Höhe von etwa 15 Meter über Deck ein allseitig geschlossenes Maschinenhaus angeordnet ist. In gleicher Höhe ist an den beiden parallel zur Schiffsachse gelegenen Seiten des Gerüstes je ein aus einem einfachen I-Träger ausgeführter Ausleger in vertikaler Ebene schwenkbar angeordnet. Diese gewöhnlich horizontal liegenden Ausleger können durch ein im Maschinenhaus untergebrachtes Windwerk mittels Seilen, die über Führungsrollen am oberen Gerüstende nach den Enden der Ausleger geführt sind, in eine nach der Schiffsmitte zu geneigte Lage gebracht werden. Sie ragen beiderseits über die Schiffsplanken hinaus und dienen einer sogenannten Temperley-Laufkatze als Fahrbahn. Die Katze wird durch ein an ihr befestigtes, über eine Seilrolle am vorderen Auslegerende und längs des Auslegers zurück zur Windentrommel im Maschinenhaus geführtes Drahtseil auf dem Ausleger nach außen verfahren. — Der Rücklauf der Katze vom Auslegerende bis über die Ladeluke erfolgt durch ihr Eigengewicht, indem der Ausleger in die oben angegebene geneigte Lage gebracht wird. Das Zugseil dient zugleich als Hubseil, indem es vor seiner Führung zur vorderen Auslegerrolle von seinem Fixpunkt am Katzengestell über die lose „Unterflasche", an der die Last hängt und von da erst über im Katzengestell sitzende Führungsrollen über die vordere Auslegerrolle läuft. Die Unterflasche besitzt zwei Ansätze, die beim Hochziehen der Flasche bis unter das Katzengestell in eine an letzterem sitzende Klinkenvorrichtung einschnappen, so daß dann die Last unmittelbar am Katzengestell hängt und das Seil entlastet ist. Die Katze selbst läßt sich durch ein Klemmwerk, das in Nuten eines an der Unterseite des Auslegers angenietheten Flacheisens eingreift, an verschiedenen Stellen des Trägers feststellen. Dieses Klemmwerk steht mit der Klinkenvorrichtung durch Hebel derart in zwangläufiger Verbindung, daß, sobald die Unterflasche in der Klinkenvorrichtung eingehakt ist, das Klemmwerk sich auslöst, beziehungsweise umgekehrt bei festgestelltem Klemmwerk die Klinkenvorrichtung geöffnet und die Unterflasche frei ist. Die Arbeitsweise gestaltet sich nun folgendermaßen:

Die Katze wird über der Luke festgestellt, die Unterflasche in dieselbe abgelassen und dort eine entsprechende Anzahl von Kohlensäcken, welche die Arbeiter mit Handkarren aus den Kohlenräumen in den Laderaum fahren, angehängt. Die Winde wird dann im Sinne des aufwickelnden Seiles in Bewegung gesetzt und die Last geht hoch, bis sich die Unterflasche in die Katze einhakt. Dadurch wird aber das Klemmwerk, welches die Katze an der betreffenden Stelle des Auslegers hält, gelöst und bei weiterem Aufwickeln des Seiles auf die Winde wird die Katze zum Auslegerende gefahren, wo die Winde ausgerückt wird. Das Klemmwerk tritt wieder in Thätigkeit, und sobald das Klemmgesperre in die Nute eingreift, wird der Klinkenmechanismus für die Unterflasche ausgelöst und letztere geht mit der Last selbstthätig nach unten auf Deck beziehungsweise in die Ladeluken des zu bekohlenden Schiffes. Dort werden die Lasten durch Arbeiter wieder mit Handkarren zu den Kohlenräumen gefahren. Die leere Unterflasche wird sodann wieder hochgezogen und der Ausleger in geneigte Lage gebracht, so daß die Katze durch ihr Eigengewicht auf demselben zurückläuft bis über die Luke und das Spiel von neuem beginnt.

—Es gibt Atheisten, die stets mit ihrem Unglauben prahlen und die eine Todesangst bekommen, wenn dreizehn am Tische sitzen.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains zum Verkauf den ganzen Tag Donnerstag!

Unterzeug — Gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Grau u. Ecru—Unterhosen haben doppelten Sitz—alle Größen— 29c Werthe, zu ... 15c

Feine gerippte Leibchen für Damen—mit Seide besetzt, taped an Hals und Aermeln, die 12½c und 15c Qualität— zu ... 6c

Umbrella Style gerippte Beinkleider für Mädchen — mit breiten Spitzen besetzt — in 3 Größen — werth 18c — im Verkauf zu ... 9c

Strumpfwaaren — Wir bringen zum Verkauf mehrere Hundert Dutzend schwere baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, fein und schwer gerippt, Größen 5½ bis 10—dies sind wirkliche 15c Strümpfe—im Verkauf Donnerstag, das Paar zu ... 7½c

Lohfarbige u. schwarze baumwollene Socken für Männer—ganz nahtlos—doppelte Fersen und Zehen—die 10c Sorte— zu ... 6c

Schwarze baumwollene Strümpfe für Babies—einfache und Spitzen-Effekte—10c und 15c Werthe—Auswahl, das Paar zu ... 5c

Stroh Sailor Hüte für Knaben und Mädchen in allen Farben, Ribbon Streamers — die 50c Sorte — um damit aufzuräumen zu 15c und ... 10c

50c Qualität schwarz und weiß gestreifte ... Arbeits-Hemden für Männer, alle Größen—zu ... 29c

25c Qualität Hosenträger für Männer—das Paar zu ... 10c

Ganzwollene Golf Kappen für Knaben, die 25c Qualität ... 15c

Beste Qual. Tuch Fenster-Rouleaux—garantirte Rollers—in allen Farben— zu ... 12½c

Muster-Stücke in Spitzen-Gardinen—1½ Yards lang—prachtvolle Muster—zwei Partien zu 25c und ... 15c

Eintausend Stücke Carpet-Muster—halbwollene und ganzwollene Ingrain Carpets, die 50c und 75c Qualitäten—Auswahl aus der ganzen Partie—das Stück zu ... 10c

$2.50 Damen-Schuhe, 98c — Feine Qualität Chocolate Vici Kid Schuhe für Damen — zum Schnüren und zum Knöpfen—Facons dieser Saison—reguläre $2.50 Schuhe—um damit aufzuräumen, zu ... 98c

Beste Qualität Tennis Outing Schuhe und Oxfords für Männer—reine Gummisohlen, der Wholesalepreis dieser Schuhe rangirt von 90c bis zu $1.25—alle Größen, Eure Auswahl zu ... 59c

Chocolate Vici Kid Schuhe für Knaben — Größen 13 bis 5½ — reguläre $1.75 und $2.00 Qualität, um damit aufzuräumen zu ... 98c

Babies-Schuhe — Baby-Schuhe, mit weichen Sohlen — etwas beschädigt— werth 25c das Paar— zu ... 5c

Spart an Euren Kurzwaaren.

King's 200 Yards Spulenfaden—4 Spulen für ... 5c
Nickled Safety Pins—alle Größen—Dutzend ... 1c
„Potters" und „Beldings" Stickerei-Seide—alle Farben—Strang ... 2c
Cotton Tape—in allen Breiten—per Rolle ... 1c
Perlmutterknöpfe—5c Sorte—per Dutzend ... 1c
5c Qualität Strumpfband Elastic—per Yard ... 2c

Domestics.

Lace striped Dimities—große Auswahl von Mustern—wirklicher Werth 12½c die Yard, um damit zu räumen ... 4½c
Scotch Lawns in Streifen und Figuren—die 6c Qualität—Yard ... 4c
Partie weiß gestreifte Waistings—werth 15c die Yard—für ... 6½c
Indigoblaue Calicoes—hochfeine Muster—7c Qualität—Yard ... 4¾c
Karrirte weiße Stoffe für Kinder-Schürzen—10c Sorte—Yard ... 6c
Große türkische Handtücher—wurden stets zu 8c verkauft—für ... 5c

Muslin-Trachten.

Muslin-Nachtkleider für Damen—die 50c Sorte ... 29c
Partie Korsetbezüge, werth 15c bis 25c Größen 32 u. 34, um damit zu räumen ... 5c
Odds und Ends in Korsets—werth bis zu $1—Auswahl aus der Partie ... 25c

Bargains von dem Basement.

Fenster-Screens—alle Größen—werth 50c—um damit zu räumen ... 19c
Hartholz Finish Screenthüren, 1⅛ Zoll dick, vollständig mit Fixtures—die $1.50 Sorte—zu ... 98c
Dekorirte Porzellan-Tassen u. Untertassen—werth 15c—im Verkauf das Paar zu ... 5c
Messer und Gabeln—plattirt mit Weißmetall—garantirt nicht anzulaufen—die $1.00 Qualität—12 Stücke für ... 48c
50c Größe Wasserflaschen—in Blau, Weiß und Grün, Polka Dot, Krystallglas—speziell zu ... 24c
Santa Claus Laundry Seife—5 Stücke für ... 12c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Lillian Spahr

am Dienstag, den 25. Juli, Morgens um 12:30, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 18 Jahren, 7 Monaten und 21 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Juli, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 461 N. Paulina Str., nach der St. Johannes-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Spahr und Sophia Spahr, geb. Bucholz, Eltern.
Chas. Spahr, Bruder.
Rose Spahr, Schwägerin.
Elmer, Charles, Alan, Enkel.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Bertha Haase

am Montag, den 24. Juli, Nachm. 2.30, sanft entschlafen ist im Alter von 20 Jahren und 4 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Juli, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 603 14. Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Haase, Bertha Haase, geborene Beck, Eltern.
Heinrich und Charlie Haase, Geschwister.
Anna Haase, Schwiegertochter.
Philipp Beck und Katharina Beck, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Dr. George Theobald

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren und 9 Monaten am Montag Mittag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 847 S. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Josephine Theobald, Gattin.
George, Sohn.
Leonora, Lilli und Rosa, Töchter.
Anna Theobald, Mutter.
Jacob und Frank Theobald, Brüder.
Elizabeth Theobald, Margaret Atank und Mary Otto, Schwestern.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

William Kapschull

am Dienstag, den 25. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 982 West 21. Str., nach der Dreieinigkeitskirche, von dort nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Kapschull, Sohn.
Barbara, Schwiegertochter.
Mike, John, Charlie, Willie, Barbara, Enkelkinder.

mdo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Fred Burmeister,

der uns am 26. Juli 1904 durch den bitteren Tod entrissen wurde.

Da drunten ruht, was uns von Dir,
Geliebtes Kind, geblieben.
Was Du uns warst, im Herzen steht's
Mit heil'ger Schrift geschrieben.
Doch schlafe, schlafe. Frisches Grün
Sproßt auch empor aus Grüften.
Die Luft ist, wenn die Ros' auch welkt,
Noch voll von ihren Düften.

Von Deinen trauernden Eltern:

Hermann und Sophie Burmeister, und Kinder.

Gestorben: Carl A. Sonntag, am 24. Juli, geliebter Gatte von Johanna Sonntag, 76 Jahre alt. Leichenbegängniß von 509 N. Wood Str., Donnerstag, den 27. Juli, um 1.30 Nachm. Beerdigung in Concordia. dmi

Neuestes von Bleibtreu's Kriegsschilderungen Beaumont (aus dem Kriege 1870—71).—106 Seiten, illustrirt. Preis 35 Cents.

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*1,1m
Telephon West 1512.

Erstes großes vereinigtes Pik-Nik
veranstaltet von den Courts des Vereinigten Ordens der Förster: Court Germania, Court Lake View, Court Harmony, Court Augusta, Court Edelweiß, Court LaSalle, am Sonntag, den 6. August 1905, in Brand's Park, Elston Avenue, nahe Belmont Avenue.—Gute Union-Musik—Spiele für Jung und Alt.—Park offen um 1 Uhr Nachmittags. 19,23,26,29jl,2,5ag

A. O. U. W. Jährliches Pik-Nik
der
Cook County Logen
im Fox River Grove, Samstag, den 29. Juli 1905. Tickets 50c. Kinder von 6 bis 12 Jahren 25c. Chicago & Northwestern-Bahn, Wells Str.-Station. Abfahrt der Züge 9:30 Morgens und 1:15 Nachm. jl22,26

8. jährliches Pik-Nik
der
New Light Society
am Sonntag, den 30. Juli, im Louisenhain (Deutsches Altenheim).—Vergnügter Tag garantirt.—Wettspiele mit werthvollen Preisen.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Die beste Sommer-Vorstellung, durch Sans Souci's eigene Gesellschaft von 60: „The [illegible] Mogul", musikalische Komödie. — Heute Abend: Der allein wahre und einzige „Mysterious Raffles" in einer graphischen Beschreibung seiner vielen eigenartigen Erfahrungen. Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit. 19jl,2

COLISEUM-GARTEN
Abends—Sonntag Nachmittag
Weber und seine Preis-Kapelle
Mittwoch: Rag Time Programm!
Blanche E. Mehaffey, Solistin.
Restauration — Edelweiß Garden Management. 14jn,mifrmo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momife EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Schattige Bankplätze. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Wieder an der Nordseite!
AUGUST STEIN,
BUFFET,
262 Nord Clark Str., gegenüber Turnhalle.

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unseren Graduirten aber kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika und von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)

DR. J. W. KOEHN,
Nr 555 Wells Straße, gegenüber Carl Straße, Dr. Schmehling's Apotheke.
Neue direkte Behandlung und schnelle Heilung abnormaler Ausflüsse, Männer- und Frauenleiden sowie chronischer Haut- und Nervenleiden. In Chicago 20 Jahre als Arzt thätig. Die letzten drei Winter in Berliner Hospitälern. — Untersuchung, privat, frei. Briefe prompt und diskret beantwortet. — Sprechstunden: 2 bis 4 Uhr Nachmittags; 7 bis 8 Uhr Abends.

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
5 bis 6 Prozent Zinsen verliehen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304.

Lokalbericht.

Verkehrs-Nachrichten.

Die angeblichen guten Absichten der Straßenbahn-Gesellschaften.

Klagen über Dunne.

Dessen Pläne gingen wider Recht und Billigkeit. — Herr Mitten zum Präsidenten der City Railway Co. gewählt. — Eine neue Verkehrslinie geplant.

Herr Henry A. Blair, Masseverwalter der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft, ist gestern nach längerer Abwesenheit aus dem Osten nach Chicago zurückgekehrt und meldet, daß die dortigen Interessenten der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaften nicht nur geneigt seien, bedeutende Mittel auf die Verbesserung des hiesigen Straßenbahndienstes zu verwenden, sondern daß sie auch auf annehmbare Ankaufsbedingungen eingehen würden, falls ihr von der Stadt solche gestellt werden sollten. Sie verließen sich darauf, daß die Masse der Bürgerschaft darauf sehen werde, daß man ihnen gegenüber die Gebote der Billigkeit nicht verletze. Sollten sie sich in dieser Erwartung aber täuschen, so würden sie ihre Rechte gerichtlich vertheidigen mit allen verfügbaren Rechtsmitteln. Sehr entrüstet, sagt Herr Blair, sei man in den interessirten Kreisen ob der kaltblütigen Ankündigung des Mayor Dunne, daß er eine städtische Straßenbahn bauen lassen wolle, um die alten Gesellschaften zu ruiniren, oder doch mürbe zu machen, und daß er außerdem von der Polizeigewalt der Stadt Gebrauch machen würde, um den alten Gesellschaften den Straßenbahnbetrieb in Chicago zu verleiden.

Herr A. B. Du Pont, des Mayors Straßenbahn-Experter, arbeitet eifrig an der Auslegung von Routen für die geplante städtische Straßenbahn. Wie er sagt, hat er bereits ein Netz von Linien entworfen, welches Linien in sich begreift, die Theilstrecken von Straßen in der Gesammtlänge von 80 Meilen decken, auch hat er angeblich einen Weg zur Anlegung einer ganz neuen Durch-Linie von 16 Meilen entdeckt. Unter der Hand sind angeblich Agenten der Stadtverwaltung bemüht, von den betheiligten Grundbesitzern die Einwilligung zur Anlegung von Straßenbahnen in Straßen zu erlangen, welche jetzt noch nicht mit solcher Einrichtung versehen sind.

Die „City Railway Co." hat nunmehr Herrn Thos. E. Mitten, welchen sie sich aus Buffalo verschrieben und zuerst als Vize-Präsidenten und Chef der Betriebsleitung angestellt hat, zu ihrem Präsidenten erwählt. Der bisherige zweite Vize-Präsident der Gesellschaft, Herr Lawrence A. Young, ist zum ersten Vize-Präsidenten aufgerückt, und die Stelle des zweiten Vize-Präsidenten wird bis auf Weiteres unbesetzt gelassen. Herr Mitten sagt, daß er am 14. nächsten Monats mit der stadträthlichen Verkehrs-Kommission in Unterhandlung treten und dieselbe wissen lassen werde, unter welchen Bedingungen die „City Railway Co." bereit sein würde, ihre Anlagen an die Stadt zu verkaufen. Auf alle Fälle, setzt er hinzu, werde er fortfahren, neue, moderne Wagen anzuschaffen und den Verkehrsdienst auf den Linien der „City Railway Co." auch anderweitig möglichst zu verbessern.

Die „Union Traction Co." hat nunmehr endlich ihre Linie in der North Western Ave., welche bisher nur bis auf etwa 400 Fuß an die Belmont Ave. heranführte, über diese hinaus verlängert, so daß Fahrgäste jetzt auch mittels dieser Linie bis unmittelbar zum Schützenpark gelangen und Anschluß an die Linie im Roscoe Boul. finden können.

Unter dem Namen „Illinois and Wisconsin Railway Co." hat sich, mit vorläufig $10,000 Aktienkapital, eine Unternehmer-Gesellschaft zusammengethan, welche angeblich eine elektrische Bahn von Austin über River Forest, River Grove, Desplaines, Palatine und McHenry zu bauen beabsichtigt. Diese Linie soll, nach den Plänen der Gründer, mit der Lake Str.-Hochbahn verbunden werden, und zwar so, daß ihre Wagen über deren Gerüst direkt nach Chicago hineinfahren würden. Als Gründer der Gesellschaft werden in der Inkorporationsschrift namhaft gemacht: Clayton E. Crafts, H. K. Crafts, George M. Steven, Henry Lutzenkirchen und George W. Bryson. Mit den Arbeiten am Bau der neuen Linie soll angeblich bereits am 1. Aug. begonnen werden, obgleich man bisher noch nicht gehört hat, daß die Gesellschaft sich auch das erforderliche Wegerecht gesichert hätte.

Dem Staatsanwalt ist gestern, durch Vermittelung des städtischen Korporationsanwaltes Lewis, ein Gutachten des früheren Korporationsanwaltes Tolman über den Rechtsstandpunkt zugegangen, welchen gegenwärtig die Illinois Tunnel Co. — als Rechtsnachfolgerin der Illinois Telephone and Telegraph Co. — der Stadt gegenüber einnimmt. Herr Tolman hat dieses Gutachten kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amte ausgearbeitet, und zwar auf Anregung der Staatsanwaltschaft, welche sich für die einschlägigen Verhältnisse interessirt seitdem sie Kenntniß von den Beziehungen erlangt hat, welche seiner Zeit zwischen der besagten Gesellschaft und gewissen städtischen Beamten geherrscht haben. Herr Tolman legt in seinem Gutachten dar, daß die Tunnel-Gesellschaft allen Bedingungen ihres jetzigen Freibriefes entspreche. Dieser Freibrief unterscheide sich sehr wesentlich von dem ersten, welchen die Gesellschaft seinerzeit vom Stadtrath erlangt hatte. Sie sei auch keineswegs gern auf die Bedingungen eingegangen, welche ihr in demselben vorgeschrieben werden, sondern hätte dieselben nur angenommen, weil ihr andernfalls die Entziehung aller ihrer Rechte drohte. Der neue Freibrief käme einer fast vollständigen Aufhebung des alten gleich und sehe vor, daß nach Ablauf einer gewissen Zeit (26 Jahre) die gesammten Anlagen der Gesellschaft in den Besitz der Stadt übergehen sollen. Der Staatsanwalt erklärt nun, daß er keineswegs die Absicht hege, ein Quo Warranto-Verfahren gegen die Tunnel-Gesellschaft einzuleiten.

Ihr werdet nicht im Stande sein, Euren eigenen Augen zu trauen,

wenn Ihr die wunderbare Art und Weise seht, in welcher Schmutz verschwindet und alles glänzt von Reinlichkeit und Sauberkeit und Frische unter dem wunderbaren Einfluß von

"20th Century Soap"

Eure Möbel, Euer Holzwerk, Eure Hartholz-Fußböden, Eure Töpfe, Schüsseln, Pfannen und Porzellan, emaillirte Waaren, Porzellan-Badewanne — alle werden in einer Weise glänzen, daß Eure Augen geblendet werden — ganz gewiß — wenn Ihr diesen Haushalt Wunder-Wirker benutzt bei Eurem sämmtlichen Reinigen und Scheuern und Schruppen.

Auch Eure Wäsche, Euer Leinen, Eure Spitzen, Spitzen-Gardinen, alle werden tadellos in ihrer Reinheit und Frische und Sauberkeit — alles durch die Anwendung dieses Haushalt-Freundes.

Eure Hände werden glücklich, denn **20th Century Soap** macht sie weich, glatt, weiß und schön aussehend. Sie enthält keine Lauge zum Rauh- und Rothmachen und keine üblen thierischen Fette — nur reines, süßes, durchdringendes Pflanzenöl. Ihr werdet gewiß nicht mehr aufhören sie zu gebrauchen, wenn Ihr sie einmal versucht habt.

Alle Händler — Pfund-Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Nach der Väter Sitte.

Richter räth einer Mutter, ihren Sohn durch Hiebe zur Vernunft zu bringen.

Im Jugendgericht befürwortete Richter McEwen gestern Rückkehr zu der Erziehungsmethode der Väter, d. h. Arbeit und Stock, im Falle eines widerspenstigen jungen Lümmels. Frau Rebekka Feigen, wohnhaft Nr. 1580 Milwaukee Ave., brachte ihren Sohn Hyman Cohn aus erster Ehe vor Seine Gestrengen und klagte, daß er ihrer Zucht entwachsen sei. Sie habe wenig Zeit, sagte sie, sich um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern, und ihr zweiter Mann auch nicht, da er Medizin studire. Sie wünschte, daß Hyman einer Anstalt übergeben werde. Der Richter aber war anderer Ansicht. Häusliche Erziehung, mit nicht zu sparsamer Anwendung des Stockes, wenn nöthig, meinte er, sei immer noch einer Anstalt für verwahrloste Jungen vorzuziehen. Ein Beamter des Jugendgerichts wurde mit der Aufsicht über den Burschen beauftragt, und Frau Feigen erhielt den Rath, sich von ihrem Manne in die Zucht oder Züchtigung des Jungen zu theilen.

Auch der 16jährige Walter Bullock, welchen seine verwittwete Mutter, wohnhaft Nr. 197 25. Str., in's Gericht brachte, schien dem Richter nicht die richtige Erziehung genossen zu haben, sondern von seiner Mutter verhätschelt und verwöhnt zu sein. Zum Entsetzen der Guten schickte der Richter den fast sechs Fuß großen, 150 Pfund wiegenden Burschen auf einen Monat in die John Worthy-Schule, wo er Ziegel streichen soll, um ihm vom Leben eine richtigere Ansicht beizubringen.

Der Eisenbahn-Krieg.

Friedensverhandlungen im Gange, aber Waffenstillstand noch nicht erklärt.

Die Raten für Passagierbeförderung von Chicago nach New York und Boston werden wohl eine weitere zeitweise Ermäßigung erfahren. Die Wabash-, Erie-, Grand Trunk- und Nickel Plate-Linien haben den Fahrpreis von hier nach New York bereits auf $14 und nach Boston auf $13 erniedrigt, und um ihnen die Spitze zu bieten, gehen die Michigan Zentral- und die Panhandle-Bahn jetzt daran, ihre Preise auch zu beschneiden und die erstgenannten Linien auch bei ferneren Erniedrigungen zu unterbieten.

Verhandlungen zum Zwecke der Beilegung des Streites sind im Osten im Gange, aber ein Waffenstillstand ist noch nicht vereinbart worden, und so werden noch weitere Preisermäßigungen erfolgen, ehe Friede geschlossen wird. Die Lake Shore-, Michigan Southern- und New York Zentral-Bahn, wie die Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn und die Pennsylvania-Linie haben bisher die alte Rate von $20 nach New York und $22 nach Boston aufrecht erhalten und auch keinerlei Absicht, davon abzugehen.

— Pantoffelheld. — „Weshalb haben Sie sich eigentlich ein Telephon machen lassen?" — „Damit ich meiner Frau auch einmal die Meinung sagen kann!"

Sieht faul aus.

Die Kasse der Westseite-Parkbehörde so gut wie leer.

Reddicks Ernennung erfolgt.

Verspricht, aus einer neuen gesetzlichen Bestimmung keinen Vortheil ziehen zu wollen. — Die Steuer-Revision. — Vorgehen gegen „Konstabler aus eigener Kraft".

Gestern fand die erste eigentliche Geschäfts-Sitzung der reorganisirten Westseite-Parkbehörde statt. Der ausscheidende Sekretär Fieldhouse unterbreitete in derselben den Kommissären einen Finanz-Ausweis, welchen er mit einem Kostenaufwande von $300 von der Illinois Audit Co. hat anfertigen lassen, der aber dennoch nicht sehr übersichtlich ist, abgesehen davon, daß er inhaltlich recht unbefriedigend lautet. Es geht aus dem Berichte hervor, daß die Parkverwaltung $1,518,024 Schulden hat, während die Bestände, die zumeist nur nomineller Art sind, sich auf $433,517 beziffern. Von den Verbindlichkeiten entfallen $990,000 auf die alte Bondsschuld der Behörde, welche mit 5 Prozent verzinst werden muß, und $350,000 hat die Parkverwaltung von der Western Trust and Savings Bank gegen Anweisungen auf ihre Steuereinkünfte für das Jahr 1904 geliehen, doch geht aus dem Kreditkonto hervor, daß sie derartige Einkünfte nur noch zum Betrage von $258,079.39 zu beanspruchen hat. Ein auf dem Kreditkonto verzeichneter Posten von $40,000 für die Verzinsung von neuen Bonds mag für allgemeine Ausgaben verfügbar werden, da die fragliche Bondsausgabe nicht hat bewerkstelligt werden dürfen, so daß sie auch nicht verzinst zu werden braucht. Diesem Umstande allein dankt es die neue Behörde, daß sie sich nicht schon im August gewissermaßen für zahlungsunfähig erklären müssen wird. Dem ausscheidenden Parkanwalt Cole, der sich in seinem Schlußbericht beklagt, daß er in seiner Eigenschaft als Anwalt der Parkbehörde das ganze Jahr hindurch angestrengt zu thun gehabt, sich aber „mit dem fürstlichen Gehalt von $100 den Monat" habe begnügen müssen, sind auf dem Debit-Konto noch $5,000 für „Extradienste" gutgeschrieben, die er als Anwalt des Ausschusses für örtliche Verbesserungen geleistet haben soll. Der Finanz-Ausweis folgt nachstehend:

Verbindlichkeiten:

Lohnliste (bis 18. Juli) schätzungsweise	$20,528.14
Unbezahlte Rechnungen (bis 23. Juli)	43,083.42
Fällig für Kontraktarbeiten	12,992.86
Guthaben der Northwestern-Bahn für Arbeiten am Viadukt über Sacramento Boulevard	10,000.00
Unbezahlte Drucksachen	3,112.50
Fällig an die Stadt Chicago, Spezialsteuern	65,856.22
Verzinsung von Spezialsteuern	2,399.55
Guthaben der Western Trust and Savings Bank, Darlehen gegen Steueranweisungen	350,000.00
Guthaben derselben Bank, Zinsen	12,743.25
Ausstehende Bonds	990,000.00
Zinsen auf Bonds, bis 18. Juli	2,305.37
Zusammen	$1,518,024.31

Bestände:

Allgemeiner Fonds	$ 35,834.23
Fonds für unvorhergesehene Ausgaben	426.93
Vom County-Einnehmer einzuziehende Steuern	258,079.39
Tilgungsfonds für die neue (nicht erfolgte) Bondsausgabe	40,000.00
Sonstige Fonds	119,099.66
Zusammen	$453,517.48

Anwalt Cole's Abdankung wurde angenommen. Aus seinem Schlußbericht geht hervor, daß in verschiedenen Gerichtshöfen zur Zeit achtzehn Prozesse schweben, an denen die Parkverwaltung als klägerische oder verklagte Partei interessirt ist. Es ergibt sich ferner, daß das Extra-Honorar, welches der frühere Parkanwalt Riddle eingeklagt hat, sich auf rund $40,000 stellt, statt auf $15,000 oder $27,000, wie man bisher angenommen hatte. Herr B. F. Richolson wurde zum Nachfolger des Herrn Cole gewählt. Der bisher als „Eintreiber von Sondersteuern" angestellt gewesene Edward Lichtenberger, Sohn des gleichnamigen früheren Parkkommissärs, dankte gleichfalls ab. Derselbe hat im vorigen Jahre ganze $12.92 eingetrieben — an Gehalt hat er $1,500 gezogen. Ihm einen Nachfolger zu geben, hat man nicht für nöthig erachtet. Die stehenden Ausschüsse setzte Präsident Eckhart zusammen, wie folgt:

Finanzen — Wells, Eckhart, Bullen; Verbesserungen — Eckhart, Wells, Eggert; Rechtsfragen — O'Donnell, Eckhart, Dreckman; Anstellungen — Eckhart, Eggert, Kirchman; Betriebs-Angelegenheiten — Eggert, Dreckman, O'Donnell; Beleuchtungs-Anlagen — Dreckman, Wells, Kirchman; „Sub-Divisionen" — Kirchman, Bullen, O'Donnell.

Es wurde beschlossen, für Parkzwecke eine Steuerumlage von 12½ Mills (1.2 ½ Prozent) des eingeschätzten Steuerwerthes zu verlangen, und zwar sollen 4½ Mills zur Verzinsung und Einlösung von Bonds verwendet werden, der Rest aber zur Deckung der Betriebskosten und zur Vornahme von Verbesserungen.

* * *

Die schon lange erwartete Ernennung des Herrn James Reddick zum öffentlichen Nachlassenschafts-Verwalter hat Gouverneur Deneen gestern besorgt. Herr Reddick erklärt, daß er nicht versuchen werde, Vortheil aus der neuen gesetzlichen Bestimmung zu ziehen, welche dem öffentlichen Administrator das Recht gibt, die Ordnung aller Hinterlassenschaften zu übernehmen, über welche nicht testamentarisch verfügt ist, es sei denn, es würde innerhalb von 60 Tagen seitens interessirter Parteien die Einsetzung eines besonderen Verwalters beantragt. Er werde sich in dieser Beziehung, sagt Herr Reddick, in jedem einzelnen Falle nach den Weisungen richten, welche der Nachlassenschaftsrichter erlassen mag.

* * *

Vor der Revisions-Behörde führten gestern verschiedene Pfandleiher Klage, daß man den Werth ihrer Waarenlager zu hoch eingeschätzt hätte. Die Einschätzung von Weber Bros., 181 Clark Straße, wurde von $10,000 auf $6000 heruntergesetzt; in Bezug auf das Columbus-Theater an der Wabash Ave., welches derselben Firma gehört, versicherten die Vertreter derselben, daß sie bei diesem Unternehmen beständig zusetzen müßten. Die betreffende Einschätzung wurde gestrichen. Anwalt Harry S. Robbins, dessen Fahrhabe zu $4,000 eingeschätzt war, erklärte, daß er garnicht in Chicago ansässig und deshalb hier auch nicht steuerpflichtig wäre. Die Einschätzung wurde auf $1,000 heruntergestrichen. Die Nachlassenschaft von C. D. Hamill war mit $6,000 eingeschätzt; der Betrag wurde auf $3,600 heruntergesetzt, und die Einschätzung des persönlichen Eigenthums der Wittwe Hamill, 2227 Prairie Ave., von $10,000 auf $5,000. John Stafford wirkte für sein Inter-Ocean Hotel eine Herabsetzung von $3000 auf $1400 aus; die Einschätzung des ebenfalls von Stafford betriebenen Imperial Hotels an der State Straße wurde von $2,500 auf $1,250 herabgemäßigt. Ganz gestrichen wurde die Einschätzung ($1,000) im Falle des Schatzmeisters der Resurrektionisten-Gemeinden, Andrew Spetz. Der Herr versicherte, er wäre arm wie eine Kirchenmaus. Weitere Abstreichungen wurden vorgenommen, wie folgt: S. W. Strauß, 4818 Grand Blvd., von $2,000 auf $1,700; Lawrence P. Boyle, 559 W. 65 Str., von $2,500 auf $500; J. Greensfelder, 2512 Michigan Ave., von $10,225 auf $1,000; R. Rosenthal, 5471 Ellis Ave., von $50,000 auf nichts; Wm. Ripley, 783 Washington Blvd., von $15,000 auf $12,500; D. S. Munger, 2819 Kenmore Ave., von $10,000 auf $5,000.

* * *

Anwalt Walter S. Holden hat im Namen des Juristenverbandes vor Richter Chytraus eine Untersuchung gegen acht Personen beantragt, die sich auf der Westseite, bezw. im Town Jefferson, die Befugnisse von Konstablern anmessen, ohne angeblich dazu berechtigt zu sein. Die auf diese Weise belangten Mitbürger sind: F. J. McNamara, Charles Pluemer, Wm. J. Laskowski, N. L. Normandin, J. C. Hoffmann, die Brüder Jacob und Hermann Kruckstein und Fred C. Bryant. In der Holden'schen Eingabe wird ausgeführt, daß die beklagten Personen früher Konstabler gewesen, bei der jüngsten Wahl aber nicht wieder gewählt worden seien, bezw. nicht den Verpflichtungen entsprochen hätten, welche Vorbedingungen für den Amtsantritt sind.

* * *

In dem Hause Nr. 697 Loomis Straße sind gestern von der Gesundheitspolizei drei blatternkranke Kinder ermittelt worden, welche man seither in das Blattern-Hospital geschafft hat. Die erkrankten Kinder sind Joseph, Bogumil und George Kaska, bezw. 7, 5 und 3 Jahre alt.

Verzweifelt nicht in Krankheit, selbst wenn es trübe aussieht. Rafft alle Eure Kräfte zusammen, um gesund werden zu wollen und setzt Euer Vertrauen auf Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Keine Apotheker-Medizin. Spezial-Agenten versorgen Euch damit. Adresse: Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Drohen mit Krieg.

Westliche Geschäftsinteressen durch Eisenbahnen benachtheiligt.

Im Chicago Beach Hotel tagte gestern, hinter verschlossenen Thüren, eine Konferenz von Chicagoer, St. Louiser und Cincinnatier Fabrikanten und Kaufleuten, welche sich's vorgenommen haben, den Eisenbahn-Gesellschaften die Vorliebe abzugewöhnen, welche sich in den Frachttarifen für den Waarenversandt nach dem Süden für die Großstädte des Ostens bemerkbar macht, und zwar zum großen Nachtheil der drei genannten westlichen Städte. Es ist hierüber bereits bei Präsident Roosevelt Klage geführt worden, und man will nun veranlassen, daß die Regierung gegen die fraglichen Bahnen einschreitet. Hilft das nichts, so will man die Bahnen mit Vergeltungsmaßregeln bekämpfen. Die in Frage kommenden Eisenbahn-Gesellschaften sind: Southern Railway; St. Louis & San Francisco; Atlantic Coast Line; New Orleans and Northeastern; Illinois Central; Seabord Air Line; Central Georgia.

An der gestern abgehaltenen Konferenz hatten theilgenommen aus:

Cincinnati — R. H. West, J. J. Hooker, Robert Gilham, J. Gordon Taylor, D. W. Campbell und E. E. Williamson.

St. Louis — J. J. Wertheimer, R. W. Shopleigh, E. S. Lewis, A. P. Richardson und A. F. Verson.

Chicago — James Simson, H. C. Barlow, J. J. Wait, A. G. Jones, A. A. Sprague, A. M. Compton und J. R. Scott.

— Unüberlegte Annonce. — Hundefutter ist immer zu haben im Restaurant zur „Grünen Kugel".

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Ich erzeuge Haar in einer Nacht."

Um es zu beweisen, laßt mich Euch ein 60-Cent Packet frei mit der ersten Post zuschicken.

Foso erzeugt wirklich Haar, beseitigt das Ausfallen der Haare, entfernt Schinn und bringt einen prächtigen Haarwuchs auf kahlen Schädeln, Augenbrauen und Wimpern, und gibt schnell grauen oder verblichenen Haaren ihre natürliche Farbe zurück. Ich verlange nicht, mir aufs Wort zu glauben, denn ich schicke Euch ein volles 60 Cents-Packet frei. Schreibt heute.

Schneidet diesen Koupon aus

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Füllt ihn aus und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 3746 Foso Building, Cincinnati, Ohio, legt eine 10 Cent-Briefmarke für theilweises Porto bei.

Ich habe Foso Haar- und Kopfhautmittel noch nicht versucht, aber wenn Sie mir ein Probe-Packet frei per Post schicken, werde ich es gebrauchen.

....

....

....

Gebt volle Adresse — schreibt deutlich.

Linoleum

Neues Lager von Linoleums soeben angekommen. Sie sind 6 Fuß breit und in vielen Mustern, die sicher gefallen werden. Diese Linoleums sind die schwere, dauerhafte Qualität, die gemacht wurden, um für 60c verkauft zu werden, aber infolge eines speziellen Arrangements mit den Fabrikanten gehen sie zu, Sq. Yd. **39c**

The Fair

State, Adams und Dearborn — Phone Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt.

Banner Schnittmuster, 15c und 10c

Gardinen

Ruffled Muslin-Gardinen, die reguläre 95c-Sorte. Besonders passend für den Sommer, da das Muslin fein und zart ist. Große Auswahl von gestreiften und geblümten Mustern. Volle breite Ruffles an diesen Gardinen. Wir verkaufen morgen mehrere hundert Paare zu dem billigen Preis von, per Paar, **59c**

Was 10c in dem Basement kaufen

Siebzig brauchbare Artikel, die sonst 15c bis 25c kosten, herabgesetzt auf 10c. Sämmtliche Artikel in der Liste würden Euch zusammen $7 kosten. Die Ersparniß an dem kleinsten Artikel bezahlt Euer Fahrgeld. Ihr kauft diese Waaren unter den Fabrikpreisen. Es ist ein geldersparender Verkauf, der noch lange in der Erinnerung bleiben wird, und der ganze Geschäfts-Umsatz wird wahrscheinlich Tausende von Dollars betragen.

10c

- 15c beste Sad Bügeleisen-Griffe, zu 10c
- 18c Schuhanstreichbürsten, gute Qual., 10c
- 25c Majolica Frucht-Körbe, jetzt zu 10c
- 18c Gasanzünder, speziell reduzirt auf 10c
- 15c Bügeleisen, polirt, reduzirt auf 10c
- 25c Block Planes speziell reduzirt auf 10c
- 18c Beile, gute Qualität, speziell, 10c
- 20c „Never Break" Eisenblechpfannen, 10c
- 18c Sprinkler, Zink Rosette, jetzt zu 10c
- 15c Mehlsiebe, speziell reduzirt auf 10c
- 18c Reibeisen, extra schwer, speziell zu 10c
- 15c doppelte Stahl-Hackmesser, zu 10c
- 15c Muffin Pfanne, 6 Löcher, spez. 10c
- 20c Henis Frucht- oder Gemüsepresse, 10c
- 15c zusammenlegb. Lunch-Box, morg. 10c
- 18c galvanisirte Eimer, speziell, nur 10c
- 16c Präserven-Kessel, verzinnt, zu 10c
- 15c Präserven-Kessel, reduzirt auf 10c
- 15c Timbale Mold, morgen zu nur 10c
- 15c Kaffeetopf, 3 Quart, speziell zu 10c
- 18c Kaffe- oder Theetopf, nur „Tile", 10c
- 20c „corrugated" Brot-Messer für 10c
- 18c Wasser-Filtrirer, morgen für nur 10c
- 15c Dish Covers aus Draht, morgen 10c
- 20c Piknik Lunch Boxes, speziell zu 10c
- 18c Cook's Draht-Eierschlager, zu 10c
- 15c Vesuvius Gas-Brenner, zu nur 10c
- 3 Rollen bestes Toiletten-Papier zu 10c
- 15c nickelplattirte Präsentirteller zu 10c
- Salz und Pfefferstreuer, nickelplatt., 10c
- 15c Serviettenringe, weißes Metall, 10c
- 15c lackirte Blech-Spucknäpfe, zu nur 10c

- 15c schwere Messing-Bilderhaken, Dutz. 10c
- 15c Pulver-Spritzen, große Sorte, zu 10c
- 15c japanische Stahl Shelf-Brackets zu 10c
- 15c Coil Thürfedern, reduzirt auf 10c
- 19c Steak-Klopfer, herabgesetzt auf 10c
- 19c Nonpareil Möbel-Politur, nur 10c

10c

- 18c Schruppbürsten, die besten, für 10c
- 15c Whisk-Besen, gute Qualität, zu 10c
- 25c Brod- oder Fruchtteller, nickelpl. 10c
- 18c Messing-Gardinenstangen nur 10c
- 20c Whitewash Heads, gute Qual., 10c
- 20c Korkzieher, extra Qualität, für 10c
- 25c Nu Broom, Messingbeschlag, nur 10c
- 15c Zitronenquetscher, Porz.-Bowle, 10c
- 18c Waschleine, weich geflochten, zu 10c
- 15c Nagelhammer, Adze Eye, für 10c
- 15c 3-Stück Garten-Set für Kinder, 10c
- 20c Reinigungsschwamm, groß, zu 10c
- 15c Schäl-Messer, Ebenholzgriff, 10c
- 18c Gas-Oefen, perfekte Brenner, zu 10c
- 19c Cleavers, Stahlklinge, speziell 10c
- 20c Anstreichpinsel, morgen für nur 10c
- 18c Broomann Sink-Strainer zu 10c
- 25c Wender Schuh-Polisher, speziell 10c
- 15c Keyhole-Sägen, gute Qualität, 10c
- 15c Eis Pick oder Shave, speziell zu 10c
- 18c Extension Bowl Strainer für 10c
- 15c Octagon Kuchen-Form, speziell 10c
- 15c Incandescent Mantles, speziell 10c
- 15c Dry Battery, 2½×6, speziell, 10c
- 15c Blech Mehl-Dredge, reduzirt auf 10c
- 15c galvanis. Blech-Dipper, 1 Qt. 10c
- 15c „graduated" Blech Meßbecher, 10c
- 15c emaillirte Wasch-Schüssel, für 10c
- 16c emaill. Präservenkessel, 2 Qt. 10c
- 18c emaillirte Milch-Pfanne, 3½ Qt. 10c
- 15c Büchse Varnish-Stain für nur 10c
- 15c emaillirte Pudding-Pfanne, zu 10c

Bleibt neutral.

Der Zentralrath der Fuhrleute-Unionen hat genug vom Streik.

Shea verläßt Chicago.

Die Rollwagenkutscher und die Kohlenfahrer müssen, wenn sie nicht nachgeben wollen, auf eigene Hand weiter kämpfen. — Streikbann allgemein gehoben.

Der Distriktsrath der organisirten Fuhrleute hat gestern die Weigerung der Rollwagenkutscher, den Streik für beendigt zu erklären, erörtert und auch von der Absicht der Kohlenfahrer, den Kampf fortzusetzen, Kenntniß genommen. Es ging dabei sehr leidenschaftslos zu. Präsident Shea vom allgemeinen Verband war zugegen, sprach aber ungemein friedlich und rieth von der Wiederaufnahme des Streits ab. Wollten die Rollwagenkutscher und die Kohlenfahrer den Kampf auf eigene Faust fortsetzen, sagte er, so möge man sie gewähren lassen und sich nicht nach Stellungen drängen, welche Mitglieder dieser Unionen aufgegeben haben oder vorderhand nicht wieder einnehmen wollen. Aber irgendwelche Unterstützung dürften die Rollwagenkutscher und die Kohlenfahrer von den anderen Verbänden nicht erwarten. Ihnen solche zu gewähren würde nur den Bestand der anderen Unionen gefährden, und das müßte vermieden werden. Delegaten von nicht weniger als elf Lokalverbänden erklärten rund heraus, daß ihre Unionen sich auf einen allgemeinen Streik unter keinen Umständen einlassen würden. Der am 6. April begonnene Kampf sei verloren, und ihn zu erneuern würde nur neue und größere Opfer kosten, ohne daß dabei etwas Ersprießliches herauskommen könnte. Die Verbände, deren Vertreter sich in dieser Weise ausließen, sind die folgenden: Fleischfahrer-Union; Eisfahrer; Fuhrleute von Speditionsgeschäften; Sand- und Erdfahrer; Fuhrleute von Kommissionsgeschäften; Flaschenbier-Fahrer; Mineralwasser-Fahrer; Fuhrleute von Zeitungswagen; Möbelwagen-Fahrer; Lohnfuhrleute.

Auf Veranlassung von Shea wurde Charles Wilbrandt, bisher Schriftführer des Distriktsrathes, seiner Stellung enthoben und angewiesen, seine Geschäftsbücher an den Vollzugs-Ausschuß abzuliefern. Der Grund dieses Vorgehens gegen Wilbrandt bestand in dem Verdacht, daß derselbe der Staatsanwaltschaft mehr, als er hätte müssen, bei ihrer Suche nach Belastungsmaterial gegen die Streikführer an die Hand gegangen sei. Eine Gelegenheit, sich gegen diesen Verdacht zu vertheidigen, wurde dem Wilbrandt nicht gegeben.

Gegen einige Rollwagenkutscher wurde die Anschuldigung erhoben, sie bemühten sich bei der Firma Lyon & Healy um Anstellung als Piano-Transporteure. Der obenerwähnte Beschluß, daß kein Unionmann sich um eine Stelle bewerben solle, deren früherer Inhaber sich noch am Streik befindet, richtet sich mit gegen die fraglichen Rollwagenkutscher. Präsident McGee von der Rollwagenkutscher-Union und Al. Young von den Kohlenfahrern versicherten, daß die streikenden Mitglieder ihrer Verbände unter keinen Umständen bei Firmen Arbeit nehmen würden, welche ihnen nicht gestatten wollen, den Unionknopf offen zu tragen. Nach der Versammlung erfuhr man, daß während des Tages Abordnungen von Rollwagenkutschern bei Firmen vorgesprochen hatten, auf die der Streik sich noch erstreckt, um von denselben die Wiederanstellung der Streiker auszuwirken und zugleich die Erlaubniß für dieselben, den Unionknopf auch bei der Arbeit offen zu tragen. In keinem Falle hat man sich zu diesem Zugeständnisse verstehen wollen, und verschiedene Streiker, die sich auf eigene Hand zur Arbeit gemeldet hatten und wieder angestellt worden waren, sollen entlassen worden sein, sobald bemerkt wurde, daß sie bei der Arbeit das Union-Abzeichen trugen.

Shea hat gleich nach Schluß der Sitzung die Stadt verlassen, und es ist ungewiß, ob er in seiner bisherigen „amtlichen" Eigenschaft wieder hierher zurückkehren wird. Er hat sich zunächst nach dem Verbands-Hauptquartier in Indianapolis begeben und wird von dort zum Jahreskonvent der Fuhrleute-Brüderschaft nach Philadelphia gehen. Dort wird es sich zeigen, ob sein Anhang stark genug ist, um seine Wiedererwählung durchzusetzen.

Der Streikbann, der auf den Ladengeschäften an der State Str., Ward & Co. und zahlreichen Großhandlungen gelastet hat, ist gehoben. Es werden jetzt an alle diese Firmen auch von Union-Fuhrleuten wieder Waaren abgeliefert.

Talismane.

Gerade unter den Männern und Frauen, die sich in der Ausübung ihres Berufes Ruhm und Vermögen erworben haben, findet sich eine nicht geringe Zahl, die an die übernatürliche Macht irgend eines seltsamen Talismans glauben, den sie besitzen. So würde z. B. der berühmte spanische Geigenspieler Pablo de Sarasate nicht daran denken, in einem Konzert aufzutreten, wenn er nicht eine winzig kleine Reproduktion der berühmten Guarneriusgeige in Silber, auf welcher Paganini zu spielen pflegte, bei sich trüge. Auch der berühmte Pianist Paderewski hat einen Talisman in Gestalt eines Ringes, der im Besitz seiner ersten Frau gewesen, und den er stets bei sich trägt. Die traurige Geschichte von Paderewskis erster Ehe ist nur wenigen Leuten bekannt; seine Frau starb bei der Geburt eines Sohnes, gerade, als der Pianist auf der Schwelle des Erfolges stand, und die Welt hätte wahrscheinlich nie von ihm gehört, hätte ihn nicht die Noth dazu gezwungen, für diesen Sohn zu sorgen und deshalb seinen Beruf weiter auszuüben. Paderewski trägt diesen Ring nicht auf dem Finger, er ruht in einer kleinen Innentasche der Weste und ist an einer feinen, goldenen Kette befestigt, die der Künstler um den Hals trägt. Von der Musik bis zum Rennplatz ist ein weiter Weg, aber trotzdem mag es nicht unangemessen erscheinen, hier den merkwürdigen Talisman zu erwähnen, den Sam Loates, der berühmte englische Jockai, sein eigen nennt. Er besteht in einem ganz einfachen Perlmutterknopf, ohne den er nie ein Pferd besteigt. Dieser Perlmutterknopf rettete Loates das Leben, als er noch ein Kind war, indem er sich in der Polsterung einer Eisenbahnthür verfing, die nicht ordentlich geschlossen war, und ihn so hinderte, auf das Gleis zu fallen. Seitdem redet sich der Jockei ein, der Knopf sei für sein Schicksal bestimmend.

— Auch auf dem Schachbrett des Lebens werden die Bauern leicht zu gering eingeschätzt.

Die kleinen Kerle konnten nicht hinein.

Aber Rogers, Peet & Co., und wir mit ihnen, gebrauchen so viel Serge, daß unsere Bestellungen für diese Saison schon gemacht waren, ehe der große Preisaufschlag in Wolle allzu deutlich gespürt wurde.

Das ist der Grund, weshalb wir einige der wenigen Kleiderhändler im Lande sind, die dieselben Serges wie letztes Jahr zu denselben Preisen verkaufen können.

Serge-Anzüge, $18 bis $35.00.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Korkzieherartige Versteinerungen.

In den jungtertiären Ablagerungen werden Gebilde von sehr eigenthümlicher Form gefunden. Sie gleichen in ihrer spiraligen Gestalt einem ungeheuren Pfropfenzieher und werden darum vom Volke auch Teufelskorkzieher genannt. Der Naturforscher E.H. Barbour hielt diese Fossilien für die Ueberreste einer Pflanze und nannte sie in griechischer Uebersetzung ihres volksthümlichen Namens Dämonelix. Die pflanzliche Natur dieser Gebilde schien besonders daraus hervorzugehen, daß sich an der Basis der Dämonelix ein schräg nach oben laufender Fortsatz befindet, der als Wurzelstock gedeutet werden konnte. Andere Forscher sahen jedoch in dem Gebilde den versteinerten Gang eines Nagethieres, den dieses ehemals in die Erde gegraben hat. In der That hat Barbour selbst das Skelett eines Nagethieres in dem angeblichen Wurzelstock gefunden. Da indeß die letztere Annahme noch zweifelhaft erschien, so hat nun, wie Science mittheilt, neuerdings O. A. Peterson vom Carnegie-Museum in Pittsburg die Versteinerungen von neuem untersucht. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Er entdeckte Stellen, wo die Gebilde in sehr großer Anzahl vorhanden waren. Sie durchsetzten senkrecht das Gestein und hoben sich aus der verwitternden Umgebung waldartig hervor. Peterson entdeckte auch ein neues vollständiges Skelett im Innern eines „Wurzelstockes", ja bei weiteren Durchsuchungen vieler solcher Versteinerungen fand er noch eine ganze Menge von Ueberresten, Schädel, Kiefer und andere Skelettheile. 12 bis 15 solcher Partien von Ueberresten wurden im ganzen in den verschiedenen Exemplaren von Dämonelix entdeckt. Alle diese Ueberreste gehören, wie es scheint, einer und derselben Spezies von Nagethier an, und zwar jedenfalls einer Bisamratte. In den Versteinerungen wurden auch Ueberreste von Pflanzen gefunden, die wahrscheinlich von der Nahrung der Thiere üblig geblieben sind. Demnach ist es wohl außer allem Zweifel, daß die Teufelskorkzieher wirklich versteinerte Gänge von Nagethieren sind, d. h. sie sind nur die Ausfüllungen dieser Gänge ohne die Wandungen der Höhlungen. In den Gängen lagerte sich ein Erdmaterial ab, das erhalten blieb, die Ueberreste von Nagethieren umschloß und sich zu Stein verfestigte, während der Sandstein, in dem die Gänge eingelegt sind, verwitterte.

Wenn ein Minister inkognito reist.

Der Eisenbahnminister v. Budde war auf der Durchreise nach Eisfelder Thalmühle zur Theilnahme an der Eröffnung der neuen Harzbahn Eisfelder Thalmühle-Stieg in Nordhausen eingetroffen und hatte für die Nacht im Hotel „Friedrichskron" Quartier genommen, um am nächsten Morgen nach Stiege weiterzufahren. In dem genannten Hotel saß gerade eine Anzahl Stammgäste in gemüthlicher Runde beim edlen Skat, bei dem in die Pinke gespielt wurde. Der Minister, der für das Spiel reges Interesse zu haben schien, näherte sich, wie die „Nordh. Ztg." schreibt, inkognito dem Tisch und unterhielt sich mit den Spielern in jovialer Weise, bis diese schließlich den ihnen unbekannten Gast aufforderten, den „vierten Mann" beim Skat zu machen. Minister v. Budde folgte der Aufforderung, nachdem er sich restaurirt hatte, mit großer Bereitwilligkeit, und so nahm das Bierwenzelspiel seinen fröhlichen Fortgang unter allerlei launigen Bemerkungen des hinzugekommenen „vierten Mannes", der aber bei der bekannten Skatkunst der Nordhäuser wenig günstig abschnitt und am Schlusse die Zeche bezahlen mußte. Erst später, als nach Beendigung des Spiels dem Gast das Fremdenbuch vorgelegt wurde, erfuhren die Spieler zu ihrer großen Ueberraschung, mit wem sie um die Pinke herum zusammen gesessen hatten. Herr v. Budde aber hat durch seine Betheiligung an diesem alteingewurzelten Pinkeskat bewiesen, daß er wenigstens in Bezug auf den Skat an dem alten „Tarif" festhält und hier nicht an die Einführung von „Reformen" denkt, die ja auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens leider bevorstehen.

— Mißverstanden. — Frau Schulze: Um drei Uhr Morgens hat dich der Schutzmann gefunden, wie du einen Laternenpfahl umarmtest. Es ist einfach scheußlich! — Herr Schulze: Aber Schatz, du wirst doch wohl wirklich nicht auf einen Laternenpfahl eifersüchtig sein."

— Schwer ausführbar. — Kommerzienrath (dicker Herr): „Welche Art von Bewegung würden Sie mir wohl empfehlen, Herr Oberstabsarzt?" — Oberstabsarzt: „Ich würde Ihnen rathen das Schuhplatteln zu lernen, Herr Kommerzienrath, und jeden Tag zwei Stunden üben!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger lediger Porter für Saloon. Guter Lohn. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Treiber für Garbagewagen und ein Mann zum Straßenfegen. 274 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Gehilfe in Tinshop. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Bauschlosser. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger kräftiger Deutscher als Porter für Saloonarbeit. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave., Hoerbt's Grove.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon. $25 und Kost. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Tagarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter, der aufwarten kann und sein Geschäft versteht; kein anderer braucht nachzufragen. Guter Lohn. 858 S. Halsted Str., Ecke 22. Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 333 West 43. Str.

Verlangt: Ein Zuschneider in einer Zigarren-Kistenfabrik. Adr.: D 234 Abendpost. mdofr

Verlangt: Lediger Blacksmith, der Holzarbeit versteht; Lohnansprüche anzugeben; stetiger Platz. William G. Robb, Mannheim, Jll. mdfr

Verlangt: Für Restaurant, guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. Vorzusprechen 55 Howe Str.

Verlangt: Ein Pelznagler. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur; stetige Arbeit. 919 Central Park Ave., nahe Ogden. mdfr

Verlangt: Männer um A. B. Stove Polish in Flaschen zu verfüllen. Nachzufragen Ayling Bros., 14 Haddon Ave. mido

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann, für Garten-Arbeit; guter Lohn und stetiger Platz. William Kutz, Niles Centre, Jll.

Verlangt: Wagenmacher. 358 Grand Ave. mdo

Verlangt: Tischler. 62 W. Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Schneider., der Hosen und Westen machen kann. bei B. Agnes & Son, 1209 Addison Str., nahe N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas vom Lunchkochen versteht. Guter Lohn. F. W. Klein & Son, 607 Wells Str. mido

Verlangt: Arbeiter für Geleisearbeit, sofort. — Nachzufragen Ashland Ave. und North Avenue. O'Day & Farwell.

Verlangt: Ein starker Junge, um Maschinen-Werkstatt rein zu halten und Gänge zu besorgen; $5 bis $6 per Woche. Paul Schniedewend, 118—152 W. Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Schaufelarbeit. 916 Dunning Str., nahe Perry Str. mido

Verlangt: Carpenters; kommt fertig zur Arbeit. 14. Place und Union Str.

Verlangt: Hilfs-Janitor und Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. $7. 76 La Salle Str.

Verlangt: Erfahrener 17 oder 18 Jahre alter Junge für Trimming an Hosen. 10 Park Str., nahe Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Carpenter. 304 Dayton Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Shoptender im Butcherdepartement, soll polnisch sprechen. J. Krumm u. Bro. Co., 131—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und Bäckereiwagen zu fahren. 123 Ost Fullerton Ave. mido

Verlangt: Tüchtige Agenten für Gas-Mantles und Gas Supplies etc; billigster Einkauf und großer Verdienst. Auch Leute für Alleinverkauf für eine Stadt. Great Western Mantle Co., 676 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiger Nacht-Porter. Lohn $10. — 63 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann, der etwas von Holzarbeit versteht. Nachzufragen 1542 S. 42. Ave.

Verlangt: Mechaniker, der am Schraubstock bewandert ist und zu Löthen versteht. 151—159 West Superior Str.

Verlangt: Porter. 1784 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 325 S. State Str. mido

Verlangt: Ein Trimmer an Knaben-Röcken im Schneidershop; guter Lohn und stetige Arbeit. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. mdofrsa

Verlangt: Deutscher Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. — 8114 Elston Ave.

Verlangt: Junge an Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Ein Junge an Cakes. $6 und Board. 1162 W. 13. Str.

Verlangt: Erste Klasse Kellner für stetige Arbeit im Restaurant; guter Lohn. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. Guter Lohn, Board und Zimmer. 2281 N. Clark Str. 25jl,1w

Verlangt: Porter im Saloon. 872 W. 22. Str. dimi

Verlangt: Hausmover. 3342 Parnell Ave. Marquardt. dimi

Verlangt: Grocery Clerk, erfahrener Mann, mit gutem Gehalt. 1097 W. North Ave. dimi

Verlangt: Butcher, erster Klasse erfahrener Mann, beständige Stellung, gutes Gehalt für den richtigen Mann. 1097 W. North Ave. dmi

Verlangt: 300 Eisenbahnarbeiter für Jowa, Wisconsin, Minnesota und Dakota. Lohn $1.50 bis $2. Freie Fahrt. Odelius, 164 E. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Geschirrwäscher. Wasserman, Monroe und Clark Str. dmi

Verlangt: Cabinetmakers, Nicht-Union. Nachzufragen Zimmer 1, Lenox Hotel, 259 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Schriftsetzer, deutsch; glatter Satz und Anzeigen. Referenzen. $9 zu Anfang. Freie Presse, Crown Point, Ind. dmdo

Verlangt: Blacksmith und Hufschmied. Chicago & N. W. R. R. F. Schoening, Niles Centre, Jll. dimi

Verlangt: Junger Mann als dritte Hand in Bäckerei. 1940 Archer Ave. dmi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Auch als Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 1j24,1w

Verlangt: Männer. Irgend einem tüchtigen Mann können wir Arbeit verschaffen. Deutsch gesprochen. Morrell No Job No Pay Agency, 48 S. Clark Str. somodimido

Verlangt: Guitarre- oder Zitherspieler zum Ständeln gehen. 98 Wells Str., Saloon. mido

Verlangt: Ein junger Mann für alle Arbeit im Saloon; muß zuverlässig sein. 175 Wells Str. midofr

Verlangt: Christlicher junger Mann, um in modernem Thee- und Kaffee-Laden zu arbeiten. Deutscher vorgezogen. Adr.: F. 384 Abendpost.

Verlangt: Leute auf deutsche und schwedische Ansiedlungen; reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen; kein Streik. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Straße. 15jl,1wX

Verlangt: Blackmith und Finisher an neue Wagenarbeit; erster Klasse Leute. 359—367 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Barbier, stetig, $13; Hotels, Down-Town, Resorts. Krampe, 199 S. Clark, Zimmer 4.

Verlangt: Ein Wholesale Wein- und Likör-Geschäft sucht einen erfahrenen Compounder, welcher auch gleichzeitig Weine zu behandeln versteht. Adr.: F. 379 Abendpost. misaso

Verlangt: Männer, um im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Avenue. midofrsa

Verlangt: Junger reinlicher Porter, der keine Arbeit scheut. 177 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für ein Pferd und Hausarbeit; gutes Heim, mit oder ohne Kost. 1029 S. Oakley Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Formers an leichte Gray Iron-Gußstücke. Schacht Mfg. Co., West Kinzie Straße und 47. Ave.

Verlangt: Fuhrmann für Faßbier-Wagen; gute Referenzen. Berghoff Brew. Co., 2342—48 La Salle Straße. mido

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, sofort vorzusprechen. Alois Penkera, 851 W. 12. Str.

Stetige Stellungen besorgt für Männer in Banken, Wholesale-Geschäften, Dampfschiffen, $10 bis $20 wöchentlich; Kollektors, $14; Buchhalter, $18; Korrespondenten, Office-Assistenten, Verkäufer, Wächter, $15; Engineers, Heizer, Oeler, Putzer, $12; Zeichner, Maschinisten, Fabriken und Mühlen, Porters, Stallarbeiter, $12 bis $25 wöchentlich. — Security Opportunity Brokers, 39 S. State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator zum 4. Floor.

Verlangt: Porter im Saloon. 12 S. Water Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Plasterers, Carpenters, Stallarbeiter, Farmarbeiter, Porters. 159 Washington Straße.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str. dmi

Verlangt: 500 Männer für North Dakota, billige Fahrt. 500 für South Dakota, Minnesota und Jowa, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter; 10 Familien für Michigan Lumber Company, stetige Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 23jl,1wX

Verlangt: Kollektor, verheirathet, muß auf der Nordwestseite wohnen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Guter Mann kann sich emporarbeiten. Muß fließend Englisch sprechen. Nachzufragen 885 W. North Ave., zweiter Floor. 24jl,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, um auf kleiner Farm zu arbeiten; nicht unter 30 Jahren; ohne Kinder vorgezogen. 5618 Indiana Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Oesterreicher sucht Hausmeisterstelle, wo auch die Frau mit arbeiten kann. Barna, 132 Sherman Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei an Brot, mit Erfahrung. Stefan Müllner, 1528 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher, noch nicht lange im Lande, sucht dauernde Beschäftigung — 1012 32. Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche stetige Arbeit. Tag oder Nacht. 7439 May Straße.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Heizer. — Adr.: H. 603 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: F 386 Abendpost.

Gesucht: Reinlicher Mann, bewandert in allen Restaurant und Saloonarbeiten sucht Stellung. Koller, 503 Wabash Ave.

Gesucht: 17jähriger Junge sucht irgend welchen Posten. 74 Grant Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand an Cakes. 174 Burling Str., hinten, unten. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schneider, 19 Jahre alt, sucht Stelle. 1190 Irving Ave. mdofr

Gesucht: Drei deutsche ledige Männer suchen Stelle auf einer Farm für das ganze Jahr, oder sonstige beständige Arbeit. 4322 State Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein erster Klasse Barkeeper mit 15jähriger Erfahrung sucht Stellung. Guter Bierzapfer. Flink, fleißig. Zeugnisse. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; versteht sein Geschäft. Hat gute Empfehlungen. Adr. M. B., 677 Austin Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, Bauhandwerker, sucht Hausarbeit, kann Haus-Repariren, Brick, Cement, Carpenter, Painter und Schornstein-Arbeit fertigen. Adr.: O T 410 Abendpost.

Gesucht: Junger Saloon-Porter, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Av.

Gesucht: Junge, 14 Jahre alt, sucht Bäckerei zu erlernen. 120 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle auf allgemeine Reparaturen. 97 Maud Ave.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter tüchtiger Butcher sucht Stellung. Adr.: F. 373, Abendpost. dimido

Gesucht: Mann, 26 Jahre, gewesener Kavallerist, sucht stetigen Platz als Kutscher oder Reiter. 6949 Ada Str., hinten. dmi

Gesucht: Ein guter Wurstmacher, der etwas Shoptenden kann, wünscht stetigen Platz. 6949 Ada Str., hinten. dmi

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5140 Wentworth Ave., Frank Rollenhagen. dmi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Kann auch gut serviren. Adr. Louis Dochtermann, 115 Wells Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Wrapping und Labeling on Boxes; Lohn $4 die Woche. Nachzufragen bei James Bennett, Patten Building, 10. Floor, an Sherman und Harrison Str.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschine, leichte Arbeit; einfache gerade Naht zu nähen. H. Heifler & Co., 271 Ost Madison Str., Zimmer 516.

Verlangt: Tabak-Stripper; Mädchen vorgezogen. H. Knudson, 164 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Fabrikarbeit, 16 Jahre alt. 247 Clybourn Ave.

Verlangt: Perfekte Strumpfstrickerin an Maschinen. 436 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: Maschinen-Operators an Lederwaaren. Morris Mann & Reilly, 185 5. Ave., 6. Floor. —fr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris Mann & Reilly, 185 5. Ave., 6. Floor. —fr

Verlangt: Junges Mädchen um bei Kleidermacherin zu helfen. 4632 Indiana Ave., 3. Flat. Mayer.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei. 858 Otto Str., Ecke Perry.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäcker-Laden. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen im Store; muß englisch sprechen; muß etwas Erfahrung haben; Board und Zimmer. Bäckerei. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Ledersachen. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. modimi

Verlangt: Taschenmacher und Nahtnäherinnen an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für seidene Gürtel zu nähen an Maschinen mit Dampfbetrieb. Stückarbeit, gute Preise. Worms & Loeb, 230 Adams Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für Store, muß etwas Hausarbeit thun. 1293 Sheridan Road an Northwestern Elevated Station. modim

Verlangt: Mädchen für Weaving und Seidefutter und Braiding-Maschinen zu operiren. A. B. Fiedler und Sons, Nord Park und Eugenie Str. 21jl1mX

Verlangt: Mädchen, um das Maschinenstricken zu erlernen; Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Wir geben freien Unterricht. Friedländer Brady & Co., 228 Green Str., Ecke W. Congreß Str. 16jul,2wX

Verlangt: Masseurin oder eine, die es lernen will. 824 W. North Ave. dimi

Verlangt: [M]ädchen für leichte Handarbeit an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine anständige, saubere Frau, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. 300 Burling Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1155 Lincoln Ave., Top Flat.

Verlangt: Eine gute Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 608 Wilson Ave.

Verlangt: Gutes Heim findet eine ältere Frau, die gut kochen kann, bei einem kinderlosen Ehepaar. 1029 S. Oakley Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 2221 N. Hermitage Ave., nahe Irving Blvd. mido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 173 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen. Muß etwas kochen können. 52 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 335 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. 1895 Magnolia Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag in 1221 Hinman Ave., nahe Dempster Str., Evanston. — Straßenbahnfahrt wird bezahlt. Frau T. P. Stanwood. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5951 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute deutsche, arbeitsame Frau als Haushälterin in Wittwer-Familie; guter Lohn und gute Heimath. Adr.: 801 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4940 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Erste Klasse Businesslunch-Köchin. 12 South Water Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, die etwas englisch spricht; $4.50 die Woche; Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 358 W. Van Buren Str.

Verlangt: Eine deutsche oder böhmische Köchin. Guter Lohn. 3848 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Erste Klasse 2. Köchin. Nachzufragen im Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Sofort, eine Frau oder älteres Mädchen, um den Haushalt zu führen, wo die Frau krank ist. Sofort nachzufragen. 515 Tremont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1463 Edgecomb Ave., nahe Evanston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 522 Byron Str. mido

Verlangt: 2 zweite Köchinnen, 2 Bäcker, $50 monatlich, Kost und Logis, für Eisenbahn. Nachzufragen in „The Warwick, 294 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Aufwärterin in einem kleinen Restaurant. 65 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 3402 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 alt, zur Hilfe der Hausfrau; 3 in Familie. Anzufragen Montag und Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin. A. Mathisen, 413 Milwaukee Ave., über der Bank.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 636 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit: $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Schwefer, 151 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen mit etwas Erfahrung um Kinder zu beaufsichtigen und für leichte Hausarbeit. 1771 W. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; einfaches Kochen; Abends nach Hause gehen. 1006 Perry Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin für Restaurant. Blos Dinner; keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 282 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4850 Champlain Ave., 2. Flat. —sa

Verlangt: Zweite Köchin. Nachzufragen morgen früh vor 8 Uhr. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 1530 Oakdale Ave., nahe N. Halsted.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 524 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und keine Kinder; frisch eingewanderte brauchen nicht vorzusprechen. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit in Boardinghaus mitzuhelfen. 190 Clybourn Pl.

Verlangt: Shortorder-Köchin, Nachtarbeit. 299 W. 12. Str.

Verlangt: 50 Mädchen sofort für Privathäuser und Restaurants, guter Lohn. Joseph Kolb, Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4943 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Braut nicht zu waschen und zu kochen. — 1041 Sheffield Ave., Eingang an School Str. dmi

Verlangt: Köchin, muß etwas Englisch sprechen. Referenzen. 624 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, zur Hilfe in der Hausarbeit. 1569 N. Sacramento Ave., nahe Diversey Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 266 W. 14. Str., nahe Halsted. dimi

Verlangt: Wir brauchen gute Frauen für Hotels, Restaurants, Saloons etc. Deutsch gesprochen. — Morrell No Job No Pay Agency, 48 S. Clark Str. somodimido

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit: keine Officegebühr. H. Kolb's Employment, 643 Milwaukee Ave. 13jul,2wX

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 640 W. Superior Str., 1. Flat. 22jl,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse perfekte Köchin sucht Stellung; Restaurant oder Saloon. Mrs. Braun, 165 Gault Ct., Parterre. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. 206 W. 14. Place. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: 16jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Bitte selbst vorzusprechen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. 124 Orchard Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen irgendwelche Arbeit von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr. Nehmen auch Wäsche in's Haus. 798 W. 20. Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stellen; bitte persönlich vorzusprechen. 1190 Irving Ave. mdofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Rosalia Schmiedt, 355 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. 3 Tage nachzufragen. Bitte selbst vorzusprechen. 660 West 20. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 4223 Justine Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Mrs. Sausmann, 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, um Store oder Saloon zu scheuern. 34 McReynolds Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 898 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 686 N. Halsted Str., Saloon.

Gesucht: Starkes junges Mädchen sucht Hausarbeit; spricht deutsch und englisch; bitte persönlich vorzusprechen. 137 N. Lincoln Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 315 Grand Av., 3. Floor.

Gesucht: Stelle für Hausarbeit; 7 Monate Versuch; 2 Jahre von Deutschland. 327 N. Paulina Str. Mrs. Lawrentz.

Gesucht: Aeltere Frau ohne Anhang sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Heimath. Adr.: H. 622 Abendpost.

Gesucht: Frau, 32 Jahre alt und Mädchen, 15 Jahre, suchen stetigen Platz in Fabrik oder sonstwo zu helfen, Nähen oder Stricken auf der Maschine. — 120 Mohawk Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei Wöchnerin. Nachzufragen 204 Blackhawk Str.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin sucht Plätze um Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen. P. Guttropf, 177 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 280 Blackhawk Str., 1. Floor. dmi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Ganz neue 38-zöll. Tafel-Shears. 409 W. 13. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein $400 Upright Piano, nur 3 Monate im Gebrauch, für $150. Adr.: F. 348 Abendpost. midofrsason

Zu verkaufen: Sehr billig, ein noch sehr wenig gebrauchtes Upright Piano. Adr.: H. 633 Abendpost. 26jl,1wX

Nur $85 für feines Story & Camp Upright Piano, $5 monatl. Großer Bargain. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells, nahe North Ave. 24jul,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: D. 240, Abdpost. 24jl,1w

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel zu einem Bargain, beinahe verschenkt. Oefen, Rugs und aller Inhalt eines 6 Zimmer-Flats, wegen Verlassens der Stadt. Vorzusprechen Donnerstag nach 10 Uhr Morgens in 778 N. Fairfield Ave., 2. Flat.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, 6 Jahre alt, sowie doppeltes Geschirr. 158 E. Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 6 Jahre alt. 1100 Pfund. 369 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, ein gutes Pferd und Buggy, billig. 1624 Milwaukee Ave. mifr

Zu verkaufen: Ein guter großer Bäckerwagen. — 725 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Hasen. 1690 W. 12. Str. dmi

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 27jn,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Käufer, aufgepaßt!
Ecke, Grocerystore. —— Ecke, Grocerystore.
Nur $335 (billig für das Doppelte) kaufen, wenn vor morgen Abend genommen, einen fein gelegenen, stets gutzahlenden Eck-Grocerystore. Letzter Eigenthümer hat ein Vermögen gemacht. Nächste Thüre ein Butcher-Geschäft. Keine Konkurrenz innerhalb fünf Blocks. Beinahe neue Eichen-Einrichtung. Großer Vorrath neuer Waaren. Theilweise Abzahlung. Goldgrube für richtigen Mann. Kommt sofort, wenn Ihr einen guten Platz wollt, nach 1762 W. 22. Str. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei auf der Südseite, wegen Krankheit. Adr.: F. 353 Abendpost.

Zu verkaufen: Cash-Grocery, Pferd, Wagen und Wohnung; billige Miethe. Adr.: D. 222 Abendpost. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen, Saloon und Restaurant, unabhängig von der Brauerei. Adr.: S. T. 323 Abendpost.

Seltene Gelegenheit, eine gutgehende Grocery und Delikatessengeschäft wegen Alleinstehens des Besitzers sofort sehr preiswerth zu übernehmen. Sehr bekanntes Geschäft; volles Lager; Store mit Wohnung; gute Lage; Nordseite. Adr.: F 321 Abendpost.

Muß diese Woche Umstände halber verkauft werden, gute Office-Zeitungsroute. 31 Rose Str. mdo

Zu verkaufen: Heller Schneidershop, 6 Maschinen und elektrischer Motor, sämmtliche Einrichtung, fast neu, billig, niedrige Miethe. Näheres im Store, 703 W. 18. Str. midosa

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Store, Home-Bäckerei, guten Saloon kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen, billig: Vollständiger Meat Market, feine Fleisch-Eisbox, complete Racks, Werkzeuge. Counters, Blocks etc., alles erster Klasse. 665 Lincoln Ave. Eigenthümer Charles Bender, 127—131 Wells Str. Telephon: 1442 North.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Alles im besten Zustande. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nordseite. Adr.: H. 630 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meat Market, billig. 471 Lincoln Ave.

$375 kaufen, wenn sofort genommen, gut gefüllte Grocery, großer Gewinnst; feine Fixtures, neue, frische Waaren, eine Goldmine für die richtige Person; theilweise Abzahlung wenn gewünscht. 1235 Armitage Ave.

Erste Klasse Bäckerei, Eck-Laden, soll zu jedem annehmbarem Preis so schnell wie möglich verkauft werden. Eigenthümer geht in anderes Geschäft. Keine Agenten. Adr.: P 400 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Schneider-, Kleiderreinigungs- und Färberei-Geschäft. $250. 301 W. Fullerton Ave. mja

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery Store; Wohnzimmer; Miethe $12. 887 12. Str.

Zu verkaufen: Milchroute, 21 Jahre in Existenz, alles in guter Ordnung; Eigenthümer verläßt die Stadt. 2932 Butler Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Eck-Saloon, billig, wenn sofort genommen. 357 Sedgwick Str. dimidofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender schöner Saloon ist wegen Reise nach Deutschland billig zu verkaufen.— Adr.: A. 132 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei für den Spottpreis von $300. Muß innerhalb 10 Tagen verkauft sein. Näheres bei William Cast, 448 Diversey Ave., Ecke Francisco Ave. dmdo

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, altetablirte Färberei. Wm. Oreans, 1944 Archer Ave. dmdo

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore, altes profitables Geschäft, Eckstore nebst schöner Wohnung mit Badezimmer. Umstände halber billig. Nordseite. Agenten verbeten. Adr.: F. 378 Abendpost. dimi

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa.*

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig, Südseite. Adr.: H. 644 Abendpost. 21jl,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Vergrößerung meiner im Gange befindlichen Handkäse-Fabrik suche einen regen Theilhaber mit $500 bis $1000. Gutes Einkommen. Näheres 35 Ost Chicago Ave., Basement.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, Front, 3. Floor. Gas, Bad. 311 Ost Division Str. mido

Zu vermiethen: Ein Bäckerladen, Brick-Backofen und 4 Zimmer. 6831 Ashland Ave., Südseite.

Zu vermiethen: Kleine helle Wohnung an ältere Eheleute ohne Kinder. 942 Seminary Ave. mfr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Einige Roomers oder Boarders. 7439 May Str.

Zwei Herren können Board und Logis haben.— 223 Webster Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirtes, freundliches Frontzimmer im Basement; Bad und Küchenantheil; $2.00.— 597 Cleveland Ave.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht einfach möblirtes Zimmer, privat. Nordseite. Preisangabe. Adr.: B. 867 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer würde ehrlichem, rechtschaffenem Handwerker, der ein sicheres Geschäft zu eröffnen wünscht, $200 bei monatlicher Abzahlung leihen. $250 gern zurückbezahlt. Adr.: H. 605 Abendpost. mido

Verlangt: Dirigent für Gesangssektion des Debattir-Klubs. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bedingungen niederzulegen: Strupat Halle, 58 Clybourn Ave. dimido

Carpenter-Arbeiten, sowie neue Arbeit und Reparaturen an Häusern, am besten und billigsten ausgeführt. Paulus & Ernst, Ecke Wells und Division Str., Tel. Dearborn 2081. 25jl,1wX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer in den Fünfziger Jahren, Handwerker, arbeitsam, wünscht die Bekanntschaft einer arbeitsamen Wittwe, zwecks Heirath.— Briefe bis Samstag. Adr.: P. 415 Abendpost.

Heirathsgesuch. 30jähriger Mann, mittelgroß, $10 Wochenverdienst, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines wenn auch älteren Mädchen oder Wittwe mit kleinem Nebenverdienst. Antworte erbeten in deutscher Sprache unter D 237 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ich wünsche die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn von angenehmer Erscheinung u. von gutem Charakter zwecks Heirath; Katholik vorgezogen. Briefe mit Näherem bis Samstag an die Adr.: N 798 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 33 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath zu machen; Antwort mehr ausführlich; keine Agenten. Adr.: O 613, Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10.00 Belohnung! Verloren, am 18. Juli: Weißer Scotch Collie, Männchen, dunkelbraun gezeichnet am Kopf und Körper. Zurückzubringen: 4046 Prairie Avenue.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor, Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 908 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Auf nach Alabama, dem sonnigen Süden, 9 Meilen vom Zentrum der Stadt Mobile, am Dod River gelegen. Ausgezeichneter Boden, schönes Holz und ein recht gesundes Klima. Eigenthümer wohnt selbst 6 Jahre dort; eine große Gelegenheit, Euer Kapital in kurzer Zeit zu verdoppeln. Auskunft ertheilt Emil Karschunke, 82 West Lake Str., Chicago, derselbe besitzt eine prachtvolle Farm dort; oder schreibt an Mr. John Piplack persönlich, Mobile, Alabama, R. F. D. II. 3.

Wollt Ihr Euer Heim gegen Wisconsin Farm vertauschen? Wegen günstigster Offerten adressirt: D. 217 Abendpost. samodimi

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue zweistöck. 5 und 6 Zimmer 2 Flat Gebäude, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, China Closet, Konsol, Hartholz Fußböden etc. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. Preis $3250, $3750 und $4250. Leichte Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 20jl,1wX

$420 kaufen Bargain, Ecke, 28 bei 125 Fuß, nahe Division Str. und 43. Ave. Muß verkauft werden. Macht Offerten. Bear, 105 Washington St. di—sa

Zu verkaufen: Nahe Logan Square, 3-stöckiges Brickhaus mit 5 Flats und Store, $10,000. Beste Gelegenheit für Saloon oder Grocery. Miethe $100 per Monat. Regelin, Jenson & Co. 1426 Humboldt Blvd. samomifr

Zu verkaufen: $3,850 kaufen 3-stöckiges 3 Flat Brick-Haus an Lincoln, nahe Clybourn Place. $500 Anzahlung, Rest monatlich. j124,25
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, billig: Cottages und zweistöckige Häuser; Geld zu verleihen. Armitage und Kimball Ave. 1jl,sami,1m

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Gute, billige, preiswerthe Häuser und Cottages, auf der Nordseite, Lake View und Ravenswood. Ich habe eine große Liste von Käufern an Hand, die kaufen wollen. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. 28jl,1wX

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Gelegenheit für Arbeiter, zweistöckiges Haus mit Basement. $1400. Rente $16. 36 Pearl Court, nahe Garfield Ave. mija

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $39 Miethe monatlich. 156 Burling Str., beim Eigenthümer, 2. Flat. mdofr

Verlangt: Lake View verbessertes Grundeigenthum. Gebe 58 bei 125 Fuß leere Lot an Waveland Ave., nahe Robey Str., und etwas Baar. Näheres: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Westseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?

In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?

Westlich vom Douglas Park?

Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.

Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.

Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
John G. Blessing, deutscher Verkäufer.
Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sasomi,3m

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, 10 Lotten in Hyde Park, South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: F. 346 Abendpost. 25jl,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nordwest-Ecke 20. und Wood Str., zweistöckiges Brickgebäude, Storefront. Lease läuft nächsten Monat ab. Bargain für Käufer. Nachzufragen: Mrs. Delles, 198 W. 20. Str.

Zu verkaufen: Lot, 6-Zimmer Cottage, und Barn; Hälfte Baar, Rest Zeit. Eigenthümer: 3638 Wallace Str. 20jl,1w

$800 kaufen Brick-Cottage, 2 Zimmer, Lot 25 bei 125 Fuß, in Crawford, nahe 26. Str. Cars. Bear, 105 Washington Str. 25jl,1w

$1250 kaufen Ecke Avers Ave. und 28. Str., 72 bei 125 Fuß, muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden, um Foreclosure der Mortgage zu verhüten.— Francis A. Bear, 105 Washington Str. 25jl,1w

Zu verkaufen: $450 kaufen Lot an Halsted, südlich von 85. Str., nahe South Englewood Station. $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich. 24,26,28jl
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek, zu 6 Proz. Adr.: H. 628 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $500; Sicherheit, Grundeigenthum. Adr.: Hauser, 152 Warren Ave.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 133 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat — $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat — $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat — $125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat — $150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat — $200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jl,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 27juni*X

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

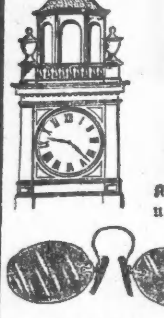
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

jn30,fr,son,mi*

SCHROEDER

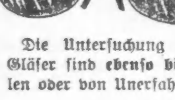
465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE



Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, [illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mison*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000

Ueberschuß $500,000

Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Besondere Zinsen werden auf Gelder bezahlt, welche auf bestimmte Zeit deponirt werden.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Gegründet 1890.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201-2-3-4-5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Erste Hypotheken zum Verkauf.

FRED. MILLER,

136—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Wm. H. — Eine deutsche Zeitung erscheint dort nicht. Der Bundeskonsul in Auckland, New Zealand, Frank Dillingham, wird Ihnen aber gerne den gewünschten Aufschluß geben, wenn Sie sich schriftlich unter Beilegung des Rückporto an ihn wenden.

M. K.—Jacksonville, Fla., ist ein wegen seines gleichmäßigen, trockenen Klimas vielbesuchter Winteraufenthaltsort. Die Temperatur stellt sich dort im Winter auf durchschnittlich 60 Grad.

Paul A.—„Gute" Fischplätze müssen Sie sich schon selber suchen.

Frau F. Sch. und Emil L.—Wenden Sie sich an den „United States Land Commissioner, Duluth, Minn.", der Ihnen genaue Auskunft über alle einschlägigen Vorschriften und Verhältnisse ertheilen wird.

Ungenannt. — 1) Obige Auskunft gilt auch für Ihre Anfrage.—2) Es erscheinen in Detroit „Abendpost"; in Cincinnati „Volksblatt"; in St. Louis „Westliche Post"; in Cleveland „Anzeiger und Wächter"; in Toledo „Expreß"; in Louisville „Anzeiger"; in St. Paul „Volkszeitung"; in Minneapolis „Freie Presse und Herold".

Abonnent.—Derartige Zeitschriften können Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

Otto Z., Homewood.—Die „Abendpost" hat keine Landkarten zu verkaufen. Wenden Sie sich an die Firma Rand, McNally & Co., 166 Adams Str., welche sog. „Pocket Maps" von allen Staaten zum Preise von 25 Cents verkauft.

J. W., Halsted Str.—Das Gesetz schreibt 30-tägige Kündigung vor. Ziehen Sie ohne Kündigung aus, so kann der Wirth für einen weiteren Monat Miethe fordern.

Frau D. G., Washington, D. C.—Ein hier einzureichendes Patentgesuch kann nicht bewilligt werden, wenn ein Gesuch um Patentirung derselben Erfindung schon mehr als ein Jahr vorher bei einem ausländischen Patentamte eingereicht wurde.

M. S.—Sind keine Kinder vorhanden, so fällt laut Gesetz die gesammte Fahrhabe des verstorbenen Gatten der Wittwe zu. Seine Geschwister haben kein Anrecht darauf. Zur Fahrhabe gehört Alles, was nicht Grundeigenthum ist.

S. H., Roscoe.—1) Nein.—2) Die Frau kann ohne gesetzlichen Trennungsgrund keine Scheidung von Tisch und Bett erlangen. Liegt ein solcher Grund vor, so kann sie den Mann verlassen auch schon vor Einreichung der Klage.

Alter Leser, Hammond. — Ein Abstrakt kann viel oder wenig kosten; es hängt von der damit verknüpften Arbeit ab.

A. B., Hastings Str.—Wir können Ihnen nur rathen, die bestrittene Heraussetzung mit allem Eifer betreiben zu lassen. Sollte Ihr Anwalt die Sache vernachlässigen, so müssen Sie sich eben an jemand anders wenden.

Der alte Leser.—Man kann einen Menschen beschuldigen, auch ohne seinen Namen zu nennen; durch Aeußerungen so deutlicher Art, daß sie von den Hörern auf ihn bezogen werden müssen. Und wenn solche Beschuldigung falsch ist, so kann der Betreffende auf Schadenersatz klagen.

F. Sch.—In Seattle und seiner Umgegend gibt es zahlreiche Sägemühlen; ob es auch Glasfabriken dort gibt, ist uns nicht bekannt. Die Stadt erfreut sich großer geschäftlicher Blüthe.

E. E. H.—Als ein bewährtes Mittel gegen Raupen gilt „Carbolate of Lime". Zwei- oder dreimaliges Besprenkeln der Blätter mit diesem Pulver soll die Raupen vernichten, ohne den Blättern zu schaden.

Koenig.—Das Klima von Denver ist sehr gesund, namentlich für Lungenkranke. Es gibt dort ungefähr 10,000 Deutsche unter den 133,800 Einwohnern. — Ob man in Denver eher Stellung findet, wie hier, kommt auf die Umstände an.

Marie.—Im mittleren und dem südlichen Theil des Staates befinden sich die meisten Kohlengruben. Es arbeiten dort Leute aller Nationalitäten.—Der Werth des Maria-Theresia-Museums in Wien läßt sich nicht nach Dollars und Cents abschätzen.—Das Klima in Oregon ist vorzuziehen, auch wird dort viel Obstbau betrieben.

Frau A.—Strickmaschinen können Sie bei der Lamb Knitting Machine Co., 100 22. Str., Zimmer 36, beziehen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit, [illegible] dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle, auch veraltete Leiden und andere üble Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. [illegible]

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

Geld zu verleihen! [illegible]

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auburg, Diana, 5 J., 200 — 37. Str.
David, John, 45 J., 172 Ontario Str.
Dumke, Reginald, 1 J., 560 W. Chicago Ave.
Ginsburg, Rosie, 5 J., 336 W. Harrison Str.
Goldberg, Anna R., 4 M., 255 Maxwell Str.
Hultman, Albert, 38 J., 719 W. Erie Str.
Jensen, John E., 71 J., 1053 Ballou Str.
Kiesling, Ruita, 4 J., 798 W. Van Buren Str.
Knobloch, Charles, 38 J., 700 — 19. Str.
Kufeld, Edward, 46 J., 89 Lull Pl.
Mathies, Jacob, 53 J., 358 N. Ashland Ave.
Meyer, Rosalie, 69 J., 233 Francisco Ave.
Mueller, Ann E., 70 J., 235 W. 22. Str.
Pottman, Emma, 33 J., 2079 Hammond Str.
Renner, Emma, 1 J., 1512 N. Western Ave.
Rosenberg, Edward, 60 J., 137 Bissell Str.
Schwarz, Valentine, 8 M., 331 W. Huron Str.
Sontag, Carl, 76 J., 509 N. Wood Str.
Thurn, Sophie, 32 J., 986 Kimball Ave.
Vogt, Minnie, 30 J., 317 Melrose Str.
Waltner, Alice, 20 J., 161 Mohawk Str.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Juli 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 90—90½c; Nr. 3, roth, neu, 89—90c; Nr. 2, hart, neu, 88½—89½c; Nr. 3, hart, neu, 87—88½c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.12—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 57½—57¾c; Nr. 2, gelb, 57¼—57½c; Nr. 3, 57—57¼c; Nr. 3, weiß, 57½—57¾c; Nr. 3, gelb, 57¼—57½c; Nr. 4, 55½—56½c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, 28—29½c; Nr. 3, weiß, 31½—32½c; Standard, 32½—33½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 87½c; September, 86⅞—87c; Dezember, 87½c; Mai, 90c.

Mais, Juli, alt, 57c; neu, 57c; September, alt, 54⅝c; neu, 54⅜—54½c; Dezember, neu, 47½—47⅝c; alt, 49½c; Mai, 47¼c.

Hafer, Juli, 31¼c; September, 28⅞—29c; Dezember, 29⅜c; Mai, 31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.12½; September, $7.22½; Oktober, $7.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $13.00; September, $13.10; Oktober, $13.07½.

Rippchen, Juli, $7.72½; September, $7.87½; Oktober, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$5.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.20; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.90—$6.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.65; schwere gemischte Waare, $5.65—$5.85; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfd.	$ 0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16½—0.17
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.15½—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09¾—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10¼—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10¼—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¼—0.14¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.17½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.19½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", per Pfund	0.14 —0.15
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
„Springs", per Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	2.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.00 —6.50
Orangen, Kalifornia Navels, p. Kiste	3.00 —4.50
Ananas, Florida, per Kiste	2.25 —3.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Stachelbeeren, 24 Quarts	0.90 —1.10
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.65 —1.10
do., schwarze, 16 Quarts	0.80 —1.25
Brombeeren, 24 Quarts	0.75 —1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.00 —1.75
Johannisbeeren, 24 Pints	0.60 —0.90
Melonen, Gems, per Kiste	3.50 —5.00
Wassermelonen, per Car-Ladung	150.00—280.00
Pfirsiche, Michigan, Bushel	0.60 —0.75
Birnen, 1-5 Bushel	0.12½—0.20
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.25
Weintrauben, Concords, 6 Körbe	0.75 —1.00
do., Niagaras	0.75 —1.00
do., Kalifornia, 4 Körbe	1.75
Kraut, per Kiste	1.05 —1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.25 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50
Sellerie, per Kiste	0.40 —0.85
Rüben, per Kiste	0.50
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	1.50 —1.75
Spargeln, per Kiste	2.00
Süßkorn, per Sack	0.20 —0.55
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25
Zwiebeln, per Bushel	0.50 —0.75
Schotenerbsen, per Bushel	1.25 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.20 —0.30
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.73 —1.76
Geringere Sorten	1.25 —1.60
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.31 —0.45

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

James P. Ratty — Verbindlichkeiten $1347; Bestände $117.

Festus R. Cramer — Verbindlichkeiten $343; Bestände $223.

Edgar T. Lawrence — Verbindlichkeiten $505; Bestände $35.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Minsemier, Laura Solsman, 35, 31.
Adama Kabala, Weronika Bajor, 22, 18.
William J. Connelly, Jessie Goodrich, 22, 19.
Charles Beyer, Minnie Voigt, 34, 19.
George Knight, Agnes Riley, 21, 21.
M. W. Sanders, Clara E. Mucksold, 21, 21.
T. M. Henneberry, Elizabeth Thompson, 29, 26.
Gustaf W. Stromborn, Annie Anderson, 21, 24.
Gustaf A. Carlson, Ruttina S. Jansen, 26, 18.
Samuel Kramer, Norma J. Soloman, 30, 22.
Charles B. Haithmon, Mallen Hagen, 45, 33.
John Miller, Annie Johnson, 23, 18.
Frank Wilson, Tillie J. Humphreys, 50, 45.
George Elding, Kate Hinch, 49, 39.
Mancil F. Livingston, Rose M. Bustard, 25, 24.
Christen Nielson, Julia Nielson, 25, 18.
George Weber, Emma L. Bork, 26, 20.
James H. Flatley, Johanna E. Nash, 21, 18.
Frank W. Wichman, Mabel E. Marston, 28, 26.
Dominik Egved, Mary Stiller, 28, 24.
August Gall, Daisy Armbryster, 25, 23.
W. F. Hart, Kath. L. Moerschbacher, 29, 25.
Peter Marr, Caroline Krachtus, 35, 26.
Lewis J. Maley, Josephine Bouchard, 23, 19.

Zurück zur Manneskraft!

Männer, leidet Ihr?

Laßt Euch nicht abhalten, gewissenhafte, wissenschaftlich gebildete und ehrliche Spezialisten zu konsultiren.

Schwache nervöse Männer.

Es gibt viele Männer, welche sich anscheinend gesund fühlen und doch gewissen schwächenden Verlusten unterworfen sind. Diese Verluste schwächen der Körper langsam und kaum bemerkbar, jedoch ebenso sicher und verderbenbringend mit der Zeit, daß **Nervenzerrüttung, verlorene Mannbarkeit** und Schwäche die unausbleiblichen Folgen sind. Diese Verluste sind sehr oft verdeckt und verschleiert, und die große Wichtigkeit derselben wird meistens unterschätzt und vernachlässigt bis der betreffende Fall von einem scharfsinnigen und erfahrenen Spezialisten gründlich untersucht und erkannt ist.

Alle Männer

welche sich nicht männlich stark fühlen, welche ihren Heiraths- und sonstigen speziellen Pflichten nicht nachkommen können, welche fühlen, daß sie von Tag zu Tag schwächer werden, welche nervös, schwach und gebrochen sind, sollten nicht versäumen, die Chicago Medical Clinic, 344 S. State Str., zu konsultiren, behufs einer gründlichen und eingehenden Untersuchung. Dort werden dieselben wissenschaftlichen und ehrlichen Rath erhalten ohne Vergütigung bis geheilt. Sollte Behandlung für nothwendig gefunden werden, so können Arrangements gemacht werden, wonach die Patienten zahlen können, nachdem sie geheilt sind.

Blasenentzündung und Beschwerden

sind ein bedauernswerther Zustand, und die Schmerzen und Unbequemlichkeiten, welche mit diesem Zustand verbunden sind, versteht nur Derjenige zu schätzen, welcher mit dieser Plage behaftet ist. Das arme Opfer muß öfters des Nachts aufstehen, um sich Wasserabfluß und einigermaßen Linderung zu verschaffen, während er am Tage Dutzende male gezwungen wird. Die Entzündung, wenn nicht von vornherein gründlich behandelt, wird chronisch, sodaß der arme Patient zeitlebens damit zu thun hat. Dieses allein ist nicht das Schlimmste, da Nierenentzündung hinzutreten kann, welche meistens in Tod endet. Bedenkt Euch zweimal, ehe Ihr mit Eurer kostbaren Gesundheit einen Arzt betraut, der Euren bedauernswerthen Zustand bekleinert. Geht zu den Spezialisten der Chicago Medical Clinic, dort wird Euch unentgeltlich Rath, dann könnt Ihr Euch immer noch entschließen, wo Ihr Euch behandeln lassen wollt.

Eine Heilung wird in jedem angenommenen Falle garantirt.

Langjährige und große Erfahrung

auf dem Felde der speziellen Haut-, Blut- und Nieren-Krankheiten setzen die Spezialisten der Chicago Medical Clinic in den Stand, selbst die schwierigsten und verwickeltsten Fälle mit solchem staunenswerthem Erfolg zu behandeln, daß selbst manchmal praktische Aerzte sich von ihnen gedrungenermaßen behandeln lassen müssen.

Seit Ihr nervös? gebrechlich? geschwächt? Habt Ihr früher ausschweifend gelebt? Erntet Ihr jetzt die Früchte früherer Jugendsünden? Habt Ihr Rückenschmerzen? Varicocele? Krampfaderbruch? Seit Ihr mit schmerzhaftem öfterem Uriniren geplagt? Leidet Ihr an giftigen oder ansteckenden Absonderungen? Habt Ihr Flecken im Gesicht und Körper von einer früheren schlecht behandelten Krankheit herrührend?

Bedenkt,

Ihr habt viel zu verlieren. Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten Euren Fall den Spezialisten anzuvertrauen. Warum nicht jetzt die Gelegenheit ergreifen und gesund werden? Zeitverlust ist gleichbedeutend mit Geldverlust, und in manchen Fällen ist Zeitverlust überhaupt nicht mehr gut zu machen. Krankheit ist niemals stillstehend, Resultate folgen jedesmal einer Ursache.

Blutvergiftung

ist einer der schrecklichsten Zustände, denen der Körper ausgesetzt ist, deshalb wird sie auch der Monarch der geheimen Krankheiten genannt. Wenn das Blut vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, Gelenkschmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken im Gesicht und am Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, Ausfallen der Haare, Kopfweh, Rückenschmerz und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten der Chicago Medical Clinic

Sofort.

Laßt keinen Zeitverlust eintreten, geht sofort zu den Spezialisten der Chicago Medical Clinic und laßt Euch untersuchen. Wenn Eure Befürchtung unbegründet ist, dann wird Euch das ehrlich und offen gesagt werden, und wenn Ihr wirklich behaftet seid, dann wird Eurem bedauernswerthen Zustande diejenige Behandlung zutheil, welche die Schwere des Falles beansprucht. Die Kur ist schnell, sicher und enthält kein Quecksilber, welches bewiesenermaßen den Patienten schlimmer hinterläßt als die Krankheit selbst.

Keine Kur, keine Bezahlung.

Die Spezialisten rechnen es sich zum Vergnügen, der leidenden Menschheit ihre neuen und erprobten Methoden zu erklären, man soll sich nur vertrauensvoll an dieselben wenden. Ehe Ihr Euch entschließt, wo Ihr Euch behandeln läßt, geht zu der Chicago Medical Clinic und laßt Euch die neue Methode erklären. Ihr übernehmt hierdurch keine Verbindlichkeiten. Die Chicago Medical Clinic erbietet sich, die beste und erfolgreichste Behandlung in allen Haut- und Blut-Krankheiten zu so liberalen und annehmbaren Bedingungen zu liefern, daß Niemand sich scheuen sollte, sich sofort an sie zu wenden.

Ein jeder Mensch schuldet es sich selbst und der Gesellschaft, sich so stark und frei von Krankheit zu halten wie es irgend möglich ist. Es hat Niemand das Recht, ein Schwächling oder ein Zwischenträger von ansteckenden Krankheiten zu sein, welche Selbstverachtung hervorrufen, solange noch eine Kur und Wiederherstellung im Bereiche der Möglichkeit liegen.

Die Aerzte der Chicago Medical Clinic heilten mich.

Muskegon, Mich., 15. Juni.

Liebe Doktoren:

Mit tausend Freuden erkläre ich mich bereit, Ihnen mit diesen paar Zeilen zu wissen zu thun, daß ich jetzt wieder gesund und stark bin. Sie befreiten mich von den üblen Folgen von Thorheiten. Ich litt im zweiten Stadium der Schwäche, hatte verworrene Träume, nächtliche Verluste, schwaches Gedächtniß. Ich war nervös, schwach, verstört, war mißmuthig und niedergestimmt. Im Ganzen konsultirte ich 7 Spezialisten, Niemand verschaffte mir Linderung, von einer Kur überhaupt gar nicht zu sprechen, bis ich das langersehnte Ziel erreichte, indem ich zu Ihnen kam und mich von Ihnen behandeln ließ. Letzte Woche schickte ich Ihnen einen Patienten, der an derselben Krankheit leidet, an der ich gelitten habe. Er sagt mir, es gehe ihm jetzt schon etwas besser. Wenn ich Ihnen durch dieses Zeugniß irgend einen guten Dienst erweisen kann, so soll es mich freuen. Ich bin bereit, irgendwelche Briefe zu beantworten, welche an mich adressirt werden von leidenden Männern, wenn sie irgend der Behandlung bedürfen, denn das Gute was Sie, lieber Doktor, an mir gethan haben, ist gar nicht zu vergüten. Ich zeichne in vollster Dankbarkeit. F. A. Sczilkus.

Das obige wahre Zeugniß ist nur eines von hunderten, welche in unserer Office zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.

Wir sind Spezialisten im wahrsten Sinne des Wortes. Wir behandeln nur eine Klasse von Krankheiten, aber die Krankheiten, die wir behandeln, die kuriren wir auch unter Garantie.

Konsultation frei.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 South State St., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

$14 Schnellzug ohne Wagenwechsel jetzt nach New York.

Schiffskarten!

Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris, Triest, Fiume, Budapest, Wien u. s. w.

[illegible]

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,

Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL'NOIS, 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Telephone North 1823. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

[illegible]

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten.

Vorschuß in jeder Höhe.

Bonds, Hypotheken.

Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

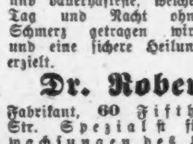
Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Bruchleidende



[illegible]

Dr. Robert Wolfertz,

[illegible]

[illegible]

16 Zähne [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Wichtig für Männer!

[illegible]

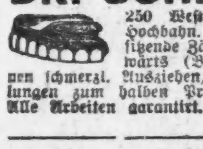
DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

DR. J. H. GREER,

[illegible]

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. SCHROEDER,

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Kur frei Dollars

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Wells Str. und North Ave.

SIECK'S

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Bargains in Fancy-Arbeiten.

Muster-Partien zum halben Preis gekauft und Spezial-Partien von Importeuren zu beinahe derselben Preis-Ermäßigung, für die neuesten Sachen, die gerade aus Deutschland angelangt sind. Hierunter sind viele einfache Muster für Kinder und Anfänger.

1c 2c, 4c und 5c für **gemarkte Decken**, von 9 bis 16 Zoll groß, einfache Muster.

15c für ein Paar **gemarkte Kissen-Schoner** mit Hohlsaum-Borde.

10c 15c und 19c für **Mull Bureau-Scarfs**, Hohlsaum oder Spachtel-Arbeit.

19c 29c, 39c und 59c für **leinene Decken**, in allen Größen viereckig oder länglich, mit Hohlsaum, offener und gezogener Arbeit.

Renaissance und Battenberg, Hardinger Kreuzstich oder Berlin Arbeit.

15c 19c, 25c, 59c bis zu $3.98 für hübsche handgefertigte Decken, sehr niedrige Preise, wenn man bedenkt, daß alles Handarbeit ist.

59c 98c, $1.39 bis zu 3.98 für die neuen **Kreuzstich- oder Berlin-Decken**, auf Scrim gearbeitet, in farbig, jedes Stück handgemacht. Diese Sachen sind importirt, da sie hier kaum für den vierfachen Preis angefertigt werden könnten.

25c für hübsche **Bürsten-Halter**, in farbigem Kreuzstich auf Scrim, alles Handarbeit; die größere Nummer für zwei Bürsten ist 49c.

Eine Partie leinene Servietten, Handtücher und Tischtücher.

Muster eines Reisenden, sehr billig.

3c 5c und 9c für **leinene Servietten**, alles einzelne, werth bis zu 25c.

3c 5c, 9c und 13c für eine kleine Partie **Bade- und Huck-Handtücher**, werth bis 25c.

15c 19c, 29c und 39c für ganz-leinene **Bureau- und Waschtisch-Decken.**

39c 49c und 59c für **türkisch-rothe Tischtücher.** Da nicht viele da sind, müssen wir jeden auf vier Stück beschränken.

Der Rest unserer Damen-Hüte zu 50c.

Einige bis zu 2.50 werth, aber einerlei, was der Preis war, am Donnerstag gehen sie alle für 50c.

10c für den Rest unserer Tourist Mädchen-Kappen mit Strohrand, waren 50c.

9c für farbige **Kissen-Tops**, einfache Muster, leicht zu arbeiten, wir verkaufen dieselbe mit vier Strängen Stickseide für 25c, genug um es fertig zu stellen.

15c 25c und 39c für die allerneuesten Muster in **Kissen-Tops**, unter and. die neuen „Sommer-Cottage" und die holländischen Szenen.

25c 39c und 59c für fertige **Sophakissen-Bezüge**, in kühlem Crash oder Denim, ganz fertig, mit Schnur oder Quaste.

49c für leinene **Tisch-Centers**, farbig, ein Theil von jedem ist von Experten in Seide fertig gestickt; der verlangte Preis zahlt noch nicht mal die Seide, viel weniger die Arbeit und das Leinen.

19c 25c und 35c für ganz fertige **Sophakissen**, fertig gestopft, mit Ruffle, sind aus Silkaline, Cretonne und Satine.

15c 19c, 25c und 29c für **Satine Nadelkissen**, länglich oder viereckig.

25c 50c und 75c für reizende **Taschen für Staubtücher**, ebenfalls Handstickerei auf Scrim. Für denselben Preis Taschen für **Handschuhe und Taschentücher**, und für etwas mehr bestickte **Wäschebeutel**, diese auch in weißem Leinen für 49c.

Speziell: Seidene Mitts, Handschuhe und Gürtel.

5c 10c, 15c und 19c für **ganz seidene Mitts**, bis zu Ellbogen-Längen, weiß oder farbig, werth bis zu $1.00.

25c für feine **seidene oder Lisle Damenhandschuhe**, mit zwei Schließen, 50c Waare, doppelte Fingerspitzen, in creme, grau und hell- und dunkelbraun.

10c für eine kleine Partie graue Handschuhe, waren 25c.

15c für **Wasch-Gürtel**, weiß mit weiß, blau, grün, roth und schwarz.

Spezial-Verkauf von Waschstoffen.

6¾c für Rester von einfarbigem und karrirtem **Gingham**, sowie gemusterte Chambrays, waren 12½c, jetzt 6¾c.

9¾c für Waaren werth bis zu 25c, darunter bedruckte Voiles, fancy Mohairs und feine Taffetas, in Resten von 3 bis 10 Yards.

6¾c für weißes **India Linon**, in Resten, eine 15c Qualität. Für 8¾c verkaufen wir Reste, die sonst 25c die Yard kosteten.

Nur für diesen Verkauf: Besondere Preise für Material.

2½c für den Knäuel **Silkoline** oder **mercerirte Baumwolle** zum Sticken.

3c für den Strang **Pearl-Lustre**, alle Nummern, weiß u. farbig.

3c für **Saxonia Stickerei-Garn**, alle Farben, für Kreuzstich-Arbeit.

3c für den Strang der besten **Stickerei-Seide**, alle Farben und Nummern, Brainard & Armstrong und Corticelli, Seide, die absolut echt ist.

22c 29c, 39c, 49c und 59c für **Muslin-Kissen** für Sofakissen, gefüllt mit Seiden-Floß oder Federn, Größen von 18 bis 24 Zoll.

Eine Gelegenheit, Sachen für Geburtstags- oder Weihnachts-Geschenke passend, zu sehr annehmbaren Preisen zu erstehen.

Bargains in Unterzeug für Männer, Frauen und Knaben.

Das heiße Wetter bringt Bedarf für frisches Unterzeug. Wir halten unsere Tische voll von guten Werthen zu billigen Preisen.

4c 6c, 9c und 13c für **Damen-Unterhemden**, gerippt oder mit offener Arbeit, kurze Aermel oder ohne Aermel, Damen-Größen, solche für Mädchen und extra groß für starke Damen.

17c für blau geripptes **Herren-Unterzeug**, nur einzelne Größen.

29c für feines **mercerirtes Herren-Unterzeug**, fast alle Größen, fleischfarbig, sollte für 65c verkauft werden, jetzt 29c, nur 4 an jeden Kunden.

10c für Balbriggan Knaben-Unterzeug, meistens Hemden, sonst 25c.

39c 49c und 59c für **Herren-Nachthemden**, werth bis zu $1.25, Muster, alle Größen; unter diesen sind viele ganz leichte Nainsook Hemden für die heißen Nächte.

4c 5c und 6c für über 50 verschiedene Muster **feiner Normandy- und Torchon-Spitzen**, Kanten und dazu passendem Zwischensatz, bis zu 5 Zoll breit, werth bis zu 15c.

Spezial-Verkauf von Wasch-Anzügen für Damen, zu $1.25, 1.98 2.98, und aufwärts.

Eine Gelegenheit, einen modernen hübschen Wasch-Anzug für weniger als den Preis des Materials, ja so billig wie einen Wrapper zu kaufen; Größen 34 bis 40.

1.25 für einen Anzug aus **bedrucktem Madras**, hellgrau. Die Waist ist mit Falten und Knöpfen besetzt, guter weiter Rock.

1.98 für Anzüge aus **gemustertem Chambray**, in grau oder blau, sehr nett gemacht mit Falten u. fancy Knöpfen, Größen bis 40.

2.98 für einen sehr feinen **blauen oder grauen Madras-Anzug**, regulärer Werth $5.00, besetzt mit gestickten Medaillons, extra weiter Rock und volle Waist, besonders gut gemacht.

Außer diesen haben wir noch wenigstens 100 andere Anzüge, welche alle zu billigen Preisen ausgelegt sind. Ausgestellt in unserem North Avenue Fenster, verkauft auf dem zweiten Flur.

Spezial-Verkauf von Wasch-Kleidern, Röcken, Waists, Kimonas und Sacques.

59c für **kühle Kleider-Röcke**, aus dunkelblauem oder schwarzem Duck mit Tupfen.

69c für einen wie vorstehend **ähnlichen Rock**, besetzt mit Litzen und Ornamenten.

98c für einen Rock aus **blaumelirtem fancy Skirting**, mit weißer Einfassung, sowie viele andere zu 98c und $1.25, alle gute Werthe.

39c und 69c für **Morgenjäckchen** und **Kimonas**, Größen bis zu 32, aus Lawn oder getupftem Mull, mit weißem Besatz.

25c und 59c für **weiße** und **farbige Waists**, meistens einfarbige Madras, sowie dunkle Lawns oder ganz schwarz. Sie können das Material nicht für diese Preise kaufen.

69c 98c und $1.19 für **helle Wrappers**, sowie auch mittelfarbige Lawn oder Percale, Werth von 1.25 bis 1.98, Größen bis 40.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Friede. — Deutsche Lebensanschauungen. — Kriegshelden. — Trainmusik. — Der Kriegsschatz im Juliusthurm. — Chicago's Ruhm. — Räuberunwesen und die Polizei. — Admiral v. Werner's Seeschlange. — Sonnengluth und Pikniks. — Rucksack statt Tornister.

Gewehr in Ruh! Der von ängstlichen Gemüthern befürchtete und von den wackeren Engländern so sehnlich gewünschte Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ist infolge freundlicher Uebereinkunft zwischen den Regierungen der beiden Länder abgesagt worden. Auf gut Deutsch: Die Franzosen haben die deutschen Ansprüche betreffs Marokko in vollem Maße anerkannt, sie haben den drohend gezogenen Säbel wieder eingesteckt und der demnächst zu berufende Kongreß wird alles weitere Nebensächliche zur allgemeinen Zufriedenheit erledigen. Darüber herrscht allerwärts im Deutschen Reich Freude, denn der deutsche Michel ist ein friedfertiger Mensch und beißt nur und schlägt um sich, wenn er gereizt wird. So denkt und fühlt er auch mitten im Kriege. Wenn es in die Schlacht geht, dann thut er seine Schuldigkeit, und nachher, selbst nach dem glänzendsten Siege, widmet er sich mit aller Ruhe dem Kartoffelschälen und der edlen Kochkunst, ohne jegliches Prahlen, als ob nichts Besonderes vorgefallen wäre. So war es anno 1870/71 und so wird es immer sein, so lange es Deutsche gibt, die in den Krieg ziehen. Anders die Franzosen und ja auch unsere Herren Yankees. Die sind mit ihrem „Elan" und ihrem „Patriotismus" immer voran, ein jeder ist ein Held und ein Heerführer von Geburt, ob er nun wirklich in den Krieg zieht oder zu Hause seinem friedlichen Berufe nachgeht. Und die letztere Klasse von „Heroen" ist bekanntlich ganz besonders vom Elan und Patriotismus beseelt, von Sprungkraft und Vaterlandsliebe, die nicht auf die Probe gestellt werden.

Man ist hier in gewohnter Weise schnell zur Tagesordnung übergegangen, selbst in militärischen Kreisen betrachtet man ein Gespräch über den nun glücklich vermiedenen Krieg als alte langweilige Geschichte. Die Einzigen, die heute in ihrer Eigenschaft als Soldaten von sich reden machen und sich bedeutend gehoben fühlen, sind gerade die, von denen man es am wenigsten erwarten sollte. Die Trainsoldaten! Denen hat der Kaiser Signaltrompeter verliehen, mit denen die Trainbataillone bei den Kaisermanövern zum erstenmal mit Fanfaren in Parade vorgeführt werden sollen. Bisher hatte der Train keine Musik, sondern schloß sich in der Regel den Parademärschen anderer Truppentheile an. Seit der Train Offizierspflanzen —Fahnenjunker — annimmt, spielt er eine geachtetere Rolle und wird jetzt als „Waffe" angesehen, was früher nicht der Fall war. Ob der große Andrang von Einjährig-Freiwilligen zum Fuhrwesen etwas mit dieser Standeserhöhung zu thun hat, wird sehr bezweifelt, vielmehr glaubt man, daß diese Jünglinge, zumeist kräftige Gestalten und Söhne wohlhabender Eltern, den Train nur im Sinne einer Lebensversicherungs-Gesellschaft im Kriegsfalle ansehen.

Das Kriegsgeschrei brachte wieder einmal die Zitadelle von Spandau mit dem berühmten Juliusthurm in das Gerede, in dem der Kriegsschatz des Deutschen Reiches im Betrage von etwa 30 Millionen Dollars aufbewahrt wird. Das ist ja eine ganz nette Summe, aber sie würde im Kriegsfalle doch nur für die ersten paar Wochen reichen. Doch besser etwas, als nichts —und im Uebrigen hofft man auf den lieben Gott, der, einem alten Sprichwort gemäß, einen braven Deutschen nie verläßt. Aber brav muß er sein, in militärischem Sinne tapfer, sonst nützt das Gottvertrauen keinen Pfifferling. Der bewußte Juliusthurm mit seinem kostbaren Inhalt wird gut verwahrt und bewacht. Die Zitadelle selbst ist Nachts geschlossen, hinter der eisernen Thüre steht ein Posten, den Schlüssel hat der Wachthabende, und der Juliusthurm innerhalb ihrer Umfassungsmauer wird durch zwei Kompagnien Soldaten bewacht und ist nur den dazu bestimmten hohen Reichsbeamten nach Oeffnung einer Anzahl künstlicher Schlösser zugänglich. Da die Zitadelle noch überdies auf einer Havelinsel liegt, so ist ein Einbruchsversuch ausgeschlossen. Trotzdem scheint ein solcher einmal geplant worden zu sein und zwar von amerikanischen Zunftgenossen, die sich eine Weile in Spandau und Umgebung aufgehalten und sich dadurch verdächtig gemacht hatten, daß sie ein kleines Häuschen in der Nähe der Zitadelle zu miethen versuchten. Die Behörden wurden aber auf die beiden verdächtigen Leute aufmerksam gemacht, die schleunigst verdufteten, als sie sich beobachtet sahen. In ihrem Zimmer in einem Berliner Gasthaus fand man später einen Plan der Zitadelle und mehrere Briefe in englischer Sprache, in welchen von einem gewissen Geschäft die Rede war. Diese Mittheilung verdanke ich einem hohen Polizeibeamten, der den Fall damals aufarbeitete. Er ist fest davon überzeugt, daß die Amerikaner etwas gegen den Juliusthurm mit seinen Schätzen in 10- und 20 Mark-Goldstücken im Schilde führten, sei es nun, daß sie einen Einbruch planten, oder mittelst eines Tunnels in den Thurm zu gelangen suchten. Wer kann es wissen? Man traut den Amerikanern in Europa Alles zu, meistens aber Lumpenstreiche, und wie kann es anders sein, wenn man in amerikanischen Sensationsblättern täglich die ausführlichsten Berichte über Mord, Einbrüche und andere Verbrechen liest, die gewöhnlich noch durch Bilder erläutert werden und wovon die hiesigen Zeitungen mit Genugthuung Kenntniß nehmen. Ein preußischer Regierungsrath, der die Vereinigten Staaten im vorigen Jahre zur Zeit der Ausstellung in St. Louis besuchte, erzählte neulich, von allen amerikanischen Städten habe Chicago auf ihn den großartigsten Eindruck gemacht. „Aber," so schloß er, „es gibt auch in keiner Stadt der Vereinigten Staaten mehr Räuber und Strolche und verwahrloste Straßen, als in Chicago; das stellen die Leute dort selbst nicht in Abrede."

Uebrigens beginnen auch die deutschen Großstädte in Bezug auf das Verbrecherthum mit den unserigen in erfolgreichen Wettbewerb zu treten. Mord- und Raubthaten sind keine Seltenheit mehr und das Schlimmste dabei ist, daß die Polizei, trotz der peinlichen Anmeldepflicht und Kontrolle, in den meisten Fällen die Uebelthäter nicht entdeckt. In der Findigkeit sind sie unseren Detektives auch nicht über, ja ich möchte behaupten, daß die deutschen polizeilichen Spürnasen nur sehr vereinzelt scharf sind; die Masse der Geheimen ist gegenüber den englischen und wohl auch den amerikanischen zu schwerfällig und schablonenhaft bei ihren Nachforschungen. Es finden nur solche Leute Anstellung bei der deutschen Polizei, die den Zivilversorgungsschein in der Tasche haben. Alle andern, selbst die tüchtigsten, welt- und sprachgewandten Leute, die für den Geheimpolizeidienst sehr werthvoll wären, bleiben unbeachtet. So will es der heilige Bureaukratismus, der sich in allen Dienstzweigen breit macht. — Sonderbarerweise ist bis jetzt noch nicht von der Seeschlange die Rede gewesen, die um diese Jahreszeit die Runde durch die Zeitungen macht. Die wenigsten Leute werden wohl wissen, daß es wirkliche Seeschlangen von riesiger Länge gibt und daß kein Geringerer, als der jetzt achtzigjährige deutsche Admiral z. D. v. Werner sie entdeckt hat, nicht erfunden, wie böse Menschen behaupten mögen. Der Admiral beschreibt das Seeungeheuer, das er zwischen Java und Sumatra deutlich beobachtete, in seinem Buch von der deutschen Flotte, wie folgt:

„Wir sahen ganz deutlich und klar ihren Kopf, der die Form und Größe eines Seehundkopfes hatte, und an den sich ein längerer dünner Hals schloß, während der Körper nach hinten zu dicker — nach unserer Schätzung einen Fuß Durchmesser — wurde, um gegen den Schwanz hin wieder dünner zu verlaufen. Die Schlange war dreißig bis vierzig Fuß lang, keinesfalls weniger, und sie schwamm, indem sie den Kopf stets über Wasser hielt, in eben solchen ringelnden Bewegungen, wie sie Schlangen auf dem Lande zeigen."

Einem solchen Zeugnisse gegenüber muß jeder Zweifel verstummen, und wenn die Leser nächstens wieder einmal von einer Seeschlange hören, die nicht während der Hundstage erschienen ist — nur solche dürfen auf Echtheit Anspruch machen — so können sie getrost glauben, daß die Geschichte auf Wahrheit beruht. Eine von Admiral Werner gefangene Seeschlange befindet sich im Hamburger Museum. Der Freund des Admirals, Dr. Schmidt, Vorsitzender der Hamburger Museumskommission, bestimmte sie und nannte sie nach dem Admiral: „Thalassophis Werneri". Die geehrten Leser und Leserinnen sehen also, daß ich nicht geflunkert habe.

Die Hitze scheint sich in diesem Sommer übrigens in Permanenz erklärt zu haben, nicht allein in den Hundstagen, die ja eigentlich erst am 23. Juli mit dem Aufgang des Hundsterns oder Sirius beginnen. Ein Gewitter folgt dem anderen, beinahe hätte ich geschrieben, auf dem Fuße, und statt kühler wird es täglich immer schwüler. Das hält aber die Vereine nicht ab, ihre gewohnten Ausflüge zu machen. Mit Trommeln- und Trompetenschall ziehen sie vorüber, mit fliegenden Fahnen und schweißgebadet, Männer, Frauen und Kinder. Und nach alter deutscher Weise, steigt manch Lied im frohen Kreise. Eins besonders darf nicht fehlen, das aus lustiger Trinker Kehlen, gern in Flur und Wald erschallt. Das Lied von der Loreley nämlich! Wenn es uns so recht wohl zu Muthe ist, daß man die ganze Menschheit umarmen möchte, dann singen wir Deutsche: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin". Und nachher kommt dann schon noch das Reiterlied und wir jammern, daß wir gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen und morgen schon in's kühle Grab gebettet sein würden; und mancher vergießt dann wirklich Thränen, wenn er schließlich noch, ganz wonnetrunken, von seinem Liebchen singt, das im Mühlengrunde wohnte und spurlos verschwunden sei.

Fast alle Fußwanderer tragen hier einen sogenannten Rucksack auf dem Rücken. Er soll sehr bequem sein, und die deutsche Heeresleitung soll den Plan haben, den Rucksack statt des Tornisters einzuführen. Die Leute sollen darin nur Wäsche, Kochgeschirr und eisernen Bestand (Verpflegung) mitführen, die Patronenschachteln, 150 Stück enthaltend, sollen am Rucksack befestigt, aber alles weitere bisher von den Mannschaften getragene Gepäck, im Gewicht von 10 Pfund, soll auf den Kompagnie-Packwagen verladen werden. Neu eingeführt werden soll ein Wagen für das Schanzzeug, das die schwer bepackten Leute jetzt ebenfalls noch tragen müssen, dagegen soll der Marketenderwagen wegfallen. Man hat sich die Japaner zum Muster genommen, die sehr wenig Gepäck zu schleppen haben, dafür aber umso leistungsfähiger auf dem Marsche und im Gefecht sind. Unsere alten Heerführer, die den Leuten nicht genug aufladen konnten und ihnen sogar das Wassertrinken auf dem Marsche „aus Gesundheitsrücksichten" verboten, würden sich im Grabe herumdrehen, wenn sie solche Neuerungen sehen könnten. So war es ja auch jenen alten deutschen Truppenführern zu Muthe, als nach den ersten napoleonischen Siegen der Zopf fallen mußte, der als Wehrzeichen des veralteten Kriegswesens so lange die Köpfe der Soldaten verunziert hatte.

Paritätische Arbeitsvermittelung.

(Berliner Tageblatt).

Die immer wiederkehrenden aufreibenden Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit um die Arbeitsvermittelung drängen die daran betheiligten Kreise mit Macht zu einer endlichen Lösung dieser nachgerade brennend gewordenen Frage. Ein Hauptgrund der Verbitterung des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit ist das Streben nach Alleinbeherrschung des Arbeitsnachweises. Die Arbeiterschaft ist bestrebt, den Arbeitsnachweis allein in die Hände zu bekommen zu dem Zweck, um bei ausbrechenden Differenzen die Produktion mit einem Schlage in weitestem Maße zu unterbinden und vor allem den Zuzug frischer Arbeitskräfte abzuschneiden. Das Unternehmerthum auf der anderen Seite erstrebt ebenfalls die Alleinherrschaft über den Arbeitsmarkt. Der Glorienschein des Martyriums willkürlich entlassener oder nicht wieder angestellter oder ausgesperrter Arbeiter und Arbeiterinnen muß schließlich auch auf alle an der gewerblichen Produktion unbetheiligten Bevölkerungskreise aufreizend wirken, sodaß es wahrlich gar keines Agitators bedarf, um die Verbitterung gegen Unternehmer und Kapitalisten und gegen die sogenannte „moderne Lohnsklaverei" zu steigern.

Um diese gegenseitige Verbitterung ganzer Volksklassen innerhalb der einzelnen Gemeinden zu verhüten, muß unbedingt im Interesse des Gemeinwohls und der an der Produktion betheiligten Unternehmer und Arbeiter ein neutraler Boden geschaffen werden. Als das Ideal eines Arbeitsnachweises, der in der Lage ist, eine Versöhnung von Gegensätzen herzustellen, erscheint dem Einsender dieser Betrachtung der paritätische Arbeitsnachweis in städtischer Verwaltung.

Unter den jetzt herrschenden Verhältnissen wird das Arbeitssuchen oft geradezu zu einer Qual, besonders für die an den Grenzen der Stadt wohnenden Arbeiter, während die Inhaber von Fabriken oder Kontoren in allen Stadttheilen ebenfalls fortdauernd gestört werden. Das lange Umherlaufen von ungenügend ernährten, der frischen Luft entwöhnten und für ihre Familien besorgten Menschen übt auf alle Betheiligten eine niederdrückende Wirkung aus. Welche Wohlthat wäre es für alle Theile, wenn der Nachweis sämmtlicher Arbeitsgelegenheiten zentralisirt und organisirt würde, wenn Unternehmer und Arbeiter, Herrschaften und Dienstboten, namentlich bei plötzlichem Bedarf von Arbeitskräften persönlich oder schriftlich an einer Arbeitsbörse täglich ihre Nachfrage nach Arbeitskräften oder nach Arbeitsgelegenheit rasch befriedigen und Arbeitsverträge auf längere oder kürzere Zeit miteinander abschließen könnten! Es können zentrale Arbeitsämter entweder von Gemeinden oder von gemeinnützigen Gesellschaften unter Mithilfe von Gemeindeverwaltungen, Unternehmern und Innungen auf paritätischer Grundlage eingerichtet werden.

Vor uns liegt der 9. Geschäftsbericht des städtischen, 1894 gegründeten Arbeitsamtes von Stuttgart für das Jahr 1903. Es untersteht der Leitung eines höheren städtischen Beamten. Die Geschäftsführung versehen zehn Beamte, darunter zwei weibliche. Mit zwei Beamten beginnend, hat sich dieses Institut bis jetzt zu solcher Höhe emporgeschwungen, daß es nächst Berlin und München der am stärksten in Anspruch genommene Arbeitsnachweis Deutschlands ist. Erfreulicherweise hatten mehrere Gewerkschaften ihre schon bestehenden Nachweise dem neuen Unternehmen sofort übertragen. Dadurch wird die Arbeitsvermittelung von dieser Zentrale in den Berufen der Tischler, Schlosser, Klempner, Tapezierer, Maler, Schneider, Glaser, Brauer, Müller und Schuhmacher nahezu vollständig beherrscht. Zu beachten ist noch ein Umstand: Je länger die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes hinausgeschoben wird, desto schwerer wird sich dieser Wunsch verwirklichen lassen. Die Kämpfe beider Parteien spitzen sich immer schärfer zu. Eine jede Partei glaubt, nur sie allein habe die Macht und das Recht zur Führung der Arbeitsvermittelung. Wie aus dem Jahresberichte ersichtlich, hat das Stuttgarter Amt im Jahre 1903 31,145 Stellen vermittelt. In Stuttgart ist der städtische Arbeitsnachweis allerdings noch auf einem anderen Gebiete thätig. Es ist damit auch noch die sehr empfehlenswerthe Einrichtung einer Schreibstube verbunden.

Außerdem ist noch in Betracht zu ziehen, daß ein solches Arbeitsamt, wenn es sich die Anerkennung aller Stände erobert hat, das werthvollste und sicherste statistische Material liefert. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, das Vertrauen der allerverschiedensten Bevölkerungskreise zu gewinnen, deren Interessen sich oft diametral entgegenstehen. Das kann aber nur geschehen durch unbedingte Unparteilichkeit, wenn der zentrale Arbeitsnachweis einer Stadt auf paritätischer Grundlage verwaltet wird. Die Praxis lehrt, daß der Schwerpunkt darauf zu legen ist, daß die Verwaltung unbedingt einem paritätischen Ausschuß unterstellt wird. Mit ihr steht oder fällt das ganze Unternehmen. Das vorzüglichste Verfahren besteht darin, daß die Ausschußmitglieder zu gleichen Theilen aus den Besitzern des Gewerbegerichts und zwar auf die Zeit ihrer Amtsdauer an demselben gewählt werden. Die ausführenden Beamten können für ihre Person durch ein möglichst entgegenkommendes Verhalten sehr zur Würdigung des Unternehmens beitragen. Die Innungen der Bäcker und Friseure in Stuttgart halten sich weiterhin isolirt. Auch die Buchdrucker halten an ihrem allerdings paritätischen Arbeitsnachweis fest. Das Marthahaus und die Marineanstalt vermitteln ihre Dienstboten ebenfalls auf ihre Hand. Diese Zersplitterung ist zu beklagen, aber die Männer, welche den Plan einer Zentralisirung des Arbeitsnachweises in Stuttgart begonnen haben, hoffen ihn auch zu vollenden, und die aufgeklärte Arbeiterschaft in Stuttgart ist mit der Anbahnung eines zentralen städtischen Arbeitsnachweises einverstanden.

Was hier auf einem verhältnißmäßig kleinen Gebietsumfang geschah, das hat sich in ungleich größerem Maßstabe innerhalb Preußens wiederholt. Wie die in der letzten Nummer des Ministerialblattes der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlichte „Uebersicht über die in Preußen vorhandenen kommunalen oder mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweisestellen nach dem Stande vom 1. Januar 1905" ergibt, hat sich die Thätigkeit dieser Nachweisestellen auch im abgelaufenen Jahre weiter in steigender Richtung entwickelt. Es wurden Stellen

	Angeboten	Gesucht	Vermittelt
Im Jahre 1902	294,662	510,702	218,873
Im Jahre 1903	380,634	559,970	272,388
Im Jahre 1904	457,411	602,638	322,772

In der Zahl der Vermittelungen ist andauernd eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen; so wurden vermittelt in den Jahren 1897: 104,307, 1898: 122,120, 1899: 160,643, 1900: 185,681, 1901: 189,215, 1902: 218,873, 1903: 272,388 und 1904: 322,772 Stellen. Mehr als 10,000 Stellen haben im abgelaufenen Jahre vermittelt die fünf Arbeitsnachweise in Berlin (65,573), Franfurt a. M. (29,216), Köln (27,357), Düsseldorf (13,734) und Breslau (11,289), mehr als 5000 bis 10,000 Stellen die elf Arbeitsnachweise in Erfurt (9483), Kassel (9195), Kiel (8132), Posen (8024), Barmen (7692), Wiesbaden (7560), Schöneberg (6712), Magdeburg (6277), Charlottenburg (6108), Bielefeld (5829) und Essen (5147). Die Zahl der Arbeitsnachweise ist die gleiche geblieben wie im Vorjahre, am 1. Januar 1905 waren im ganzen 276 Nachweisestellen vorhanden. Einige kleinere Nachweisestellen sind eingegangen. Neubegründet wurden dafür Arbeitsnachweisestellen unter anderen in Eberswalde, Recklinghausen, Hohenlimburg, Koblenz und Neunkirchen (Bezirk Trier). Eine größere Zahl von Gemeinden hat ferner die Errichtung eines kommunalen Arbeitsnachweises in Aussicht genommen. In Hannover ist ein solcher am 1. Mai d. J. in's Leben getreten, dessen Vermittelungsthätigkeit sich zugleich auf die Stadt Linden erstreckt. Von den am 1. Januar d. J. nachgewiesenen 276 Nachweisestellen sind 191 kommunale Arbeitsnachweise; die übrigen 85 Nachweisestellen werden mit kommunaler Unterstützung betrieben. Unter Betheiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden verwaltet 56 Arbeitsnachweisstellen.

Mag auch der innere Betrieb dieser öffentlichen Arbeitsvermittelungen noch mancherlei Unvollkommenheiten aufweisen — es muß unseres Dafürhaltens bei den einzelnen Arbeitszweigen mehr individualisirt und weniger schablonenmäßig verfahren werden — so ist doch ein nicht zu unterschätzender Fortschritt in sozialpolitischer Hinsicht durch diese Einrichtung zu verzeichnen. Nur darf diese an und für sich segensreiche Einrichtung nicht der bureaukratischen Verknöcherung ausgesetzt werden. Sie muß den sich unablässig verändernden Bedingungen auf dem Arbeitsmarkte soviel wie nur irgend möglich angepaßt werden. Sie muß, um es mit einem Worte auszudrücken, in lebendigem Flusse bleiben.

— Individuelle Auffassung. — Richter: „Sie haben den Franz Huber, als er mit der Crescentia Moser den Tanzsaal betrat, roh zu Boden geschlagen?" — Sepp: „Ja, wie soll i' denn dem Diandl sonst zeig'n, daß i's gern hab'?"

Donnerstag Abend ist der Laden bis 9 Uhr offen.

CO-OP Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Strasse. CO-OP

Nur noch 3 Tage vor der Inventur.

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf vom ganzen Lager im

Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str. **CO-OP** Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

The Milwaukee Ave. Co-operative Store.

Wir bemerkten, daß einige unserer Departements Ueberschuß-Lager haben. Der Preis-Herabsetzer geht ans Werk.

Donnerstag, den 27. Juli,

offeriren wir die folgenden und viele andere gute Waaren zu Preisen, welche für sich selbst sprechen:

Korrekte Facons. — Niedrige Preise.

Kinder-Strümpfe, echtschwarz, gerippt, billig zu 10c, Größen 5 bis 9½, unser Leader für Donnerstag, Paar	5c
Taschentücher für Kinder und Damen, mit fancy Border, die 5c Sorte, 3 für	5c
Großer Inventur-Verkauf im Bänder-Dep. Bedenkt, Bänder, schlicht oder fancy, in Längen von 1 bis 5 Yds., Werthe bis zu 10c, am Donnerstag, die Yd. nur	3c
Vests und Pants für Kinder, Größen 2, 3, 4 u. 5, hübsch besetzt, 12½c Werthe, nur	6c
Dr. Janos Hungarian Wine Tonic, natürliches Stärkungsmittel und Appetit-Erreger, von Aerzten empfohlen, große Flasche für nur	30c
Paul Jones echter Rye oer Bourbon, reguläre 95c Sorte, für nur	75c
Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, angebrochene Größen, 60c werth, speziell für	29c
Botany Waschmaschine, die beste welche je gemacht wurde, ein Kind kann sie handhaben, für nur	5.75
Mason Fruit Jars, Porzellan gefütterter Schraubendeckel, — mit Gummibändern, für nur	3c
Sirloin Steak, Native Beef, Pfund	10½c
Veal Chops (nur in diesem Verkauf), Pfund	8½c
Echtes Spring Lamm, Hinterviertel, Pfund	8½c
No. 1 California Schinken, das Pfund	7¼c
Corned Beef (in diesem, Verkauf) Pfund	3¾c
Bester granulirter Zucker, das Pfund	5¼c
Hiesige Oel-Sardinen, 3 Büchsen für	10c
Fancy voller Rahm Brickkäse, Pfund	10c
Stavanger Fischballen, 2 Büchsen für	10c
Weiße Lawn Shirt Waist, 1.50 Werth, nur	89c
Wasch-Röcke, plaited Duck und Piques, dunkel oder hell, nur	95c
Panama und Cloth-Röcke, Werthe bis zu $2.50, jede Farbe, nur	1.25
Seidene Jackets für Damen, in loser und angepaßter Facon, große Aermel, Gürtel-Rücken, Eure Auswahl	2.95

CO-OP Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Strasse. CO-OP

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.

Gebraut in der

NORTHWESTERN BRAUEREI Telephon: North 2100

MONARCH BRAUEREI Telephon: Canal 1252

Wird nur in Flaschen verkauft.

Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**

2jul,son,mi12w

Reiset nicht ab ohne eine Flasche von

Hostetter's Magen-Bitters

Als Verhinderungs-Mittel für Magen-Leiden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber ist es unerreicht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—6, Sonntags von 10—12.